Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 10. August 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—356

Nr. 184 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Die Reserve

„Die kleinen Manöver 1938"

Berlin, 9. August

Nicht so sehr die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im engeren Sinne hat den Anbruch einer modernen Zeit in der Heeresorganisation bedeutet, sondern die damit verbundene Reservedienstpflicht der gedienten Leute. In dem Bestreben, Deutschland für alle Zeiten wehrpolitisch ohnmächtig zu machen und damit letzten Endes auch jeglicher politischer Bewegungsfreiheit zu berauben, haben deshalb die „Siegermächte" in den haßerfüllten Nachkriegsverträgen die alte deutsche Armee zerschlagen und an ihrer Stelle ein engbegrenztes Berufsheer zwangsweise eingeführt. Ein Land, das ohne Reserven dasteht, ist in heutiger Zeit wehrlos. Fehlende Reservistenjahrgänge lassen sich aber nur ganz allmählich und unter den größten Schwierigkeiten wieder ersetzen. Das beste Berufsheer kann auf die Dauer nicht schlagkräftig sein, wenn es keinen Rückhalt in ausgebildeten Reserven hat. Vor dem Weltkrieg hat man manchmal auf die Leute von der Reserve mitleidig herabgeblickt. Als es aber wirklich ernst wurde, da hat auch das Bäuchlein des Reservisten keinen zurückgehalten und neben den aktiven Soldaten hat die deutsche Reserve in Ehren bestanden.

Anderthalb Jahrzehnte hindurch ist in Deutschland die Möglichkeit nicht vorhanden gewesen, Reservisten auszubilden. Eine große Lücke in der Wehrausbildung ist entstanden, die nur langsam und Schritt für Schritt wieder geschlossen werden kann. Im Tempo der Durchführung der Wehrdienstpflicht mußte auch die Heranziehung der Reservisten durchgeführt werden. Und mit der gleichen Begeisterung wie die jungen Rekruten sind die Reservemänner zum Dienst für das Vaterland angetreten. Wir haben eine schmachvolle militärische und politische Ohnmacht hinter uns. Wir wissen, was es gilt. Viel ernster noch als früher ist heute die Verpflichtung zur Wehrfähigkeit. Die Alten unter uns, die einst selbst mit dem schönen Lied „Reserve hat Ruh'" den bunten Rock ausgezogen haben, sie wissen ebenso wie die jungen Reservisten, daß es heute für den Dienstpflichtigen auch mit dem Ausziehen des Waffenrockes keine Ruhe geben kann und darf. Deutschlands Wiedererstarkung hat ringsum in der Welt nicht Begeisterung, sondern Haß und Mißgunst hervorgerufen. Wir müssen auf der Wacht sein.

Gerade die Reservisten aber wissen, daß sie nicht für den Krieg, sondern zur Erhaltung des Friedens, zum Schutze der friedlichen Arbeit ihres Volkes, ihren Wehrdienst erfüllen. Trotz der persönlichen Opfer, die viele Reservisten in Erfüllung ihrer Pflicht zu bringen gezwungen sind, folgen doch alle gern dem Rufe unter die Fahnen. Das Jahr 1938, das uns keine großen Wehrmachtsmanöver wie im vergangenen Jahre bringt, ist besonders der Ausbildung und Erprobung der Reservisten gewidmet. Die sogenannten „kleinen Wehrmachtsmanöver", die nicht in den großen Verbänden stattfinden, sind in besonderem Umfange Reservistenübungen. Für einige Wochen werden wir von unserer Arbeitsstätte in Fabrik, Büro oder draußen in Feld und Wald fortgeholt. Hinein geht es in den grauen Rock, und dann wird die Reserve zeigen, was sie kann.

Wer in einem der letzten Jahre Reserveformationen bei Manövern oder Uebungen gesehen hat, weiß, mit welchem Eifer sich die Reservisten ihrer soldatischen Aufgabe hingeben. Es herrscht eine famose Fröhlichkeit und Stimmung bei diesen Truppenteilen, wenn auch die Strapazen noch so groß sind. Dafür fühlen sich die Reservisten auch um zehn Jahre mindestens verjüngt, wenn sie heimkehren zu Muttern. Und wie stolz sind erst die Kinder auf den Soldaten-Vater!

Wir sind ein anderes Geschlecht geworden, auch die älteren. Satte Beschaulichkeit ist nicht mehr unser Ideal. Der sportliche Geist der Jugend hat auch uns ergriffen. Wer früher schon Soldat war und wohl gar am Kriege teilnahm, der ist stolz, wieder den Soldatenrock tragen zu dürfen. Die Reservisten aber, die jetzt erstmalig unter der Waffe stehen, sind glücklich, dies wieder tun zu können. Im Handumdrehen ist die Kameradschaft geschlossen, die die Reservisten untereinander oder mit den „Aktiven" vereint. Das deutsche Volksheer ist Wirklichkeit geworden. Früher haben wir Angst vor einem Kriege gehabt, weil wir uns ihm wehrlos preisgegeben fühlten. Wer es wollte, konnte das daniederliegende Deutschland mit Krieg überziehen. Heute wissen wir, daß wir allesamt Schützer und Schirmer des deutschen Friedens sind. Daß wir dem Frieden dienen, wenn wir den soldatischen Rock anziehen.

Dr. Hans Seel

Göring empfängt den Schöpfer der italienischen Luftwaffe

Luftmarschall Balbo auf dem Fliegerhorst Staken gelandet

Berlin, 10. August.

Am Dienstagnachmittag um 17.20 Uhr landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend im Fliegerhorst Staken, wo die Reichskriegsflagge und die italienische Flagge auf zwei hohen Masten gehißt waren.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Brigandi. Zum Empfang hatten sich eingefunden Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Attolico, der italienische Luftattaché General Liotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, General der Flieger Kesselring, der kommandierende General der Luftwaffengruppe I und zahlreiche Amtschefs des Reichsluftfahrtministeriums und Vertreter der Generalität der deutschen Luftwaffe sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Woermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige Savoya, rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitung erstattete der Kommandant des Fliegerhorstes Staken, Oberstleutnant Trautvetter, die Meldung. Luftmarschall Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Giovenezza und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich hierauf mit seinem Gast zum Hotel „Kaiserhof". Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem Gast einen Empfang.

Am Mittwochvormittag um 10.25 Uhr wird Luftmarschall Balbo am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz niederlegen, um sich dann zur Eintragung in das Goldene Buch Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert in das Rathaus zu begeben.

Mit Messer und Schlagring

Wieder zwei Henleinleute schwer verletzt
Runciman verlangt Auskunft

Prag, 10. August.

In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in Sirb im Bezirk Hostau im Böhmer Wald mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche. Das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Bogner eilte dem Ueberfallenen zu Hilfe und wurde durch einen furchtbaren Hieb mit einem Schlagring schwer im Gesicht verletzt.

Dieser Mordanschlag erweist sich als vorbedachtes Verbrechen. Die näheren Umstände sind folgende: Vor Wiesners Haus lärmte ein Haufen junger Burschen, die Schmähruse auf die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins ausstießen, wozu sie anscheinend von besonderer Seite angestachelt wurden. Man erzählt sich in diesem Zusammenhang, daß unter besonderer Duldung des tschechischen Chauvinismus kommunistische Scharfmacher seit einiger Zeit durch den Böhmer Wald gehen und die Leidenschaften gegen die Vertreterin der Interessen des Sudetendeutschtums, die Henlein-Partei, aufwiegeln. So nimmt es denn kein Wunder, daß Wiesner, der sich Ruhe unter seinen Fenstern ausbat, von einem der Burschen mit dem Gebrauch des Messers bedroht wurde. Derselbe Mann machte, als Wiesner später sein Haus verließ, Anstalten, ihm ein Bierglas auf den Kopf zu schmettern. Der Ueberfall mit Messer und Schlagring auf Wiesner und seinen Kameraden Bogner erfolgte, als ersterer wieder heimkehrte. An dem Anschlag beteiligte sich der ganze Anhang des mehrmals angeführten Terroristen, darunter auch Frauen.

Der Mörder von Glaserwald

Das tschecho-slowakische Preßbüro bestätigt als Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Mordfalles von Glaserwald, daß der SdP.-Mann Paierle durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde. Nach dieser Meldung handelt es sich bei dem Mörder offenbar um einen tschechischen Emigranten aus Wien.

Die Obduktion der Leiche ergab vier Stichwunden, eine an der linken Seite in der Rippengegend, eine rechts in der Rippengegend, zwei Stiche im Rücken, eine Kopfverletzung und einen Schlag mit einem Bierglas. Der tödliche Stich traf die linke Herzkammer und wurde mit einem Taschenmesser geführt. Dem Bezirksrechtswahrer der Sudetendeutschen Partei Dr. Steinbrenner wurde die Anwesenheit bei der Obduktion der Leiche verweigert.

Das Begräbnis Paierles wird unter Anteilnahme der sudetendeutschen Bevölkerung und der Sudetendeutschen Partei am Donnerstagvormittag in Gutwasser, dem Heimatort des Ermordeten, stattfinden. Der Trauerzug wird etwa ein Kilometer von Gutwasser in Richtung des Tatortes Glaserwald entfernt seinen Ausgang nehmen. Die auswärtigen Trauergäste werden vor der Beerdigung auf dem Marktplatz in Hartmanitz empfangen und zur Trauerstätte geleitet.

Krasse Verhöhnung

Eine am Dienstagabend von amtlicher tschechischer Seite verbreitete „Begründung" der Schießübungen tschechischer Soldaten auf sudetendeutsche Landarbeiter und Bauernfrauen hat im Grenzgebiet helle Empörung hervorgerufen. Hat man doch die Stirn, in einer offiziellen Verlautbarung zu den mutwilligen Schießereien am 5. August auf der Straße Hohenelbe — Mittel-Langenau die Behauptung aufzustellen, die betreffenden Angehörigen der tschechischen Wehrmacht hätten auf Bussarde geschossen; es hätte ein Bussard auf einem Chausseebaum gesessen (!). Die Bevölkerung nimmt diese empörenden Bemäntelungsversuche als offenen Hohn entgegen und ist sich dabei der Tatsache bewußt, daß morgen auf Habichte, übermorgen auf Krähen usw. geschossen werden wird, und zwar nur dann, wenn Sudetendeutsche in der Nähe sind.

Kreisleitertagung der SdP.

Die Kreisleiter der SdP. traten am Dienstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneten Frank, in Prag zu einer Beratung zusammen. Nachdem Abgeordneter Frank zu den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit Stellung genommen hatte, erstatteten die einzelnen Kreisleiter über die Lage in ihren Gebieten Bericht. Uebereinstimmend wurde festgestellt, daß sich die Situation im gesamten sudetendeutschen Gebiet, insbesondere nach den Maßnahmen vom 21. Mai, außerordentlich verschärft hat. Die deutsche Bevölkerung fühlt sich durch die ständigen Provokationen und Ueberarisse auf das schwerste beunruhigt. Auch die letzten Vorfälle in Glaserwald kamen sehr ausführlich zur Sprache. Es wurde in diesem Zusammenhang festgestellt, daß die Feinde des Sudetendeutschtums vor keinem Mittel zurückschrecken, um die Anhänger Henleins zu vernichten. Einmütig wurde von allen Kreisleitern der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die von den Tschechen geplante Verstärkung der Staatspolizei im Grenzgebiet den bestehenden Zustand der Unsicherheit nur noch vergrößern würde. Nur durch eine grundsätzliche Lösung des Nationalitätenproblems könne der unhaltbaren Lage ein Ende bereitet werden.

Runciman informiert sich

Lord Runciman begab sich am Dienstagmittag plötzlich zu Ministerpräsident Dr. Hodscha. Eine vom Sekretariat Runcimans ausgegebene Verlautbarung erklärt, daß Lord Runciman sich deshalb zum Ministerpräsidenten begeben habe, „um mit Dr. Hodscha die Situation zu besprechen, wie sie sich auf Grund der von ihm erlangten Informationen darstellt und um zu erörtern, welche Schritte zur weiteren Klärung der Zusammenarbeit mit

Leo Frobenius †

Frankfurt a. M., 10. August.

Der bekannte Afrikaforscher Geheimrat Professor Leo Frobenius ist am Dienstagvormittag in Biganzolo am Lago Maggiore plötzlich verstorben. Geheimrat Frobenius war schon längere Zeit herzleidend.

Leo Frobenius wurde am 29. Juni 1873 in Berlin geboren. Seit 1898 an den Völkerkundemuseen von Bremen, Leipzig und Basel tätig,



Foto: WNN-Archiv

rief er 1904 die deutsche innerafrikanische Forschungsexpedition ins Leben, mit der er bis zum Jahre 1915 sieben Reisen unternahm.

Das bei diesen Reisen gesammelte wissenschaftliche Material benutzte er zur Gründung des Afrika-Archivs, aus dem sich später das Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in Frankfurt a. M. entwickelte.

Frobenius ist der Schöpfer der sogenannten Kulturkreislehre. Ihre Kühnheit entfachte einen heftigen Streit der Meinungen bei Naturwissenschaftlern und Philosophen. In seinem Sammelwerk „Erlebte Erdteile" trat er später zum Teil diesen früher geäußerten Meinungen entgegen.

In seinem letzten Lebensjahrzehnt unternahm Frobenius eine Reihe von erfolgreichen Afrika-Expeditionen. So entdeckte er u. a. prähistorische Wohnstätten an dem Gestade des alten Nil und in den Bergketten zwischen Murzuk und Gat, Zeichnungen sämtlicher Stilepochen von der Vorzeit bis zur archäologischen Aera. Diese Zeichnungen erbringen nebenbei den sicheren Beweis, daß das prähistorische Afrika ein gut bewässertes Land mit üppiger Vegetation gewesen ist, bis es durch vulkanische Erdumgestaltungen und den veränderten Nilauf grundlegend verwandelt wurde.

Seine zwölfte Afrikareise führte 1934 in den totesten Teil der Sahara, der selbst den Beduinen zumeist unbekannt ist, in die Quellgegend des Wüstenflusses Ouwenat. Die wissenschaftliche Ausbeute war überraschend groß. Durch die Gründung eines Reichsarchives für Kulturmorphologie, das seiner Leitung unterstellt wurde, fand seine Arbeitskraft und sein Wissen volle Auswertung. Zu seinem 60. Geburtstag wurde er mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet.

Für Deutschland interessiert



Lord Allan of Hurtwood ist im Flugzeug in Berlin zu einem Besuch eingetroffen. Lord Allan ist Mitglied des Exekutivausschusses der Völkerbundsvereinigung. Von 1921 bis 1926 war er Schatzmeister und Vorsitzender der Unabhängigen Labour-Partei und gehört heute der Nationalen Arbeiterpartei an. Weltbild (K)

---

den tschechischen Behörden unternommen werden müssen."

Wir erfahren von maßgebender Stelle, daß der Gegenstand der Besprechungen zwischen Ministerpräsident Hodscha und Lord Runciman die ernsten Zwischenfälle der letzten Tage, bei denen bekanntlich ein Sudetendeutscher ermordet wurde, gewesen sind.

In der Aussprache zwischen Runciman und Hodscha dürfte auch die Absicht der Regierung eingehend erörtert worden sein, wonach die Polizei im Grenzgebiet verstärkt werden soll. Würde die Prager Regierung diese Absicht verwirklichen, so hätte sie damit nur eine weitere Machtposition für sich geschaffen. Von einem Beitrag zur Ruhe und Ordnung kann selbstverständlich nicht im geringsten die Rede sein.

Lord Runciman hat am späten Nachmittag die Delegation der SdP. unter Führung des Abgeordneten Kundt empfangen, um mit ihr über die Einzelheiten des sudetendeutschen Memorandums vom 7. Juni zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit dürften auch die Zwischenfälle der letzten Tage zur Erörterung gekommen sein.

Französisches Bedauern

Paris, 10. August

Die Meldung von der feigen Ermordung des Sudetendeutschen Paierle durch marxistische Terroristen hat in Paris unangenehmes Aufsehen erregt. „Aergerliche Einleitung der Verhandlungen Lord Runcimans!" schreibt der „Paris Midi". Die „Liberté" Doriots spricht von „unangenehmen Symptomen" und von einer „Kampagne sowjetrussischen Ursprungs". Lord Runciman und seine Vermittlungsversuche zu torpedieren. Nur der „Intransigeant" geht in seiner Deutschfeindlichkeit so weit, zu erklären, daß der Zwischenfall bei Glaserwald der deutschen Presse Anlaß zu heftigen Angriffen gegen die Prager Regierung geboten habe.

Verschärfung der Lage bei Schangfeng

50 Sowjettanks marschieren auf / Marschall Blücher an der Front

Tokio, 10. August.

Eine Meldung von der Grenze mißt einer neuen Bewegung der Sowjettruppen im Norden der Schangfeng-Höhen Bedeutung bei, wo die Sowjets anscheinend einen neuen Ueberfall auf mandschurisches Gebiet beabsichtigen. Um 16.30 Uhr bewegten sich am Dienstag 50 Sowjettanks mit Mannschaften von Nowokiewsk nach Hanschi, etwa 20 Kilometer nördlich Schangfeng am Südwestrand der Possiet-Bai. Nach einem früheren Bericht errichten die Sowjettruppen Befestigungen zwischen Hanschi und dem Ufer.

Dienstag mittag griffen zwei Bataillone sowjetrussischer Infanterie unter Einsatz von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schuilisfeng, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng an.

Marschall Blücher, der Oberkommandierende der roten Fernostarmee, ist in dem sowjetrussischen Etappenort Nowokiewsk eingetroffen, um die Operationen der sowjetrussischen Truppen an der Front von Schangfeng persönlich zu leiten.

Diese Meldung, die von allen japanischen Blättern in großer Aufmachung veröffentlicht wird, erfährt durch zahlreiche Aussagen von sowjetrussischen Ueberläufern ihre Bestätigung.

Japanischer Generalstab berät

Kriegsminister Itagaki berief in der Nacht eine Chefkonferenz ein, an der der stellvertretende Kriegsminister General Toho, General Nakamura und Oberst Sato teilnahmen. Gegenwärtig findet ferner eine eiligst einberufene Konferenz des stellvertretenden Generalstabschefs mit sämtlichen Abteilungschefs des Generalstabes statt. Die Konferenzen dienen der Besprechung der Lage bei Schangfeng, wo die Sowjetrussen trotz der Verhandlungen mit Moskau auch am Dienstag die Angriffe fortsetzten.

Ein während der Konferenzen eingelaufener Frontbericht besagt, daß die japanischen Truppen zahlreiche Hügel einschließlich der Schangfeng-Höhe halten. Sowjetrussische Angriffe blieben erfolglos. Domei berichtet weiter, daß hinter der sowjetrussischen Frontlinie zahlreiche Tanks versammelt seien. Die Grenzlinie sei weiterhin von Sowjetflugzeugen bedroht.

Bei den letzten Luftangriffen von sowjetrussischer Seite seien vier Koreaner getötet und zehn schwer verwundet worden. Der Bericht betont, daß bisher Luftangriffe auf Truppen oder militärische Einrichtungen in Korea und im mandschurischen Gebiet nicht erfolgt sind.

Neuer Japanischer Protest

Moskau, 10. August.

Dienstag nachmittag sprach der erste Sekretär der japanischen Botschaft in Moskau, Mijakaja, in der fernöstlichen Abteilung des Moskauer Außenkommissariats vor, um den energischen Protest der japanischen Regierung auszusprechen, im Zusammenhang mit dem letzten Zusammenstoß an der sowjetisch-mandschurischen Grenze am 7. August im Rayon Grodekowo (ungefähr 200 Klm. nördlich des Schangfeng-Gebietes, unweit des Hanka-Sees). Dort hatte nach japanischer Darstellung eine Sowjetabteilung die japanische Grenzwache mit Maschinengewehrfeuer angegriffen, sei aber dann unter Verlusten zurückgeschlagen worden. Auf beiden Seiten waren mehrere Tote und Verwundete zu verzeichnen. Diesen Vorfall hatte bereits Litwinow-Finkelstein in seinem letzten Gespräch mit dem japanischen Botschafter berührt, ihn jedoch, wie nicht anders zu erwarten war, so dargestellt, als ob die japanischen Truppen bei Grodekowo die sowjetrussischen Grenzwächter angegriffen hätten. Dementsprechend wurde auch der heutige japanische Protest von sowjetischer Seite abgelehnt.

Ueber die Lage im Fernen Osten zeigen sich die sowjetamtlichen Stellen heute sehr wortkarg. Ein Communiqué über die gestrigen Kampfhandlungen im Gebiete von Schangfeng ist von sowjetrussischer Seite nicht ausgegeben worden.



Schauplatz des sowjetrussisch-japanischen Konfliktes bei Schangfeng-Huntschun

Union Jack mit Hakenkreuz

Ziele der „Imperial Fascist League"

rd. **Rom**, 9. August

„Tevere" veröffentlicht eine Zuschrift von Mitgliedern des britischen Faschismus, in der auf die Ziele der „Imperial Fascist League" hingewiesen wird. Dieser faschistische Kampfbund sei der älteste in Großbritannien, da er kurz nach dem Marsch auf Rom", also 1922 gegründet worden sei. Er vertrete das korporativistische System und erkenne als seinen Hauptfeind das Judentum. Die Fahne der „Imperial Fascist League" zeigt das Hakenkreuz auf dem Union Jack. Angaben über die Mitgliederzahl der „Imperial Fascist League" werden nicht gemacht.

Neue Hörer durch Kleinempfänger

Die Jahrestagung des Deutschen Rundfunks

Berlin, 10. August

In der Kroll-Oper, der Stätte vieler historischer Sitzungen, versammelten sich am Dienstagmittag die deutschen Rundfunkschaffenden zur Jahrestagung des Deutschen Rundfunks.

Reichsintendant Dr. Glasmeier sprach zunächst über die Programmgestaltung des Deutschen Rundfunks, die sich nach den von Reichsminister Dr. Goebbels verkündeten Richtlinien zu entwickeln habe. Nach Unterstreichung der überragenden Bedeutung der musikalischen Darbietungen, die dem deutschen Schaffenden wirkliche künstlerische Erholung gewähren sollen, setzte sich der Reichsintendant mit bemerkenswerter Energie für die Pflege des deutschen Wortes am Rundfunk ein. In Ausdrucksform und Sprachstil sei noch vieles wiedergutzumachen, was vergangene Zeiten am deutschen Wort gesündigt haben. Mit systematischer Nachwuchsschulung werde der Deutsche Rundfunk neben seinen sonstigen Darbietungen der Schönheit der deutschen Sprache dienen. Immer müsse der Rundfunk sich bewußt sein, daß er sich mit seiner Kunst nicht an irgendwelche bestimmte Kreise, sondern an die breite Masse des Volkes wendet. Diese Sprache für alle und die Voraussetzungen technischer Art müßten die Gestaltung des Funkprogramms zu besonderer Eigenart führen. Ebenso wie dereinst das weiter ausgebildete Fernsehen seinen Ehrgeiz nicht in der Nachahmung des Kinos, sondern in der Pflege der besonderen Fernsehkunst werde sehen müssen.

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Kriegler, stellte dann in einem umfassenden Vortrag als Ziel der weiteren Arbeit die Gewinnung einer weiteren Million von Rundfunkhörern heraus.

Der neue deutsche Kleinempfänger 1938 kommt zunächst in einer Auflage von 700 000 Stück auf den Markt.

Dazu kommen noch 300 000 Stück des neuen verbesserten Volksempfängers mit der Typenbezeichnung VE. 301 Dyn. Die verschiedenen bereits bekanntgegebenen Maßnahmen zur Förderung des Rundfunks dienen gleichfalls der Aufgabe, den Hörerkreis weiter auszuweiten. Der von Dr. Goebbels ausgesprochene Satz, daß Deutschland das stärkste Rundfunkland der Welt werden müsse, soll die Parole der ganzen propagandistischen Arbeit im kommenden Rundfunkjahr sein.

Präsident Kriegler teilte dann weiter mit, daß auf Grund eines Erlasses des Reichswirtschaftsministers der Vertrieb und die Wiederinstandsetzung politischer Gemeinschaftsgeräte durch jüdische Firmen verboten worden ist. Zu diesen politischen Gemeinschaftsgeräten zählen neben dem deutschen Kleinempfänger 1938 und den Volksempfängern das DAF.-Gerät 1011 und der deutsche Olympia-Koffer 1937.

Präsident Kriegler sprach dann noch über die Schaffung einer künstlerischen Auslese durch Eignungsprüfungen und über die Heranbildung des Nachwuchses in sogenannten Studios der Reichssender.

Zum Schluß machte Präsident Kriegler noch Ausführungen über die Rundfunkarbeit in unserer Ostmark. Bei der nunmehr vollzogenen Neuordnung ist der Reichssender Wien mit seinen Nebensendern zum Reichsrundfunk hinzugetreten. Bei der Uebernahme zählte der österreichische Rundfunk 620 000 Teilnehmer, was einer Hörerdichte von 35,2 v. H. der Haushaltungen gegenüber einer Hörerdichte von 54 v. H. im Altreich entspricht. So ergebe sich die Aufgabe, nunmehr auch in der Ostmark dem Wort des Führers durch die Rundfunkarbeit Ausbreitung zu verschaffen.

Denn alle Rundfunkarbeit dient dem Werk des Führers.

Maginot-Linie gegen Libyen

Belagerungszustand in tunesischen Provinzen

rd. **Rom**, 10. August.

Die französische Zensur in Tunis gestattet dem Beobachter der politischen Vorgänge im Mittelmeerraum nicht, ein einwandfreies Bild von der Situation in Tunis und Hinterland zu gewinnen. Als einzige Quelle außer den scharf zensurierten französischen Zeitungen in Tunis bleiben die Informationen der italienischen Presse.

Durch sie weiß man, daß die Unruhen in Tunis im Frühjahr 1938 einen Umfang erreicht hatten, der von französischer Seite verheimlicht worden war. Daß die Situation in Tunis auch heute noch undurchsichtig ist, beweist die Tatsache, daß von 19 tunesischen Provinzen unter französischem Protektorat sich immer noch drei, und zwar die bedeutendsten: Tunis selbst, Sfax und Kap Bon in Belagerungszustand befinden. In den übrigen 16 Provinzen kann die Lage aber keineswegs als ruhig bezeichnet werden. Man erinnert sich, daß 1936 siebzig Führer der arabischen Partei durch die französischen Behörden deportiert wurden, von denen die wenigsten zurückkehrten. Einer der Hauptexponenten der Destur kehrte anfangs dieses Jahres aus fünfzehnjähriger Verbannung zurück. Zu den Unruhen der arabischen Strömungen gegen Frankreich gesellen sich die Auseinandersetzungen zwischen der alten nationalen Partei der Araber, der Destur und der Neo-Destur.

Der Berichterstatter des Bologneser „Resto" schildert auf Grund seiner Reiseeindrücke in Tunis die südtunesischen Oasen als ein einziges Waffenlager. Nach seinen Angaben hat Frankreich die Truppenstärke gegenüber Libyen beständig verstärkt und die Grenze selbst in einen solchen Verteidigungszustand gesetzt, daß man von einer „Maginot-Linie" gegen Libyen sprechen kann. Spanische Reiter, Drahthindernisse, Schützengräben und Tanks seien die Eindrücke, die der Tourist aus Ost- und Südtunesien mitnehme. Ueberall seien Warnungstafeln, die den Zutritt wegen „militärischer Zonen" untersagen. Während Italien nachweisbar seine Truppenstärke in Libyen in Verfolg des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April 1938 verringert habe, habe Frankreich immer neue Truppen nach Tunis geworfen.

Von französischer Seite hege man vor allem Besorgnis über die Einstellung der eingeborenen arabischen Bevölkerung gegenüber Italien. Zu diesem Zweck habe man unter der Hand Gerüchte lanciert, daß italienische Truppen aus Libyen in Tunis einmarschiert seien, um die Stimmung der Araber festzustellen. Das Ergebnis sei außerordentlich schlecht gewesen und habe zu weiteren französischen Truppensendungen geführt, da die Araber vielfach als spontane Aeußerung auf das Gerücht mit „Viva l'Italia" geantwortet hätten.

Landesgruppenleiter Frankreich

Paris, 9. August

Der deutsche Botschafter Graf Welczeck stellte der deutschen Kolonie in Paris im Rahmen einer Feier im Deutschen Hause den neuen Landesgruppenleiter Pg. Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich vor und führte ihn in sein neues Amt ein. Dr. Ehrich ist Nachfolger des aus beruflichen Gründen verzogenen ersten Landesgruppenleiters Frankreichs, Pg. Schleier. Er hat als persönlicher Referent und erster Adjutant des Gauleiters Bohle lange Jahre hindurch an hervorragender Stelle in der AO. gearbeitet.

Graf Welczek bei Bonnet

Allgemeiner Gedankenaustausch

Paris, 10. August

Außenminister Bonnet empfing den deutschen Botschafter in Paris Grafen Welczek. In französischen Kreisen erklärt man in diesem Zusammenhang, daß der Besuch des deutschen Botschafters auf die Bitte des Außenministers zurückzuführen sei, der den Wunsch gehabt habe, sich mit ihm über die europäische Lage zu unterhalten. Die Pariser deutsche Botschaft teilt noch mit, Außenminister Bonnet habe den deutschen Botschafter zu sich gebeten, um ihm seine Auffassung über die internationale Lage mitzuteilen. In erster Linie lag dem Außenminister anscheinend am Herzen, das Dementi der französischen Regierung über die in der Presse behaupteten Lieferungen von Waffen und Entsendung von neuen Freiwilligen nach Rotspanien zu unterstreichen. Außerdem hat sich der Außenminister auch über die Mission Lord Runcimans und die sudetendeutsche Frage ausgesprochen. Bonnet erstattete später dem Ministerpräsidenten Bericht über die letzten Ereignisse, die sich während der Abwesenheit Daladiers abgespielt haben.

Internationale Filmschau

Erfolg eines Ufa-Kulturfilms

DKK. **Venedig**, 10. August

Auf dem Lido von Venedig wurde die Sechste Internationale Filmkunstschau eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten auch der italienische Minister für Volkskultur, Alfieri, der Präsident der Filmschau, Graf Volpi, und zahlreiche Persönlichkeiten besonders der Filmwelt aus aller Herren Länder bei. Von deutscher Seite bemerkte man den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehnich, und den Geschäftsführer der Reichsfilmkammer.

Deutschland konnte bereits am Eröffnungsabend seinen ersten starken Erfolg mit dem Ufa-Kulturfilm „Natur in der Technik" erzielen. In prachtvollen Aufnahmen wird gezeigt, wie sich der Mensch in seinem technischen Schaffen zur Erzielung von höchsten Leistungen immer wieder an die vollendeten Formen anlehnt, die die Natur geprägt hat. Die praktische Nutzanwendung der von den Tieren instinktmäßig ausgeführten Arbeiten kehrt vielfach in der modernen Technik wieder.

Als Einleitung brachte das italienische Luce-Institut einen recht interessant zusammengestellten, bildmäßig stimmungsvoll charakterisierten Film „Puccini-Harmonien", dem die Melodien der Hauptwerke des großen italienischen Tondichters zugrundegelegt waren. Den Reigen der Spielfilme der diesjährigen Schau eröffnete der amerikanische MGM.-Film „Test Pilot" (Werkpilot).

Apotheke zur goldenen Gans

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 15) (Nachdruck verboten)

„Ja, Kornelia, vorausgesetzt, daß es sich tatsächlich um einen Selbstmord handelt!" rief Eberhard bedeutungsvoll.

„Aber es steht doch hier klar und deutlich, Eberhard ... Selbst das Motiv ist angegeben. Demnach dürfte an einen Selbstmord doch wohl kaum zu zweifeln sein —"

„Es gibt aber auch noch eine andere Möglichkeit, Kornelia! Stell dir einmal vor, Grünebergs Komplice habe sich ebenfalls in dem Gasthaus versteckt gehalten, ob mit oder ohne Wissen Stolpingers, spielt zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Wie, wenn er nun Stolpinger erschossen hätte?"

Kornelia blickte überrascht auf. „Hm — ja, aber warum sollte er das getan haben."

„Nun — entweder war Stolpinger in dieser Sache unschuldig, dann entdeckte er das Versteck jenes Mannes, der ihn einfach niederschoß — oder Stolpinger war von vornherein mit den Räubern im Bunde, und er geriet bei der Teilung der Beute mit dem Komplicen Grünebergs in Streit, der ebenfalls mit dem Tode Stolpingers endigte ... Du darfst nicht vergessen, Kornelia, daß jener Mann sechsundvierzigtausend Mark in bar bei sich hatte — und ich kann mir sehr gut vorstellen, daß ein hemmungsloser Verbrecher unter Umständen auch dann einen Menschen umbringt, wenn es sich noch um weit weniger handelt!"

Kornelia blickte nachdenklich in ihren Schoß. Dann schüttelte sie den Kopf:

„Trotzdem ist es unwahrscheinlich ... Du erzähltest mir doch, Eberhard, daß ihr das ganze Haus von unten bis oben durchsucht habt ..., glaubst du nicht, daß ihr dann diesen Kerl, wenn er wirklich dort versteckt war, gefunden hättet?"

„Gewiß — wir haben uns zweifellos alle Mühe gegeben, aber du mußt berücksichtigen, daß es sich um ein altes Haus handelt, das mit seinen vielen Ecken, Winkeln, Nischen und Vorsprüngen sehr verbaut und unübersichtlich ist ... Außerdem kann der Mann ja auch erst am nächsten oder übernächsten Tage in das Haus gekommen sein —"

„Vielleicht sprichst du einmal mit dem Kriminalkommissar Matzellus", schlug Kornelia vor.

„Aber von dort komme ich doch gerade —!" erklärte Eberhard mit einem tiefen Seufzer.

„Na, und was sagt er?" fragte sie interessiert.

„Er hat mich nicht recht ernst genommen, denn er meinte, ich hätte wahrscheinlich zu viele Kriminalromane gelesen ... Im übrigen habe die Polizei diese Möglichkeit bereits in Erwägung gezogen, aber die Umstände sprächen nun einmal für einen Selbstmord ... Weißt du, Kornelia, ich habe diesem Stolpinger von Anfang an nicht getraut, und mein Gefühl sagt mir, daß ich mit meiner Annahme recht habe!"

„Wie wär's, Eberhard, wenn du mal mit dem Rechtsanwalt sprechen würdest, der dir bei der Verfolgung der Verbrecher behilflich war, dieser —"

„Doktor Wieland! ... Nicht schlecht —" murmelte er. „Ausgezeichnet!" fügte er nach einer Weile hinzu, indem er aufstand.

„Wenn du gestattest, Kornelia, benutze ich euern Apparat und rufe ihn gleich mal an —"

Während Eberhard telefonierte, trat Kornelia leise in das Zimmer ihrer Mutter, aber als sie die Kranke schlafend fand, entfernte sie sich sofort wieder.

Gleich darauf hatte auch Eberhard sein Gespräch beendet. Besorgt nahm er Kornelias Hände und sah ihr fragend in die Augen.

„Entschuldige, Liebling, daß ich in der Aufregung vergaß, mich nach dem Befinden deiner Mutter zu erkundigen ... Hoffentlich geht es ihr etwas besser?"

Kornelia schüttelte traurig den Kopf.

„Leider nicht, Eberhard ... Ihr Zustand ist im Gegenteil ziemlich bedenklich ... Außerdem ist sie sehr unruhig — irgendetwas scheint sie zu quälen ... Vielleicht macht sie sich meinetwegen Sorgen, aber sie spricht sich nicht aus ... Nun, was sagte Doktor Wieland?"

„Er hat den betreffenden Artikel schon gelesen. Er bot mir an, heute nachmittag mit mir zusammen nach Altenberg zu fahren, um auf eigene Faust Nachforschungen anzustellen .... Aber wenn es deiner Mutter so schlecht geht, sage ich lieber ab und bleibe bei dir, Liebling —"

„Unter keinen Umständen —!" erklärte Kornelia, tapfer die Tränen zurückhaltend. „Warum willst du hier untätig herumsitzen, Eberhard — du kannst Mutter auch nicht helfen ... Wenn ihr Zustand sich verschlimmern sollte, was ich nicht hoffe, rufe ich den Arzt an —"

„Soll ich nicht doch lieber — —" meinte er unschlüssig.

„Nein, geh nur, Eberhard, vielleicht gelingt es euch wirklich, eine neue Spur aufzufinden ... Zumindest aber wird man deinen guten Willen anerkennen müssen —"

Eberhard erhob sich.

„Nun, gut —" sagte er sögernd, „wenn du meinst, Kornelia ... Uebrigens gedenke ich spätestens morgen vormittag hier wieder vorzusprechen —"

Sie begleitete ihn zur Tür.

„Auf Wiedersehen, mein Guter ... Hoffentlich hast du Erfolg ... Ich werde an dich denken, Eberhard!"

„Auf Wiedersehen, Liebling!" Er nahm sie in die Arme und küßte sie sanft auf den Mund. Dann ging er schnell hinaus, denn er fürchtete, daß sein Entschluß ihm noch im letzten Augenblick leid werden könnte.

12.

Nachmittags gegen vier Uhr waren Eberhard und Doktor Wieland in Altenberg.

Da sie das Gasthaus am Markt polizeilich geschlossen fanden, begaben sie sich zum Amtmann, der sie sehr freundlich aufnahm; als er aber den Grund ihres Kommens hörte und Eberhard seine Mutmaßungen aussprach, schüttelte er lächelnd den Kopf.

„Ich fürchte, meine Herren, Sie haben sich die Mühe vergebens gemacht", sagte er. „Denn die Verhältnisse liegen so, daß an einem Selbstmord Stolpingers nicht mehr zu zweifeln ist ... Auch der Obduktionsbefund weist ganz eindeutig auf Selbstmord hin —"

„Kennen Sie diesen Befund?" fragte Doktor Wieland.

„Natürlich — ich habe sogar eine Abschrift dieses Berichtes .. Wenn es Sie interessiert —"

„Sehr sogar!" erklärte Doktor Wieland. „Dürfte ich den Bericht vielleicht einmal sehen, Herr Amtmann, oder verstoßen Sie damit gegen Ihre Subordination?"

„Durchaus nicht — und ich will Ihnen gern in jeder Beziehung dienlich sein .... einen Augenblick —"

Der Amtmann trat an einen Aktenschrank, den er nach kurzem Suchen einige Blätter entnahm, die er Doktor Wieland reichte.

Mit den nüchternen sachlichen Worten des Arztes wurde hier der Obduktionsbefund mitgeteilt. Danach war der Schuß auf Stolpinger aus einer Entfernung von höchstens zwanzig Zentimeter abgegeben worden. Die Kugel war an der rechten Seite des Stirnbeins eingetreten, hatte das Knie des Hirnbalkens durchschlagen, die linke Kleinhirnhälfte gestreift und war im Hinterhauptbein steckengeblieben. Der ganze Wundkanal wies starke Spuren von Pulverschleim auf. Das Geschoß, Kaliber 7,65 Millimeter, stammte aus Stolpingers eigenem Revolver, den man noch in der Hand des Toten gefunden hatte. Gesamtbefund: ohne Zweifel Selbstmord ...

Nachdenklich reichte Doktor Wieland die Blätter zurück.

„Allerdings — nach diesem klaren Befund schaltet eigentlich jede andere Möglichkeit aus —"

„Der Meinung bin ich auch", sagte der Amtmann. „Die letzten Zweifel werden aber beseitigt, wenn Sie die Motive berücksichtigen, die Stolpinger zu diesem verzweifelten Schritt getrieben haben."

„Trotzdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch einige Fragen beantworten würden, Herr Amtmann .. Steht es fest, daß aus Stolpingers Revolver nur dieser eine Schuß abgegeben worden ist?"

„Ja, das steht fest. Die übrigen sechs Patronen befanden sich noch in der Kammer. Die Hülse der abgeschossenen Patrone wurde neben der Leiche gefunden."

„Hat man nicht vielleicht doch noch einen zweiten Schuß gehört, Herr Amtmann?" fragte Eberhard eindringlich.

„Man hat überhaupt keinen Schuß gehört!" antwortete der Amtmann. „Aber das ist leicht erklärlich, weil zu der Zeit, als der Schuß fiel, im Tanzsaal eine Kapelle spielte und es in dem autbelebten Schankraum sehr lebhaft zuging."

„Wissen Sie, um welche Zeit der Schuß fiel?" fragte Doktor Wieland.

„Ungefähr weiß man die Zeit: kurz nach neun Uhr ist Stolpinger noch im Schankraum gesehen worden, etwa um einhalb zehn vermißte man ihn, und bis man ihn fand, verging wieder eine halbe Stunde. Demnach muß der Schuß in der Zeit zwischen neun und zehn Uhr gefallen sein ... Uebrigens soll Stolpinger an diesem Tage — und besonders am Abend — ziemlich aufgeregt gewesen sein, und es steht fest, daß er weit mehr getrunken hat, als es sonst seine Gewohnheit war."

Eberhard, der sich immer noch nicht zufrieden gab, räusperte sich.

„Entschuldigen Sie, Herr Amtmann, wenn ich mich trotzdem nicht von meinem Verdacht freimachen kann, so unbegründet er Ihnen auch bei diesem scheinbar klaren Tatbestand vorkommen mag ... Falls wir Ihre Zeit nicht über Gebühr in Anspruch nehmen —"

„Bitte sehr", lächelte der Amtmann höflich, „wenn ich Ihnen irgendwie dienlich sein kann .. Ich verstehe durchaus, wie sehr Ihnen die Wiederherbeischaffung des Geldes am Herzen liegen muß!"

„Mein Verdacht ist eben nur rein gefühlsmäßig, und da ist mit Vernunftgründen nicht viel anzufangen", sagte Eberhard wie zu seiner Entschuldigung. „Ist Ihnen oder der Polizei wirklich gar nichts aufgefallen, woraus man auf eine vorübergehende Anwesenheit des Grünebergschen Komplicen hätte schließen können?"

Der Amtmann dachte eine Weile nach.

„Es gibt in dieser Angelegenheit eigentlich nur zwei Dinge, die bisher nicht genügend geklärt werden konnten", antwortete er dann. „Erstens hat in jener Nacht, als Stolpinger tot aufgefunden wurde, ein Unbekannter aus dem Schuppen im Hof ein Fahrrad gestohlen, dessen Verbleib bisher nicht ermittelt werden konnte .. Dieser Diebstahl hängt aber wohl kaum mit dem Tode Stolpingers zusammen — oder allenfalls nur indirekt, weil der Dieb sich die allgemeine Verwirrung zunutze gemacht haben wird —"

„Woher weiß man, daß es sich um einen Diebstahl handelt?" fragte Doktor Wieland mit der einem Rechtsanwalt eigenen Gründlichkeit. „Stolpinger könnte das Fahrrad zum Beispiel doch auch verliehen haben?"

Der Amtmann unterdrückte einen Seufzer der Ungeduld und lächelte höflich.

„Das Rad gehörte nicht Stolpinger, sondern einem seiner Aushilfskellner, der es im Schuppen angeschlossen hatte. Das Schloß war gewaltsam erbrochen — genügt Ihnen das, Herr Doktor Wieland?"

„Ja, danke ... das ist nach Paragraf zwohunderdreiundvierzig Absatz zwei und sieben des Strafgesetzbuches offenkundiger Diebstahl", murmelte der Rechtsanwalt zerstreut. Dann blickte er mit einem um Entschuldigung bittenden Lächeln auf: „Ja, und die zweite Sache, die ungeklärt blieb, Herr Amtmann?"

„Die zweite Sache betrifft den verhafteten Grüneberg ... In dem Zimmer, das Stolpinger ihm angewiesen hatte und in dem Grüneberg sich ungefähr eine Stunde aufgehalten hat, wurden eine Flasche Kognak und zwei Gläser gefunden. Beide Gläser waren benutzt. Grüneberg gab zu, daß er die Flasche Kognak bestellt habe, aber auf die Frage, wer aus dem zweiten Glas getrunken habe, gab er unbefriedigende Antworten und verwickelte sich in Widersprüche.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Zeitschriftenschau

Neues Volk (Verlag Neues Volk, Berlin SW. 68). Im Juliheft gibt Prof. Dr. Groß u. a. einen Ueberblick über die rassenpolitische Bevölkerungspolitik. Weitere Themen behandeln den Kampf Biens gegen die Ueberfremdung durch die Juden, die Anlegung einer Dorfchronik, die Erziehungsarbeit in der Reichsschule des Reichsnährstandes für Leibesübungen usw.

Die Illustrierte Zeitung (Verlag J. J. Weber, Leipzig). Das neueste Heft bringt u. a. einen bebilderten Bericht über das Pamirgebirge, ferner zeigt es Flughäfen in aller Welt und Bilder von der körperlichen Ausbildung der ägyptischen Polizei. Besonders breiter Raum ist der großen deutschen Kunstausstellung in München gewidmet.

Westermanns Monatshefte (Verlag Georg Westermann, Braunschweig). Otto Aug. Ehlers zeigt im Augusthest an Hand einiger Gemälde den Wandel der Bildniskunst im Laufe des letzten Jahrhunderts. Ueber Kitsch in der Fotografie gibt Heinrich Guthmann einige ausführlich erläuterte Beispiele. Eugen Kalkschmidt vermittelt ein Bild von der Studentenzeit Bismarcks. Schließlich noch Ausführungen über „Ideenkraft und Tatgeist als Wesenszüge des ewigen Deutschen" von Th. Stiefenhofer.

Velhagen und Klasings Monatshefte (Verlag: Berlin, Leipzig). Im Augusthest berichtet u. a. Dr. Alfred Namrath über eine Pilgerfahrt durchs unbekannte Indien. Dr. Könitzer stellt klar, welchen Platz heute Musik und Theater in der Kulturarbeit der HJ. einnehmen. Schließlich sind sehr interessant die Ausführungen Prof. Dr. Gustav Roloffs über die welthistorische Entscheidung zum Untergang der Armada vor 350 Jahren.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

George erweckte Geschichte

Fünf Jahre „Götz" in Heidelberg

Heidelberg, 7. August

Zum fünften Male hat Heidelberg seine Tore den Reichsfestspielen geöffnet. Ein schönes und stolzes Jubiläum. Goethes „Götz" aber steht in diesen fünf Jahren als ein Stück Tradition des Heidelberger Schloßhofes auf dem Spielplan. Der Dritte aber, der hier ein freudiges Jubiläum feiert, ist Heinrich George, der während dieser fünf Jahre diese Gestalt Jahr für Jahr lebendig werden ließ in einer Weise, wie sie eben nur der ganz große begnadete Menschendarsteller geben kann. In diesen Jahren ist der hier oben vor der Ruine des Ott-Heinrichbaues gespielte „Götz" ganz der Heinrich George geworden, und das so stark, daß man ihn sich ohne ihn schon nicht mehr zu denken vermag.

Auch die hier gespielte, ganz auf die Gestalt des Ritterz mit der eisernen Faust ausgerichtete Einrichtung, die den Konflikt Adelheid Weislingen ganz zurückdrängt, ist das Werk des Regisseurs Heinrich George, der sich wieder als Meister zeigte, unter dessen Hand diese Dichtung zu wahrhaftem Leben erwacht ist. Hier wird der ganze Schloßhof lebendig, ist jeder auch der kleinste Winkel ausgenutzt. Der Zuschauer gewinnt die Ueberzeugung: so kann sich wirklich einmal die Tragodie dieses deutschen Mannes abgespielt haben. Das aber ist immer das Zeichen von großer Kunst, wenn sie den Atem des Lebens vermittelt. Die Huldigung des Volkes vor Kaiser Maximilian, in der der ganze Schloßhof getaucht ist in ein buntes Bild von Fahnen, die dunkle, unheimliche Femegerichtsszene, der Brand von Miltenberg sind Eindrücke, die niemand vergessen wird, der sie einmal im Schloßhof erlebte.

Doch das weite Ausspielen großer Volks- und Kriegsszenen geht bei George niemals auf Kosten des dichterischen Wortes. George weiß als Regisseur genau so klug abzuwägen, wie er als Darsteller mit schauspielerischen Mitteln haushalten muß. Im Mittelpunkt dieser Ausdeutung der Goetheschen Dichtung steht der volkerrige Götz Georges, der im Laufe der Jahre nun schon eine der markantesten Gestalten des deutschen Theaters geworden ist, so daß man sich eigentlich immer George vorstellt, wenn man von Berlichingen spricht. Ebenbürtig diesem Götz erfüllte Lina Carstens die Elisabeth, mit dem Leben der schlichten, aufrechten, treuen Frau war Else Petersen die liebliche, gemütvolle Marie. Zwei prachtvolle Gestalten, die ganz zu diesem Götz paßten, wußten H. J. Schaufuß als frischer, ehrlicher Reiterjunge Georg und Franz Umminger als tapferer Franz Lerse zu geben. Und sollte man den wirklich echten Bauernführer Selbitz Josef Renners, den ritterlichen, jugendlich kampfbereiten Sickingen Jochen Poelzigs und den von Sehnsucht nach dem Leben brennenden Bruder Martin Alfred Mendlers vergessen, wenn man von der Schar aufrechter Männer um Gottfried spricht! Angekränkelt vom Hofleben, ein schwacher, weicher Charakter, ein Mann, der mehr durch Geist und List, als durch ehrlichen Kampf zu gewinnen sucht, war der Weislingen Paul Hoffmanns. Reif und überlegen, ganz die rücksichtslose auf ihren Vorteil allein bedachte Kurtisane, gestaltete Alice Verden die Adelheid, nur mehr die Rechnende, nicht mehr von Leidenschaft Erfüllte, in deren Hand der voller jugendlichen Feuers brennende Franz Otto Collins ein willenloses Werkzeug wird.

Walther Kottenkampf stellte in seinem Bischof von Bamberg den selbstbewußten, von innerer Würde und äußerer Macht getragenen Kirchenfürsten in den Kreis eines Hofes, der von Männern, wie dem geistlosen Abt von Fulda (W. H. Holtz), dem liebedienerischen Juristen Dr. Olearius (Erich Bartels), dem Narren, Liebetraut, (L. Linkmann), der sein Herz auf der Zunge trägt, und anderen bestimmt wird. Und hinter diesen machthungrigen Vasallennaturen steht der ohnmächtige Kaiser Maximilian, den Lothar Körner in der Huldigungsszene mit wenigen Strichen zeichnete. Unvergeßlich wie Georges Götz der Metzler Gustav Knuths, aus dessen Flüchen und wilden Verwünschungen der Schrei der gequälten Kreatur klingt. Furchtbar die Szene, da dieser von einer unersättlichen Rachsucht erfüllte Unmensch die um ihren gefangenen Mann wimmernde Gräfin Helfenstein (G. M. Terno) von sich stößt. Adolf Ziegler sprach den kaiserlichen Herold und Martin Baumann spielte einen echtbäuerlichen Sievers.

Nicht vergessen soll hier sein die Einsatzbereitschaft aller Heidelberger, die in nächtelangen Proben unermüdlich arbeiteten und an ihrem Teil zum Gelingen der Aufführung beitrugen.

Günther Röhrdanz

Studium der Rassenfrage nun auch an italienischen Universitäten. Auf Anordnung des Sekretärs der faschistischen Partei sollen die politischen, sozialen und wissenschaftlichen Abteilungen der faschistischen Universitäten künftig in ihren Lehrplan das Studium der Rassenfrage aufnehmen. Diese Maßnahme erfolgt auch im Hinblick auf die Zulassungsexamina für das folgende Studienjahr

Deutsche Kulturpflege in Litauen. Auf Beschluß des Hauptvorstandes des Kulturverbandes der Deutschen in Litauen wird im Zentrum des Deutschtums in Litauen ein Deutsches Haus errichtet werden, das den Mittelpunkt der deutschen Kulturpflege in Litauen bilden soll. Die Mittel für die Errichtung des Baues werden von den volksdeutschen Kreisen Litauens aufgebracht werden.

Die Teufelsmauer unter Naturschutz. Das bisherige Naturschutzgebiet Bodetal im Harz ist durch einen neuen Erlaß des Reichsforstministers bedeutend erweitert worden. Auch der im braunschweigischen Kreis Blankenburg liegende Teil des Bodetals wird nunmehr einbezogen. In Verbindung damit ist auch die Teufelsmauer bei Meinstedt-Weddersleben unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt worden.

Heinrich Schlusnus 50 Jahre

Kammersänger Heinrich Schlusnus konnte dieser Tage sein 50. Lebensjahr vollenden. Der Künstler wurde als Sohn eines aus Ostpreußen stammenden und nach dem Rheinland versetzten Eisenbahnbeamten geboren. Schlusnus, der schon in jungen Jahren durch den frühen Tod seiner Eltern gezwungen war, auf eigenen Füßen zu stehen, war bis zu seinem 25. Lebensjahr Postbeamter. Erst dann bot sich ihm in Frankfurt am Main Gelegenheit, seine schöne Stimme ausbilden zu lassen. Der große Aufstieg des Künstlers begann nach dem Kriege und heute ist er als eine der bedeutendsten deutschen Sängererscheinungen in der ganzen Welt bekannt.

Oesterreichische Woche im Frankfurter Schauspielhaus. Die Stadt Frankfurt hat das Wiener Burgtheater eingeladen, in der kommenden Spielzeit im Frankfurter Schauspielhaus eine österreichische Woche zu veranstalten. Zur Aufführung soll eine Reihe von österreichischen Stücken kommen, u. a. von Grillparzer, Nestroy und Raimund. Um einen wirklich künstlerischen Austausch zu schaffen, soll Generalintendant Hans Meißner von den Städtischen Bühnen Frankfurt in Wien eine Gastinszenierung übernehmen. — Um das kulturelle Band zwischen den beiden Städten Frankfurt und Wien fester zu knüpfen, ist die Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift in Aussicht genommen, die den symbolischen Namen „Die Brücke" führen soll. Vorgesehen sind auch Austausch-Kunstausstellungen.

Weitere Ausgestaltung der Werkpausen. Mit der Frage des weiteren Ausbaues der Werkpausen beschäftigte sich eine Arbeitstagung der sechs westdeutschen DAF.-Gauwaltungen und des Reichssenders Köln, in dessen Sendebereich die Werkpausen erstmalig in ihrer Art veranstaltet wurden. Auf dieser erstmalig in ihrer Art durchgeführten Veranstaltung wurde die sozialpolitische Bedeutung der Werkpausen hervorgehoben, wobei gefordert wurde, daß das Niveau der musikalischen und sonstigen Darbietungen weiter gehoben werden müsse. Außerdem besteht der Plan, in den Werkpausen stärker das heimatgebundene Brauchtum der Landschaft mitsprechen zu lassen, zu der der jeweilige Betrieb gehört. Auch die Werkskapellen und Chöre sollen nur gute künstlerische Leistungen bringen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Theo Schelp
Hildegard Schelp
geb. Welp

Bielefeld, den 9. August 1938
Niederstraße 21

Statt Karten

Willy Rubbenstroth
Paula Rubbenstroth geb Hoffmann
Vermählte

Bielefeld, den 10. August 1938
Engersche Str. 57

Statt Karten

Otto Plaßmann
Elisabeth Plaßmann
geb. Venjakob
geben ihre Vermählung bekannt

Avenwedde-Nord, den 10. August 1938

Am Sonnabend, dem 6. August, verschied
Herr Oberpostschaffner a. D.

Johann Simon

im 66. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben früheren Mitarbeiter und pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Betriebsgemeinschaft des Postamtes in Bielefeld

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Geschwister Otting

Bielefeld-Schildesche, den 8. August 1938
Engersche Straße 153

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Kunstbilder Größe 52×120 für **Schlafzimmer** od. **Diele**, gute **Goldleiste**, zu **12.50, 16.50, 22.-** in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.

Billige Omnibus-Gesellschaftsfahrten

veranstalte ich mit meinen bequemen Reisewagen.

Sonnabend, 13. August: Zum **Hermannsdenkmal, Externsteine, Silberbachtal.** Abfahrt 13 Uhr. Preis 2.75 *R.M.*
Sonntag und Montag, 14. und 15. August: Zwei Tage nach **Bremen, Bremerhaven, Helgoland.** Abfahrt 5 Uhr. Preis einschl. Ueberfahrt und Uebernachtung 23.00 *R.M.*
Dienstag bis Donnerstag, 16. bis 18. August: Drei Tage durch **Thüringen und Harz** (Kyffhäuser). Abfahrt 5 Uhr. Preis mit Uebernachtungen 24.00 *R.M.*
Mittwoch, 17. August: Weserfahrt und Kassel - Wilhelmshöhe. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.90 *R.M.*
Freitag, 19. August: Bad Salzuflen, Blotho, Rinteln, Schaumburg, Extertal, Burg Sternberg. Abf. 8 Uhr. Pr. 3.75 *R.M.*
Sonnabend und Sonntag, 20. und 21. August: Zwei Tage nach **Hamburg.** Abfahrt 5 Uhr. Preis einschließl. Stadtrundfahrt 12.75 *R.M.*
Dienstag, 23. August: Nach **Essen.** Abfahrt 5 Uhr. Pr. 7.50 *R.M.*
Sonnabend bis Montag, 27. bis 29. August: Drei Tage zum **Rhein, zur Ahr und Mosel.** Abfahrt 5 Uhr. Preis mit Uebernachtungen 26.00 *R.M.*

Auskunft und Karten nur in meinem Omnibus-Reisebüro, Obertorwall 23 a. Ruf 6797.
Omnibus-Reise-Büro Wittler

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Auto-Verleih Hans Westerrölke
Kasko-versicherte Wagen
Heeper Straße 21
Nähe Jahnplatz . Ruf 2544

Zum Sommer von
Richard Laux
Hagenbruchstraße 2
einen **Gasherd** Prometheus · Oranier · Kraft · Sodhecker

Tapeten **Farben** **Lacke**
von **Brinkmann** Oelmühlenstr. 3



Der Abreißkalender des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP.

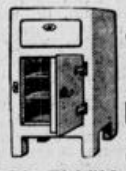
„Neues Volk"

erscheint in diesem Jahre in vergrößertem Umfang und mit bedeutend erweitertem Inhalt, der wertvoll genug ist, um bis ins letzte Heim und die letzte Arbeitshütte hineingetragen zu werden. Seine schöne Ausgestaltung und seine allgemeinverständlichen Darstellungen in Wort und Bild haben ihn schon jetzt zum bekanntesten und verbreitetsten Kalender in Deutschland gemacht

Mit 53 Bildern in Kupfertiefdruck. Erstmalig mit 8 Postkarten.
Einzelpreis RM. -.95

In jeder Buchhandlung erhältlich
Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München

Jetzt ist es Zeit zur Anschaffung eines



Eisschrankes

dem billigsten aller Kühlschränke mit seiner unübertroffenen Kühlwirkung

Die Eiskühlung ist auch heute im Zeitalter der Technik noch **unübertroffen** und vorteilhaft in ihrer Anwendung, denn

Eis trocknet die Luft und damit die Lebensmittel nicht aus, erhält im Gegenteil den Lebensmitteln im Eisschranke ihre natürlichen Säfte und damit ihr gutes Aroma

Eis kann selbst bei größter Sommerhitze nicht versagen, es kühlt vielmehr schnell und zuverlässig

Daher zur Kühlung nur Eis!

Sofortige Lieferung! **Bequeme Ratenzahlung!**

Eiswerk H. Grabe Kronenstraße 16 Fernruf 347

Probieren Sie meine alkoholfreien Spezia getränke
Apfelsinchen, Zitrone, Sonella usw.
Paul Köhne, Bielefeld, Bleichstr. 22, Ruf 4127

Mehrere Einzel- und Doppel-Zimmer
gut möbliert, sofort und zum 15. August gesucht. Angebote mit Preisangabe, ferner ob Küchenbenutzung und Klavier, an die
Intendanz des Stadttheaters



Baby-Wäsche und -Kleidung
Bettstellen, Matratzen Steppdecken, Kissen
kaufen Sie preiswert immer bei
Buddeberg
Bielefeld, Niederstr. 5-9

Zurück
Dr. v. Volkmann
Am Zwinger

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3

4–5-Zimmer-Wohnung
zum möglichst baldigen Termin zu mieten gesucht.
Dr. G. Krause . Bielefeld
Obernstraße 48 (Handwerkskammer)

Stelle dich auch um.
wenn Darmträgheit und Fettleibigkeit eintritt und nimm Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen. 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.80. Hergeröder. Drogerie im Crüwell-Haus.

Schuppenflechte
Kranke, selbst jahrzehntelange und ich, wurden durch ein leichtanzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Fordern Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben an und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung der Mittel schreiben. Keine Nachnahmesendung.
Heilmittelvertrieb (durch Apoth.)
Plantagenbesitzer Edwin Müller,
Hirschfelde/Sachsen

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Deichpott
Ravensberger Straße 75

Klavier Büsing FACHGESCHÄFT Breitestr 26

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Amtl. Bekanntmachung
Verdingung

Für die Siedlung Kuhlenkamp sollen die **Straßenbauarbeiten** vergeben werden. Angebotsvordrucke sind im Stadthaus (Stadtbauamt), Adolf-Hitler-Platz 2, Zimmer 49, zu erhalten. Termin zur Abgabe der Angebote ist auf Donnerstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Oeffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Minden, 8. August 1938.
Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, d. 11. August 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buschfort:
Post, Möbel, Klavier, Waschmaschine, Registrierkasse, Nähmaschine, Radio, Schreibmaschine, 1 Flügel, 1 Schwein; bestimmt: 3 neue Küchenschränke.

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
1 kompl. Fremdenzimmer, ein Damenfahrrad, 1 verchromte Kaffeemaschine, Armbanduhr, Klavier, Singer-Nähmaschine, Holzschuppen, Auto (Citroën), Auto (Hanomag), 1 Registrierkasse, ein Bücherschrank (Eiche), 1 Schreibtisch (Eiche), 1 Akku-Lader, 1 Proviliermaschine u. a. m.

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3

Kauf-Gesuche

DUrkopp Kl. 34 Plattstichnähmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter **A S 5783** an die Westf. Neuesten Nachrichten

---

Zu verkaufen

Opel P. 4
Spezialausführung, 1,2 Ltr., prima gepflegt, umständehalber zu verkaufen.
Heinrich Kleine, Bad Oeynhausen
Danziger Straße 8.

Fahrräder · billig!
Herren, Außenlötung . . **45.-**
Damen, ... **48.-**
mit 1 J. Garantie, auch auf Teilzahlg.
Tosberg Fahrradläden
Baarstr. 3, gegenüber Epa-Fahrradwache

Wohnzimmer
auf dem Transport leicht beschädigt, Eiche mit Ahornmaser, 2 m breit, ist weit unter Preis für Mk. 235.— abzugeben. **Augustin,** Spezialwerkstatt für Wohn- und Speisezimmer, **Milse,** Adolf-Hitler-Str.

Wanderer-Limousine
4türig, 1,7 Ltr., steuerfrei, verkaufen
Jerrentrupp & Rückwarth,
Bielefeld, Brunnenstr. 4. Tel. 742

Wohnhaus
mit kl. Garten, reichlichem Nebengelaß, zwei Wohnungen, Hochpartere 3 Zimmer und Küche, 1. Etage 4 Zimmer, Küche u. Bad, **zu verkaufen.** Objekt liegt im Zentrum der Stadt und eignet sich besonders für **Arzt** oder Geschäftszwecke. Angebote unter **A S 5779** an die Westf. Neuesten Nachrichten.



Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 185 — Mittwoch, 10 August 1938

Groß-Bielefeld

Die ersten Schuhe

Sie lagen in der Schublade tief zuunterst und bildeten neben ein paar armseligen Kleinigkeiten den Restbestand der Hinterlassenschaft des kleinen verstorbenen Peter. Sie waren sehr winzig und hatten abgelaufene Sohlenränder. Peter hatte sie nach allzu kurzer Erdenwanderung wieder ausziehen müssen...

Peter war aber das erste Kind gewesen.. Als nun der Zweite Junge da war, zeigte es sich im Verlaufe des ersten Jahres, daß er sich von Peter in nichts unterschied. Er war Peter so ähnlich, daß die Eltern oftmals vergaßen, ihn mit seinem Namen zu nennen und ihn mit Peter anredeten. Er bekam Peters erste Höschen angezogen und seine Schuhe. Nun war es, als sei Peter nie gestorben, sondern stolpere auf seinen abgelaufenen Erstschuhchen weiter durch Leben.

Der Eltern Schmerz um den kleinen Verstorbenen verging allmählich. Sie nahmen die Bestimmung des Schicksals, das Peter sterben ließ, um dem Zweiten Platz zu machen, als etwas nun Selbstverständliches und Gottgewolltes hin...

Der Zweite aber trug die Schuhe des Ersten weiter durch den Anfang seines Lebens. Er trug die ersten Höschen seines Bruders. Und es ist zu glauben, daß weiterhin alles, wozu des Ersten Natur vielleicht viel zu lebensschwach war, es zu tragen und es zu behaupten, nun vom Schicksal dem Zweiten auferlegt ward, weil er — der Stärkere war. P.

Ins Salzkammergut

Neue KdF.-Fahrt vom 16. 8.—1. 9.

Um viele Anfragen nach weiteren KdF.-Fahrten zu befriedigen, hat der Gau Westfalen-Nord jetzt noch eine Fahrt nach Oberösterreich ausgeschrieben. In der Zeit vom 16. August bis 1. September geht die Reise mit KdF. zum Salzkammergut. Abfahrt am 16. 8. um 22.20 Uhr ab Osnabrück, Ankunft in Osnabrück wieder am 1. September um 12.09 Uhr. Auf der Hinfahrt erfolgt eine Uebernachtung in Nürnberg, und auf der Rückreise gibt es einen Tag Aufenthalt in München. Der Preis dieser Fahrt einschließlich Quartier, Uebernachtung in Nürnberg und Tagesausflug in München beträgt 80 RM. Anmeldungen müssen bis zum 11. August bei der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Marktstraße 8, abgegeben werden.

Besetzte KdF.-Fahrten

Folgende KdF.-Fahrten sind inzwischen wieder ausverkauft worden: UF. 50/38 17. bis 30. 8. zum Schwarzwald, UF. 61/38 17.—30. 8. zum Taunus, UF. 62/38 17.—30. 8. ins Neckartal.

Nach Italien

Besuch der Industrien der „Steine und Erden"

Eine weitere Auslandsfahrt im Rahmen der Wirtschaftskundlichen Studienfahrten der DAF. findet in der Zeit vom 9. bis 21. 10. 1938 nach Italien statt. — Die DAF. wendet sich mit dieser Fahrt an die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder, die in den Industrien der „Steine und Erden" tätig sind, da gleiche und ähnliche Betriebe in Italien besucht werden sollen. Ueber das eigentliche Studium dieser Industrie hinaus haben die Teilnehmer Gelegenheit, die italienische Landschaft kennenzulernen.

Es ist der Besuch folgender Orte vorgesehen: Mailand, Genua, Carrara, Florenz, Rom, Venedig.

Die Fahrtkosten betragen ab Sammelpunkt München 295 RM. — Weitere Einzelheiten sind beim Berufserziehungswerk, Lutterstraße 20, zu erfahren; ebenfalls können hier Sonderprospekte abgefordert werden.

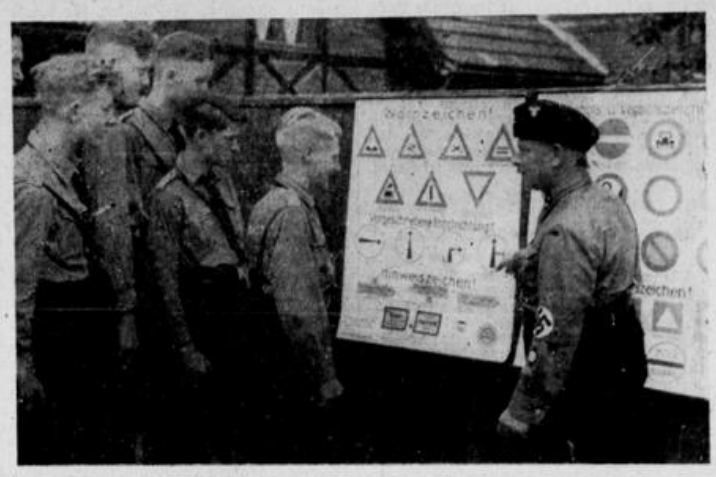
An der Fräsmaschine verletzt

Gestern zog sich mittags gegen 2.30 Uhr ein Arbeiter bei der Firma Kamphöner an der Fräsmaschine eine Handverletzung zu, die seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erforderte.

Von einem Kraftwagen angefahren

Eine schwerhörige Frau wurde gestern gegen 17 Uhr vor ihrer Wohnung in der Gütersloher Straße von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie erlitt einen Beinbruch und Kopf- und Handverletzungen und wurde nach Gilead transportiert.

Hieb- und stichfest in den Verkehrsfragen



73 Hitlerjungen machen den Führerschein Klasse 4 / Hans schreibt der Mutter

ei. Höxter, 8. August.

„Liebe Mutter!

Hurra, ich habe den Führerschein Klasse 4 erworben! Es hat ausgezeichnet geklappt; keiner von uns 73 Mann ist durchgefallen. Mutter, ich weiß, Du wirst schon manchmal gedacht haben, warum der Junge wohl nicht schreibt? Was er wohl macht? Ob er wieder einen dummen Streich ausgeheckt hat, wie das oftmals zu Hause der Fall war?

Nein, Mutter, diesmal war der Junge wirklich, wie Du sagen wirst, artig. Ich glaube überhaupt, aus ihm ist ein anderer Kerl geworden — und wenn ich vorher nicht geschrieben habe, dann geschah das nur aus dem Grunde heraus, weil ich erst etwas aufweisen wollte.

Aber jetzt, wo die Prüfung überstanden ist, will ich alles nachholen. Du sollst mit mir zufrieden sein. Nur das eine noch vorweg: Ich hatte vor, morgen wieder heimzukommen, aber einige Kameraden, die noch wie ich länger Ferien haben, gehen zum Bauern, um Erntearbeiten zu verrichten. Da will ich mitmachen. So komme ich erst am Sonntag nach Hause.

Jetzt wirst Du sicher sagen: Sieh einer an, der Hans! Aber es wird kein Tadel sein. Stimmts, Mutti?

*

Wo soll ich nun anfangen? Am besten bei der Landschaft. Warst Du schon mal in Höxter? Es war eine prächtige Fahrt hierher. Durch herrlichen Wald bei lachender Sonne. Höxter ist eine alte Stadt, sie hat nur knapp 8000 Einwohner, und die Straßen sind schmal und unübersichtlich. Wir kampieren in der Jugendherberge, die den Namen des Dichters unseres Deutschlandliedes trägt: Hoffmann von Fallersleben. Als Bibliothekar war er ja in dem benachbarten Kloster Corvey tätig. Aber das weißt Du ja sicherlich selbst alles. —

Wir kamen also mit 73 Mann an. Führer ist der HJ.-Oberscharführer Meyer zu Stapelage. Sofort wurde mit der Heimmutter Fühlung genommen, denn wir hatten mächtigen Kohldampf. Na, was gabs? Dicke Bohnen mit Speck. Und wie die schmeckten! Vier Teller voll habe ich allein geschafft.

*

In den acht Tagen unseres Hierseins haben wir tüchtig gepaukt. Ein Schwänzen beim Dienst gab es nicht. Für jeden Tag war ein Tagesplan aufgestellt, und der wurde strikte innegehalten. Um sechs Uhr morgens Wecken, dann Frühsport und Waschen, bevor es Kaffee gab. Von sieben bis neun Uhr ging es auf den Schießstand, darauf zum Schwimmen, und dann hieß es bis zur Mittagszeit Sport treiben.

Wir hatten einen zünftigen Tischspruch. „Wenn wir fahren, fahren wir wie Stuck. Wenn wir essen, essen wir. Hau-ruck!" Prima, was!



„Oh, Linsensuppe." Immer wieder mußten die großen Schüsseln gefüllt werden

Nach der Bettruhe hatten wir 1½ Stunden Ausgang. Darauf begann der technische Dienst, woran sich zwei Stunden lang der Fahrdienst anschloß. Um 20.15 Uhr hieß es Abendessen — und nach dem stets lustigen Heimabend stiegen wir um 21.45 Uhr in die Betten, denn nach 22 Uhr mußte es im Lager mäuschenstill sein.

*

In diesem Rahmen verliefen die acht Tage viel zu schnell. Am Dienstag waren wir den ganzen Tag über beim Bauern, um auf dem Felde die Garben aufzurichten. Todmüde kehrten wir heim — aber in der Nacht gab es dann unerwartet Alarm. Hei, wie mir aus dem Bette sitzen konnten! Es ging zu einer Geländeübung an die Weser.

So wurde stets für Abwechslung gesorgt. Wir hatten alle 73 den Ehrgeiz, beim Pauken gut aufzupassen, und die Ausbilder — das waren Männer des NSKK. — konnten uns bald nichts mehr vormachen. Darüber freute sich am meisten der Führer der Motorstandarte 65, NSKK.-Oberführer Kaspar, der oft den ganzen Tag unter uns weilte und persönlich die Ausbildungsstunden überwachte.

*

Am Sonnabend war dann die große Prüfung. Ein Fahrlehrer, NSKK.-Obertruppführer Lehmann, nahm sie ab. Mit unseren acht Motorrädern ging es auf den Sportplatz. Aber wir waren hieb- und stichfest geworden.

Uns konnten die größten Schikanen nichts mehr ausmachen. Selbst bei den sachlichen Fragen wurden wir nicht verlegen, so daß es eben nur zu dem einen Urteil kommen konnte: Sehr gut!

Mutter, ist der Brief nun lang genug geworden? Der Karl, der neben mir sitzt, starrt schon.

Mutti, ich glaube, die acht Tage kameradschaftlichen Beisammenseins haben einen ganz anderen Kerl aus mir gemacht.

Ich werde Dir von der Erntearbeit beim Bauern noch eine Karte schicken, zu einem Brief wird wohl die Zeit nicht ausreichen.

Heil Hitler!
Dein Hans."

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig



NSKK.-Oberführer Kaspar prüft die Jungen, wie weit die rein fachlichen Kenntnisse reichen — Fotos: Hegemann

Keine neuen Fibeln

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt, daß nach dem Ergebnis der vorgenommenen Prüfung ausreichend Fibeln für das Reichsgebiet — ohne Oesterreich — vorhanden sind. Von der Schaffung neuer Fibeln soll deshalb abgesehen werden.

Unter der Lyra

Abendsingen im Ostpark

Es ist nun schon Tradition geworden, daß der Männergesangverein 1895 und der Männergesangverein Liederkranz gemeinsam an verschiedenen Stellen der Stadt Abendsingen veranstalten.

Gestern abend hatten sich im Ostpark einige hundert Zuhörer eingefunden, die nicht mit Beifall sparten. Von den dunklen Hecken hob sich, weithin sichtbar, die leuchtende Lyra, das Sinnbild der Musik und des Gesanges, ab. Auf den Bänken aber saßen die vielen Alten und nickten zustimmend, wenn eine alte, vertraute Weise erklang.

Dirigent Dreier mußte zum Schluß noch einige Zugaben machen, in diesem Konzert ohne Eintritt. Die Sänger aber dürften ihren besten Lohn darin gefunden haben, daß sie vielen Menschen an diesem herrlichen Sonnabend eine große Freude bereitet haben.

Gemeinschaftsfahrt

Amtswalterinnen der NSKOV. fuhren ins Blaue

Die alljährliche „Fahrt ins Blaue" der Amtswalterinnen der NSKOV., Kameradschaft Bielefeld, ist nun schon zur Tradition geworden. Im prächtig geschmückten Omnibus ging die Fahrt zunächst zum Hermannsdenkmal, wo eine kurze Gemeinschaftsfeier stattfand, auf der die Hinterbliebenen-Referentin, Kameradenfrau Annie Schenk, in kernigen Worten der historischen Stätte gedachte. Nach einem ergiebigen Frühstück ging die Fahrt weiter durchs schöne Lipperland, über Holzminden, durch den herrlichen Solling nach Karlshafen, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Bei prächtigem Sonnenschein brachte der Dampfer die frohe Gesellschaft dann in zweistündiger Fahrt bis nach Gieselwerder. Trotz der Hitze war die Stimmung glänzend. Und weiter ging die Fahrt — jetzt wieder im Omnibus — zur Burg Herstelle, wo man sich im Schatten der alten Bäume den Kaffee und Kuchen gut schmecken ließ. Nach dieser Stärkung bereitete der Aufstieg zum Köterberg keinerlei Schwierigkeiten, ebensowenig wie die Weiterfahrt zum Endziel Schwalenberg ohne nennenswerte Störungen durchgeführt werden konnte.

War es nun die wirklich ausgezeichnete Stimmung oder die ungewöhnliche Hitze, in Schwalenberg waren es diesmal die Kameradenfrauen, die ganz nett „kleben" blieben und erst in später Abendstunde die Heimfahrt antraten, in dem Bewußtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben.

Lohn- und Arbeitsbedingungen

An die Führer der Betriebe

× Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen teilt mit:

Unterm 16. Juli 1938 habe ich angeordnet, daß die Führer der Betriebe aller Gewerbegruppen mir jede Aenderung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für ihren Betrieb oder eine Betriebsabteilung umgehend anzuzeigen haben. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weise ich auf folgendes besonders hin:

Meine Anordnung bezieht sich auf Aenderungen für ganze Betriebe oder Betriebsabteilungen, nicht aber auf die Abänderung einzelner Arbeitsverhältnisse, bei denen auf Grund besonderer Leistungen irgendwelche Leistungszulagen im Einzelfalle gewährt werden. Soweit es sich allerdings um Aenderungen für ganze Gruppen von Gefolgschaftsmitgliedern handelt, besteht die Anzeigepflicht.

Wenn mir beabsichtigte Aenderungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen oder der Betriebsordnungen angezeigt werden, so bitte ich mir jeweils auch eine genaue Uebersicht über die bisherigen Arbeitsbedingungen oder Bestimmungen der Betriebsordnungen mit zuzuleiten.

Meine Anordnung legt den Führer der Betriebe nicht die Verpflichtung auf, mir Einführung von Mehrarbeit oder vorübergehender Kurzarbeit anzuzeigen, soweit dabei die Bestimmungen von Tarifverträgen und Tarifordnungen eingehalten werden.

Besonders weise ich darauf hin, daß mir alle Anzeigen bezüglich der Lohngestaltung nur schriftlich einzureichen sind, und zwar entweder an meine Dienststelle in Essen oder an die unten aufgeführte Beauftragtenstelle. Telefonische Auskünfte in Fragen der Lohngestaltung werden mit Rücksicht auf die starke Ueberlastung meiner Dienststelle grundsätzlich nicht erteilt.

Die Anzeigen sind zu erstatten bei meinem Beauftragten in Bielefeld, Humboldtstraße 34, aus den Stadt- und Landkreisen Bielefeld und Herford, den Kreisen Halle i. W., Wiedenbrück, Paderborn, Büren, Warburg, Höxter, Minden und Lübbecke sowie den Ländern Lippe und Schaumburg-Lippe.

 # Nichtschüler in der Reifeprüfung

Der Reichserziehungsminister hatte im vorigen Jahr angeordnet, daß die Nichtschüler, die bereits ihre Vorbereitungen zur Reifeprüfung nach einer der bisherigen Schulreformen begonnen haben, auch noch bis Ostern 1939 die Reifeprüfung nach diesen Schulformen ablegen können. Diese Anordnung hat der Minister jetzt bis einschließlich Ostern 1941 ausgedehnt.

 # Wiedersehensfeier des ehem. Feldart.-Regt. 15

Am 27./28. August treffen sich in Wuppertal alle alten 15er Feldartilleristen bei einer großen Wiedersehensfeier. Anfragen über Einzelheiten der Veranstaltung sind unter Angabe der genauen Anschrift, und der Dienstzeit mit Angabe der Batterie, zu richten an: Artillerie-Regiment 76, Wuppertal-E., Kaserne.

Ehrenbuch für kinderreiche Familien

Die Grundsätze für die Verleihung

× Um die deutsche kinderreiche Familie zu ehren und sie gleichzeitig bei allen Behörden und Parteistellen auszuweisen als deutsche erbgesunde, geordnete, förderungswürdige kinderreiche Familie, wurde im vorigen Jahre das Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie geschaffen. Die Auslese für die Verleihung des Ehrenbuches erfolgt nach Grundsätzen, die der jetzige Hauptstellenleiter der Reichsleitung des Rassenpolitischen Amtes Dr. Knorr beim Rassenpolitischen Gauamt Sachsen entwickelt hat. Es geht dabei um die Trennung der gemeinschaftsfähigen, erbtüchtigen Familien von den gemeinschaftsunfähigen, erbuntauglichen.

Die maßgebenden Grundsätze lauten: 1. eine kinderreiche Familie ist eine solche Familie, deren Kinder für Eltern und Volk einen Reichtum darstellen. Es kann also niemals eine kinderreiche Familie zugleich asozial sein. Kinderreich ist ein Wertbegriff an sich. Wollen wir zum Ausdruck bringen, daß ein Ehepaar zwar viele, aber untaugliche Kinder hat, so sprechen wir von einer Großfamilie, und zwar je nach der Richtung des erblichen Versagens ihrer Angehörigen von erbkranken oder asozialen Großfamilien.

2. Der Begriff „erbgesund" sagt nichts weiter, als daß ein Mensch nicht an einer medizinisch feststellbaren Erbkrankheit leidet. Ein im engeren medizinischen Sinne „Erbgesunder" kann trotzdem schwere erblich bedingte charakterliche Defekte haben, die seine Nachkommenschaft in höchstem Maße unerwünscht sein lassen. Diejenigen Menschen, von denen wir Kinder wollen, müssen nicht nur erbgesund, sondern darüber hinaus erbtauglich oder erbtüchtig sein. Die Unterscheidung von Erbkranken und Erbgesunden kann getrost dem Erbarzt überlassen bleiben, für die Rassenpolitik ist allein die Erbtauglichkeit entscheidend.

3. Der Begriff „kinderreiche Familie" sagt also in jedem Fall, daß die Familie nicht nur erbgesund, sondern auch erbtauglich ist. Gewiß werden nicht „erbgesunde", sondern nur „erbtaugliche" Familien gefördert. Eine asoziale Großfamilie ist in jedem Falle „erbuntauglich", gleich, ob sie „erbkrank" oder „erbgesund" ist.

In Ergänzung dieser Grundsätze führt Dr. Knorr in „Volk und Rasse" noch aus, daß sich nach den Erfahrungen aus einer Bewertung der Familie nach der allgemeinen Lebensbewährung viel weniger Fehlerquellen ergeben, als bei einer noch so genauen erbbiologischen Begutachtung.

Wenn sich eine kinderreiche Familie trotz des schweren Lebenskampfes aus eigener Kraft erhalte, ohne von der Oeffentlichkeit unterstützt zu werden, dann habe sie ihre Lebens- und damit Erbtauglichkeit am besten bewiesen. Seien aber in einer großen Familie wirkliche Erbschäden vorhanden, so müßten sie auch rein rechnerisch mit viel größerer Wahrscheinlichkeit zutage treten als in der kinderarmen Familie. Richtschnur für die Auslese sei deshalb die durch Lebensbewährung und Lebensleistung bewiesene Erbtauglichkeit. Daraus ergebe sich eine großzügige Behandlung einer tüchtigen Familie, in der nachweisbar eine solch unbedenklich erscheinende Erbtauglichkeit vorliege, aber eine eindeutige Absage an die „erbgesunde" Schmarotzer-Familie.

Förderung von Landarbeiterwohnungen

300 Reichsmark Darlehn bei vier Kindern

Die kürzlich erlassenen Durchführungsvorschriften über die Förderung des Wohnungsbaues für Landarbeiter sind vom Reichsarbeitsminister zugunsten der kinderreichen Familien jetzt ergänzt worden. Für Familien mit vier zum elterlichen Haushalt gehörigen minderjährigen Kindern erhöht sich danach das Reichsdarlehen bis zu 300 RM. Für jedes weitere minderjährige Kind sind außerdem bis zu 100 RM. vorgesehen. Die Durchführungsbehörden werden gleichzeitig ermächtigt, den Zinssatz des Reichsdarlehns für kinderreiche Familien bei wirtschaftlicher Notlage bis auf 1 v. H. unter Beibehaltung eines Tilgungssatzes von 1 v. H. und einer Laufzeit von 46 Jahren 11 Monaten herabgesetzt.

Für Bauvorhaben kinderreicher Familien, die ein erhöhtes Reichsdarlehen erhalten, wird durch die neuen Bestimmungen außerdem sichergestellt, daß mindestens 55 Quadratmeter Wohnfläche zu schaffen sind. Für Kinderreiche kann das erhöhte Reichsdarlehen auch nachträglich in den Fällen bewilligt werden, in denen die Auszahlungsanordnung noch nicht gegeben ist. Der Reichsarbeitsminister setzt sich außerdem für die kräftige Förderung des Baues von Waldarbeitereigenheimen ein, der noch nicht zu den vom Reichsforstmeister gewünschten Erfolg geführt habe. Auf diesem Gebiete soll das gesamte Verfahren beschleunigt werden. In den Fällen, in denen Grundstücke durch die staatlichen Forstbetriebe an ihre Gefolgschaften gegeben werden, kann sowohl die Auszahlung der Zwischenkredite als auch der Baubeginn schon vor der Landvermessung und der dringlichen Sicherung der Zwischenkredite beantragt und genehmigt werden.

Familienväter denkt daran,

daß jede Familie in der notwendigen Anzahl die neue deutsche Volksgasmaske erwerben muß, die es für jede Kopfgröße passend gibt. Näheres erfahrt ihr von den Amtswaltern der NSV., den Amtsträgern des NSV. und aus den Tageszeitungen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Schützenfest mit praktischer Erntehilfe

Vorbildliche Kameradschaft der Dalbker Schützen

Senne II. Am Montagmorgen fanden sich die Dalbker Schützen vollzählig zu ihrer traditionellen Nachfeier zusammen. Es wurde aber nicht gefeiert, sondern — gearbeitet. Einem Schützenbruder, der am Freitag Korn gemäht hatte, lag das ganze Korn noch auf dem Felde. Er hatte es noch nicht aufrichten und einfahren können wegen des Unwetters am Sonnabend und Sonntag. Kurz entschlossen erteilte der Schützenkönig seinem Volke den Befehl, dem Schützenkameraden zu helfen.

Und so zog König Hermann mit seinem Volke hinaus auf das 18 Morgen große Feld, und gemeinschaftlich wurde die Arbeit mit Musik von Johann Strauß in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt. Ein prachtvolles Vorbild von Kameradschaft. Abends kamen sie dann wieder zusammen und feierten ihren Schützenmontag in alter Weise.

Die Dalbker Schützen haben bewiesen, daß sie nicht nur Feste feiern, sondern, wenn es sein muß, auch arbeiten können. —r.

Senne I. Schützen- und Volksfest. Die Schützenvereinigung Senne I feiert am 13., 14. und 15. August bei Sprungmann ihr 13. Schützenfest. Es beginnt am Samstag um 16 Uhr mit dem Adlerschießen auf dem Scheibenstand. Nach dem Adlerschießen ist geschlossener Abmarsch zum Festlokal. Das Bataillon tritt dann um 19.30 Uhr beim Kameraden Riesberg zum Zapfenstreich wieder an. Es geht durch folgende Straßen: Bahnhof, Bürgermeister, Kampeter, Freibad, Bentkampshof, (Bierkönig — Heimatglück), (König — Holter Straße), (Königin — Kaffee Busch), Oetkersiedlung, Kath. Kirche, Wilhelmsdorfer Straße zum Festlokal Sprungmann. — Am Sonntag tritt das gesamte Schützenbataillon um 15 Uhr bei Riesberg an. Nach dem Empfang der geladenen Vereine findet dann die Parade statt, und der Festzug bewegt sich dann über Bahnhof, Heinrichstraße, Kampeter, Schwabedissen, Kleine, Wilhelmsdorfer Straße, Bahnhofstraße, Hermann-Windel-Straße zum Festlokal Sprungmann. Anschließend Festkonzert mit Tanz. Am Montag löst das neue Königspaar das alte ab. Die Proklamation findet gegen 18.30 Uhr statt.

Brackwede. Wieder zwei Verkehrsunfälle. Am Montag gegen 17.30 Uhr fuhren auf der Adolf-Hitler-Straße zwei Personenkraftwagen gegeneinander. Ein Wagen, der in die Gneisenaustraße einlenken wollte und einen Radfahrer vorbeiließ, hatte nicht darauf geachtet, daß hinter dem Radfahrer noch ein Personenkraftwagen folgte. Beide Fahrzeuge wurden bei dem Zusammenstoß beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Gegen 21.30 Uhr fuhr eine Motorradfahrerin, die die Adolf-Hitler-Straße in Richtung Bielefeld benutzte, gegen einen Lastzug, der in die Horst-Wessel-Straße einlenken wollte. Durch die Geistesgegenwart des Lastzugführers, der den Lastzug früh genug abstoppen konnte, kam die Motorradfahrerin, die falsch überholen wollte, mit Hautabschürfungen und leichten Beschädigungen am Motorrad davon. (e)

Ummeln. „Der Bettelstudent". Dieser Ufa-Film, vorgeführt von der Gaufilmstelle Westfalen-Nord, führt uns am Donnerstagabend ins heitere Land der Operette. Wer einmal einige frohe Stunden erleben möchte, finde sich, um 20.30 Uhr beginnend, im Saale Grewer ein. Nebenher ein gutes Beiprogramm. Vorverkaufskarten werden angeboten. (119)

Brake. Kampf der Jungschützen. Die fünf Jungschützen der KKSV. „Horrido" Brake hatten auf dem Braker Scheibenstand die Jungschützen des KKSV. Senne II zu einem Freundschaftswettkampf eingeladen. Geschossen wurden 15 Schuß in drei Anschlagsarten. „Horrido" Brake erreichte die beachtliche Ringzahl von 663 Ring. Senne II erlangte 647 Ring. Bester Schütze von „Horrido" Brake war Willy Wilhelm mit 151 Ring. Von Senne II war Jungschütze Beckmann mit 139 Ring der Erfolgreichste.

Heepen. Die Freiwillige Feuerwehr Heepen wurde am Sonntag in Lämershagen für den Bereitschaftswachdienst zur Waldbrandbekämpfung eingesetzt. Glücklicherweise brauchte die Wachbereitschaft nicht in Tätigkeit treten. Nach dem Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Heepen sind für den Monat August noch zwei weitere Dienstabende vorgesehen, und zwar Montag, 15. 8., Ausbildung an den Geräten am Spritzenhaus, und Montag, 23. 8., Angriffsübungen unter Einsatz der Spritze innerhalb des Löschbezirks. Im Monat September sind gleichfalls drei Einsatztage für die Wehr bestimmt, und zwar: Montag, 12. 9., Einzelausbildung der Feuerwehrmänner am Spritzenhaus, Sonntag, 18. 9., Bereitschaftswachdienst in Lämershagen und Montag, 26. 9., Durchführung von Rettungsübungen am Spritzenhaus.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Die Zellenfrauenleiterinnen wollen am Freitag, 12. 8., um 17 Uhr die Beitragswertmarken im Ortsgruppenheim Theesener Straße 18 in Empfang nehmen.

DAF.-Fachgruppe Hausgehilfen

Wir erinnern nochmals an unsere Wanderung am 17. d. M. nach Klein-Berlin. Treffpunkt 15 Uhr am Landgericht. Unkosten pro Person 0.50 RM. für Kaffee und Kuchen. Anmeldungen sind zu richten an die Ortsfachgruppenwalterinnen oder an die Kreisfachgruppe, Lutterstraße 20 (Berufserziehungswerk). Letzter Anmeldetermin: 15. August d. J.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Donnerstag, 11. August: Leberknödel, Kartoffeln, frisches Obst. — Abendessen: Bratkartoffeln, Zuckerschoten.

Jüdisches Verbrechertum

50mal soviel Rechtsbrecher aus dem Judentum

× Unter Hinweis auf die Aufdeckung eines umfangreichen jüdischen Rauschgiftschmuggels durch die Pariser Polizei veröffentlicht das Institut zum Studium der Judenfrage Material darüber, in wie starkem Maße der Anteil der Juden an der Kriminalität den Durchschnitt ihrer Gastvölker übersteigt. Rufe man sich die „Helden" der großen Kriminalfälle ins Gedächtnis zurück, so werde man stets im Vorder- oder noch mehr im Hintergrunde Juden finden. Es wird u. a. an die Namen Kutisker, Barmat, Sklarek, Insull, Stavisky und Bosel erinnert, die traurige Weltberühmtheit erlangt haben. Unzählbar aber sei die Masse der mittleren und kleineren jüdischen Diebe, Gauner und Betrüger.

Es sei geradezu ein Symbol, daß die „Berufssprache" der Verbrecher, das Rotwelsch, zum allergrößten Teil aus hebräischen Sprachelementen bestehe. Genau so, wie es typisch jüdische Berufe gebe, bei denen man der harten körperlichen Arbeit soweit wie möglich aus dem Wege gehe, genau so gebe es typisch jüdische Vergehen und Verbrechen. Auch der jüdische Berufsverbrecher suche sich in der Regel dort ein Betätigungsfeld, wo er ohne großes Wagnis möglichst im Hintergrunde bleiben und mühelos verdienen könne.

Es wird darauf hingewiesen, daß beispielsweise der Anteil der Juden in Deutschland am verbotenen Glücksspiel und Falschspiel im Jahre 1935 noch 59 Prozent betrug, beim Kassendiebstahl im Jahre vor der Machtergreifung 47 Prozent. Auch bei Betrug, Konkursverbrechen und Hehlerei, typisch jüdischen Verbrechen und Vergehen, sei der Anteil der Juden außerordentlich groß.

Die größte Organisation der Welt

Monatlich über 300 000 Unterstützungsanträge

× Ueber die Finanzverwaltung der DAF. berichtet die Deutsche Arbeitskorrespondenz. Sie geht davon aus, daß die DAF. mit fast 21 Millionen Mitgliedern die größte Organisation der Welt darstellt und daß das Schatzamt der DAF. die größte finanztechnische Einrichtung Deutschlands ist. Welche Ausmaße allein die zusätzlichen Unterstützungen der DAF. annehmen, ergibt sich daraus, daß monatlich über acht Millionen RM. gezahlt werden. Allein zur Bewältigung dieser Aufgaben ist ein entsprechender Verwaltungsapparat notwendig. Trotzdem konnte eine Beitragsermäßigung von etwa 50 v. H. gegenüber den früheren Gewerkschaften ermöglicht werden.

Die DAF. hat folgende Unterstützungseinrichtungen geschaffen: Erwerbslosenunterstützung bei Arbeitslosigkeit und Krankheit, Invalidenunterstützung, Sterbegeld, Notfallunterstützung, Heiratsbeihilfen, Sonderbeihilfen. Seit 1933 hat die DAF. an Unterstützungen allein 328 Millionen RM. gezahlt. Seit 1935 wurden fast acht Millionen Anträge der verschiedensten Art bewilligt. Monatlich gehen über 300 000 Anträge ein. In den 34 Erholungsheimen, die die Finanzverwaltung der DAF. betreut, wurden von 1935 bis 1937 rund 41 000 Arbeitskameraden kostenlos aufgenommen.

Zehntausende von Volksgenossen stehen hauptamtlich im Dienst der DAF. Banken, Versicherungen, Baubetriebe, Siedlungs- und Verwaltungsbetriebe, Verlagsgesellschaften und andere Wirtschaftsunternehmungen, insgesamt ungefähr 100, werden von der DAF. unterhalten.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 26,9
tiefste der Nacht:	+ 14,0
Tagesschwankung:	+ 12,9
Tagesdurchschnitt:	+ 21,5
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 12,0
10 cm in der Erde:	+ 21,5
20 cm in der Erde:	+ 21,9
50 cm in der Erde:	+ 19,5
100 cm in der Erde:	+ 17,0
Sonnenscheindauer:	12,85 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,5 %
Luftfeuchtigkeit:	62,0 %

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

EMR.-Autobus und Motorrad stießen zusammen

Am Dienstagvormittag gegen 10.30 Uhr ereignete sich auf dem Alten Markt ein Verkehrsunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. In dem Augenblick, als der fahrplanmäßige EMR.-Autobus aus der Bäckerstraße kommend die Kurve am Alten Markt nahm, kam aus Richtung Rennstraße in ziemlichem Tempo ein Motorradfahrer, der mitten auf den Omnibus auffuhr. Bei diesem Zusammenprall wurde das fast neue Motorrad ziemlich stark beschädigt, während Fahrer und Beifahrer des Motorrades zum Glück mit geringen Verletzungen davonkam.

Baldorf. Vom Motorrad angefahren. Ein Verkehrsunfall ereignete sich auf der Kreisstraße in Baldorf in der Nähe des Bades Senkelteich, wo eine Einwohnerin aus Blothoe, die mit ihrem Fahrrad die Straße passierte, von einem vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite fahrenden Motorradfahrer angefahren wurde. Sie kam dabei zum Sturz und zog sich ernstliche Verletzungen am Rücken und an den Beinen zu und fand, nachdem ein Blothoer Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, Aufnahme in einer Privatklinik in Bad Oeynhausen. (124)

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Herzebrock. 400 fertige Schränke gerettet. Bei dem am Montagabend niedergehenden Gewitter über den Kreis Wiedenbrück schlug der Blitz in die Exhaustoranlage der Möbelfabrik Konrad Dieckelkamp von hier ein. Das sofort entstandene Feuer konnte noch vor dem Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr von der vollzählig anwesenden Gefolgschaft mit Schaumlösch- und anderen Handlöschapparaten bekämpft werden. Durch das entschlossene Eingreifen der Gefolgschaft war es möglich, die Riesenvorräte an fertigen Möbeln und an Holz vor den Flammen zu schützen. Ueber 400 fertige Schränke, die am gestrigen Tage zum Versand kommen mußten, konnten so durch die Einsatzbereitschaft der Gefolgschaft gerettet werden.

Land Lippe

Oerlinghausen. Zeltlager der Flieger-HJ. Unterhalb des Segelfluggeländes lugen aus dem Kiefergestrüpp sechs Rundzelte hervor, die seit einigen Tagen dort vom Bann 158 der Flieger-HJ. errichtet sind. Jetzt, zur Zeit der beginnenden Heideblüte, konnte es kein schöneres Fleckchen geben, als es sich die Jungen auserwählt haben. Hoch oben am Eingang des umzäunten Lagers thront als Symbol ein kleines Flugzeugmodell, das den Vorübergehenden leicht erraten läßt, daß es sich hier um ein Zeltlager der Flieger-HJ. handelt. Aus Bielefeld, Halle und Versmold sind diese Jungen mit dem Fahrrad nach hier gekommen, um in der Zeit vom 6. bis 27. August ihre Ferien in Gottes freier Natur zu verleben und sich gleichzeitig im Segelflug zu schulen. Und wohl mancher dieser Jungen wird nach Abschluß der Lagerzeit mit der A-, B- oder C-Prüfung in der Tasche die Heimfahrt antreten. (104)

Oerlinghausen. Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Dem Justizsekretär Karl Holste wurde als Anerkennung für 50jährige treue Dienste das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen, dem Justizinspektor Wilhelm Jacob und dem Justizoberwachtmeister Heinrich Koch als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen. (104)

Oerlinghausen. Glück im Unglück hatte hier ein Motorradfahrer aus Bielefeld, der mit seiner Maschine, aus der Marktstraße kommend, direkt auf das gegenüberliegende Zigarrengeschäft von Fritz Schleppenböhmer, Bahnhofstraße, zusteuerte und in sausender Fahrt über den Bordstein auf den Bürgersteig fuhr und auf der vor dem Hause befindlichen Treppe landete, die total aus den Fugen ging. Der Fahrer hat großes Glück gehabt, denn er hat nur kleine Verletzungen davongetragen. Das Motorrad hat erheblichen Schaden erlitten. (104)

Augustdorf. Blitzschlag vernichtet Bauernhaus. Während des schweren Gewitters traf ein Blitzschlag das Haus des Bauern Gustav Köster in Augustdorf. Da auch hier der Boden des Hauses mit Erntevorräten angefüllt war, nahm das Feuer großen Umfang an, wobei es leider nur wenig zu retten gab. Während ein Teil des Mobiliars rechtzeitig aus dem brennenden Hause herausgeholt werden konnte, wurden etwa 16 Fuder Roggen und die im oberen Geschoß des Hauses stehenden Einrichtungsgegenstände ein Raub der Flammen, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

Sport. Unfall beim Fußbodenlegen. Der Zimmergeselle Wilhelm Schlink, der bei dem Zimmermeister Thoren in Stumpenhagen beschäftigt ist, wollte vor einigen Tagen über einer Wagenremise des Bauern Kehmeier einen Fußboden verlegen. Beim Abbringen der alten Belagbretter brach plötzlich ein Brett; Schlink stürzte auf den Boden der Remise und erlitt dabei innere Verletzungen.

Selbeck. Unfall beim Mähen. Der auf der benachbarten Notekuhle beschäftigte Melker und Landarbeiter Herbert Schikora war vor einigen Tagen beim Mähen behilflich. Bei der Bedienung der Mähmaschine muß er dem Garbenauswerfer zu nahe gekommen sein; denn er wurde von diesem mitgerissen, so daß er eine Verletzung an der rechten Schulter erlitt.

Detmold. Rudolf Solle gestorben. Im Alter von 62 Jahren ist der langjährige frühere Geschäftsführer der Handwerkskammer für das Land Lippe und spätere Bezirksdirektor der Krankenversicherungsanstalt „Handwerk, Handel und Gewerbe" sowie Geschäftsführer des Verdingungsamtes des Lippischen Handwerks, der Pg. Rudolf Solle aus Heidenoldendorf bei Detmold nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

Detmold. Wolkenbruch über Kohlstädt. Während eines Gewitters wurde die Dorfgemeinde Kohlstädt von einem Wolkenbruch überrascht, wie er in diesem Umfange seit vielen Jahren in Lippe nicht mehr erlebt worden ist. Riesige Wassermassen überfluteten bereits nach wenigen Minuten die den Ort durchziehenden Seitenwege, ganz besonders aber die Reichsstraße 1, wodurch der bekanntlich starke Durchgangsverkehr völlig lahmgelegt wurde. Leider sind durch das Hochwasser und durch die von den Wassermassen mitgerissenen Steine die Felder am Welandsborn total verwüstet. Die Arbeit mehrerer Monate ist vergeblich gewesen, da der hier stehende Roggen und Weizen durch das Unwetter zum größten Teil vernichtet und außerdem Kartoffeln und Gemüse aus der Erde gerissen und fortgespült wurden. Mehrere Keller und Stallungen standen unter Wasser. In zwei Häusern gelang es nur unter großen Anstrengungen, die in den Ställen befindlichen Schweine in Sicherheit zu bringen.

Kreis Minden

Minden. Der Stabschef war da. Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, weilte zu einem kurzen Besuch in Minden. Kurz nach 18 Uhr setzte er die Reise fort. Ende vergangener Woche stattete er auch Hausberge einen Besuch ab.

Minden. Toter aus der Weser geborgen. Nachmittags wurde dicht unterhalb Mindens bei der Kanalüberführung von badenden Kindern ein Toter aus der Weser geborgen. Die Leiche wurde nach dem neuen Friedhof gebracht, doch konnte über die Persönlichkeit des Toten noch nichts näheres festgestellt werden.

Volmerdingsen. Unfall bei der Ernte. Beim Abladen von Stroh stürzte eine Einwohnerin so unglücklich von der Leiter, daß ein Beinbruch die Folge war. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. (124)

Volmerdingsen. Einen Unfall erlitt ein hiesiges Mädchen, als es beim Abladen von Stroh behilflich sein wollte. Beim Besteigen des Bodens trat sie einen Fehltritt auf der Leiter und stürzte auf die Diele. Sie erlitt einen Armbruch. (148)

Uffeln. Rasch tritt der Tod ... Der Einwohner Pg. Hermann Diekmeier von hier erlitt am letzten Sonnabend einen Hitzschlag. Man hatte ihn schnellstens in das Städtische Krankenhaus in Bad Oeynhausen überführt, wo er jedoch in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags verschied. Trauernd steht die Ortsgruppe der NSDAP. Uffeln an seiner Bahre, die in ihm einen eifrigen Mitarbeiter und Kämpfer verloren hat. Seine sterbliche Hülle wird heute nachmittag der Erde übergeben. Seine Parteigenossen geben ihm das letzte Geleit. (124)

Uffeln. Die Hitze fordert ein Todesopfer. Morgens wurde der Pg. Hermann Diekmeier von hier von einem Hitzschlage betroffen. Nachdem er am Nachmittag in das Bad Oeynhauser Krankenhaus übergeführt worden war, ist er jetzt dort gestorben. Die Ortsgruppe Uffeln der NSDAP. verliert in dem Dahingeschiedenen einen fleißigen Mitarbeiter und Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung.

Neesen. Beim Baden ertrunken. Vormittags badete bei der neuen Eisenbahnbrücke der 38jährige Maurer Kleinickel in der Weser. Der Strom ist hier durch die anhaltende Trockenheit an den meisten Stellen sehr seicht, und Kleinickel, der Nichtschwimmer war, wurde zeitweise vom Ufer aus beobachtet, wie er nur bis zu den Knien im Wasser stand. Plötzlich aber war er verschwunden. Man nimmt an, daß er in eine kürzlich ausgebaggerte Untiefe geriet und hier ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Kleinickel hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Der traurige Vorfall beweist eindringlich, daß auch die augenblicklich sehr wenig Wasser führende Weser kein Badeplatz für Nichtschwimmer ist.

Lerbeck. Ein schwerer Schicksalschlag traf die Familie Klahn in Lerbeck. Gestern traf aus Kiel die Nachricht ein, daß der dort als Matrose seiner Militärdienstpflicht genügende Sohn Alfred Klahn in Travemünde beim außerdienstlichen Baden in der Ostsee ertrunken sei.

Todtenhausen. Der tote Schüler gefunden. Jetzt wurde hier die Leiche des vor einigen Tagen auf so tragische Weise ertrunkenen Schülers Günter Zschirrnt unterhalb der Windmühle — nur wenige Meter von der Unfallstelle — aus der Weser geborgen.

Todtenhausen. Autounfall. In der als gefährlich bekannten Kurve bei Grashoff verunglückte ein mit fünf Personen besetztes Auto. Einige der dort stehenden großen Richtungssteine und ein kleiner Baum wurden umgelegt. Der Wagen sauste dann die hohe Böschung hinunter und blieb dort liegen. Von den Insassen wurde glücklicherweise nur einer verletzt, der mit einem Oberschenkelbruch abtransportiert werden mußte. Der Wagen soll verhältnismäßig langsam gefahren sein. Wie der Unfall entstanden ist, muß noch geklärt werden.

Schlüsselburg. Schwerer Unglücksfall. Vormittags fiel die Frau des Arbeiters Wilhelm Oldvader beim Einbringen von Roggen, den sie für den Bauern einholen half, vom vollbeladenen Wagen und blieb schwerverletzt liegen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Einen Unfall erlitt der Bademeister der Badeanstalt Bückeburg außerhalb seines Arbeitsplatzes. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden, da er sich bei einem Sturz Verletzungen zugezogen hatte.

Kreis Lübbecke

Tonnenheide. Diebstahl und Diebesjagd. Ein Taugenichts benutzte die Gelegenheit, während die Familie K. auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt war, dem Wohnhause einen unerbetenen Besuch abzustatten. Aus einem verschlossenen Nachttisch entwendete der Dieb eine Lohntüte mit 85 RM. Inhalt, den Monatsverdienst der Tochter als Zigarrenarbeiterin. Der Bursche konnte beobachtet werden, wie er durch die Kuhstalltür das Weite suchte. Die Spur des Burschen, der ein Rad benutzte, führte auf Radden zu. Als er sich verfolgt sah, ließ er in der Flachsstraße sein Rad stehen und flüchtete durch die Gärten. Im Hause des Schlachtermeisters Brune in der Steinstraße konnte der Taugenichts gestellt werden. Das gestohlene Geld wurde ihm wieder abgenommen. Welcher Fang der Gendarmerie in die Hände gefallen ist, muß erst die Untersuchung zutage fördern, jedenfalls fand man bei ihm weiter nichts als eine Strafbescheinigung über sechs Wochen Haft, die er in Stadtbagen verbüßt hat.

Espelkamp. Es brannte in dem Privatteil von Nummer 83 an dem Frotheimer Wege im Espelkämper Wald. Der Blitz hatte hier Reiserhaufen entzündet, die aber restlos abgelöscht wurden. Wie das Feuer hier wieder entfacht ist, bedarf noch der Klärung. Durch den starken Wind fand das Feuer durch weitere Reiserhaufen und die gefällten Bäume reiche Nahrung. Der auf der anderen Seite stehende hohe Waldbestand der staatlichen Forsten war durch die Windrichtung in großer Gefahr, so daß sämtliche Löschzüge der Wehr Radden und die SA. ebenfalls alarmiert werden mußten. Dem tatkräftigen Einsatz gelang es, am Wege das Feuer zum Halten zu bringen. Die starke Rauchentwicklung behinderte die Löscharbeit am Wege sehr, daß teilweise nur mit Rauchschutzmasken gearbeitet werden konnte. Im staatlichen Forst hatte an einer Stelle das Feuer am Boden Fuß gefaßt, wurde aber von den Waldarbeitern sofort gelöscht. Die SA. übernahm sodann in diesem Forst die Feuerwache, während die Wehrmänner eine Schlauchleitung von 3300 Meter Länge zum Brandplatz legte. Vier Motorspritzen aus Frotheim, Alswede, Radden und Pr. Ströhen drückten das Wasser zur Brandstelle. Der Löschzug Schmalge stellte die Brandwache, unterstützt von der Wache der Waldarbeiter.

Kreis Höxter

Feldrom. Kalter Blitzschlag durchraste das ganze Haus. Wie im ganzen Paderborner und Lipper Lande ging auch hier ein Gewitter nieder. Bis in die Morgenstunden gegen 5 Uhr hinein blieb das Zucken der Blitze ohne jeden Niedergang von Regen. Gegen 22.30 Uhr schlug ein Blitz in das Haus der Eheleute Wiegand ein. Im oberen Stockwerk drang der Kugelblitz in das Haus ein, durchschlug im ganzen an vier Stellen die Hauswände, um dann im Parterre des Hauses nach einem seltsamen Weg durch die Wohnung ins Freie zu gelangen. Die Eheleute, die gerade zu Bett gegangen waren, erlebten um die oben genannte Zeit dieses aufregende Schauspiel der Natur, als sich der Blitz durch das Schlafzimmer der Eheleute hindurch den Weg nach draußen suchte. Er fuhr hinter den Betten entlang und fand genau wie im oberen Stockwerk auch hier den Weg durch die Tür aus dem Zimmer.

Kreis Bochum

Stromberg. Beide Augen mit Aetzkalk verbrannt. Der hier wohnende Landwirt Stanlein hatte sich zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche eine Fuhre Aetzkalk kommen lassen und in einem Schuppen gelagert. Sein achtjähriges Söhnchen wollte sich nun mit Hilfe des Kalkes ein Häuschen bauen, trug Steine und Sand herbei und löschte eine kleine Menge Kalkes in einem Napf. Dem Jungen machte es Freude, wie der Kalk in dem Wasser sich löste und zu kochen begann. Plötzlich aber gab es einen scharfen Spritzer, der dem Jungen ins Gesicht flog und beide Augen schwer in Mitleidenschaft zog. Man brachte ihn sogleich zur Universitätsklinik nach Münster, wo man wenigstens ein Auge zu erhalten hofft. Das rechte Auge aber ist verloren.

Ahlen. Blitzschlag verursachte Brandschaden. Bei dem schweren Gewitter über unserer Stadt schlug der Blitz in das Wohnhaus auf dem Damm 9 ein. Bei dem Schlag riß der Blitz ein großes Loch in Dach und Mauerwerk, riß die Tapetenleisten von den Wänden und entzündete sie. Die brennenden Leisten fielen aufs Bett und verursachten einen kleinen Brandschaden. Auch wurde der Kalk von den Wänden gerissen und die Lichtleitungen schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden, da die Wohnungsinhaber beim Anfang des Gewitters sich in die untere Wohnungsetage begeben hatten.

Paderborner Land

Paderborn. Bauernhaus durch Blitzschlag vernichtet. In den Nachmittagsstunden ging ein schweres Gewitter über Paderborn nieder. Als gegen 17.15 Uhr die Brandsirene heulte, da war es allen klar, daß der Blitz eingeschlagen und ein Haus in Flammen gesetzt hatte. Das Haus des Bauern Joh. Driller stand in hellen Flammen. Der Blitz hatte im hinteren Hausgiebel eingeschlagen und sogleich das Dach in Brand gesetzt. Auf dem Wege zum Erdboden hatte der Blitzstrahl auch noch ein im Stall stehendes Pferd getroffen, das sofort tot zu Boden fiel. Driller selbst, der gerade mit seinem Fuhrwerk von einer Fahrt heimgekommen war, hielt sich noch bei den Pferden im Stall auf, als der Blitz durchs Haus zuckte und das eine Pferd traf. Auch die Soldaten des Panzer-Regiments waren bald zur Stelle, um bei der Bergung und Rettung zu helfen. Sehr schwierig gestalteten sich aber die Löscharbeiten der Feuerwehr, da in der Nähe kein Wasser war. Später hatte man eine Leitung von mehr als 2000 Meter gelegt und drei Wasserpumpen eingeschaltet, um das Wasser bis zum Brandherd zu bringen. Das Feuer hatte in dem auf dem Dachboden lagernden Kleeheu reiche Nahrung gefunden. So brannte denn das Haus bis auf die Grundmauern nieder.

Interessant ist im Zusammenhang mit diesem Brande ein kurzer geschichtlicher Rückblick. Schon am 9. August 1909 — also genau vor 29 Jahren — schlug an derselben Stelle schon einmal der Blitz in dieses Haus, und ebenso wie jetzt, wurde auch damals ein Pferd im Stalle vom Blitz erschlagen.

Sande. Von einem Bullen schwer verletzt. Als vor einigen Tagen der Steuerinspektor Disselmeyer in Sande seine Kühe aus der Weide holen wollte, wurde er von einem Bullen, der aus einer Nachbarweide ausgebrochen war, angefallen und sehr schwer verletzt. Der Verletzte mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden, wo ernstliche innere Verletzungen festgestellt wurden.

Kreis Lippstadt

Anröchte. Schwere Gewitterstürme. Ein orkanartiger Sturm richtete hier schweren Schaden an. Vom Blitz wurden ein Rind und ein Pferd erschlagen. Ein Wohnhaus wurde zur Hälfte abgedeckt, desgleichen wurden mehrere Dachstühle schwer beschädigt. In einem Wirbelkegel wurden heimstrebende Tauben hochgerissen, ohne daß sie bisher wieder zum Vorschein gekommen sind. Am Krankenhause wurden zwei mächtige Bäume buchstäblich vom Boden abgedreht, während an mehreren anderen Stellen einige Bäume zerspalten wurden. Ein Blitzstrahl traf in das Schaltwerk in einem Steinbruchbetrieb, wobei die Arbeiter gegen die Wände geschleudert, glücklicherweise aber nicht verletzt wurden. In den Ortschaften Mellrich und Berge wurden zwei Kühe vom Blitz erschlagen. Eine Familie mußte das Hausvieh aus den Stallungen des Kellers retten, in den die Fluten hineinströmten und bis zu einer Höhe von ½ m anstiegen.

Gefesselt in der Ruhr gefunden

Eine mysteriöse Geschichte

Hattingen. Morgens wurde ein 18jähriger junger Mann aus Niederwenigern an Händen und Füßen gefesselt in der Ruhr bei Niederwenigern aufgefunden. Der junge Mann behauptet, daß man ihn in der Nacht überfallen und gefesselt in die Ruhr gelegt habe. Es sei ihm aber gelungen, sich soweit zu befreien, daß er nicht ertrinken konnte. Die Angelegenheit wird noch merkwürdiger, wenn man erfährt, daß dem jungen Mann das gleiche schon einmal, und zwar in der Nacht zum Sonnabend passiert sein will. Damals seien es zwei Männer gewesen, die aus einem Auto auf ihn zugekommen seien. Einer der Männer sei auch jetzt wieder dabei gewesen. Die polizeilichen Ermittlungen, die die Sache klären sollen, sind im Gange.

Rinnen wird der Schweiß

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet hat seinen Einflußbereich wieder etwas weiter nach Westdeutschland hin ausgedehnt. Die seit Tagen bestehende Tiefdruckrinne wird damit etwas nach Westen abgedrängt. Westdeutschland wird daher wieder in die Südostströmung mit einbezogen, die uns wieder trockenes und warmes Wetter bringt.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch: Bei schwachen Winden aus Südost morgens noch stark dunstig, tagsüber meist heiter, vereinzelt Wärmegewitter.

Donnerstag: Wie für Mittwoch. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder etwas beständiger.

Inlaid-Linoleum-Teppiche
durchgehende Muster, moderne Zeichnungen

200/250	200/300	250/350	300/400
20.55	24.70	45.70	62.70

Linoleum-Beckmann
Bielefeld, Papenmarkt 1a . Fernsprech-Anschluß 371

Sardellen schwimmen nach Deutschland

Wie kommen die Schwärme in die Nordsee?

dd **Emden**, 10. August

Die Nordseefischer haben jetzt die diesjährige Sardellen-Fangzeit mit großem Erfolg abgeschlossen. Sie fingen mehr als in früheren Jahren. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß die Sardellen nicht mehr in der eingedeichten Zuidersee in Holland laichen können. Dieser „Zuzug" kommt Deutschland gerade heute sehr gelegen, denn früher deckte man den Bedarf an Sardellen aus Mangel an einer entsprechenden Industrie durch Einfuhr aus dem Ausland. Doch jetzt ist auch diese Industrie erbaut und nun werden die Fänge in Deutschland verarbeitet und damit werden Devisen gespart.

Zu welcher „Fischfamilie" die Sardelle gehört, wissen nur wenige, obwohl sie in der Form der schmalen gesalzenen Fischstückchen gern gegessen wird. Manchmal hört man, es handle sich nur um einen kleingeschnittenen Hering. Andere meinen, die Sardelle sei ein junger Hering. Wieder andere vertreten die Ansicht, die Sardelle sei eine Sardine, nur anders zubereitet. Die Sardelle ist in Wirklichkeit ein „selbständiger" Fisch. Sie ist zwar ein naher Verwandter der Sardine, aber doch nicht mit ihr zu verwechseln. Vor allem ist das Maul der Sardelle, — wenn man das Wort „Maul" bei einem 15 Zentimeter langen Fischchen gebrauchen kann, — viel tiefer eingeschnitten als bei der Sardine. Die Sardelle hat noch einen zweiten Namen. Man nennt sie auch Anschovis, und unter dieser Bezeichnung pflegt man ihr eher zu glauben, daß sie ein besonderer Fisch sei. Allerdings — die Sardelle gehört zu den heringsartigen Fischen, doch mit eigenem „Stammbaum".

In der Unterems, im ostfriesischen Wattenmeer und in der Unterweser wird die Sardelle von Mai bis Juli gefischt. Sie kommt in großen Schwärmen heran und wird von den Küstenfischern in festen Reusen aus Birkenbursch oder auch mit einem Grundschleppnetz gefangen, das zwei Kutter ziehen. Die ostfriesischen Küstenfischer haben schon früher erhebliche Sardellenfänge an den Markt gebracht, aber die wenigsten wurden zu der bekannten Delikatesse verarbeitet, weil es in Deutschland an Fabriken fehlte. Als Grund für dieses Fehlen wurde die Ungleichmäßigkeit der Fänge in den einzelnen Jahren angegeben. Daher bezog man die verarbeiteten Sardellen zumeist fertig aus Holland. Heute gehen die Sardellen, die in Ostfriesland oder an der Unterweser von den deutschen Fischkuttern gelandet werden, alle in die deutschen Salzereien, um verarbeitet zu werden.

In diesem Jahr haben die reichen Sardellenfänge in Ostfriesland einen gewissen Ausgleich für geringere Krabbenfänge gebracht. In der Unterems, bei Norddeich und vor Norderney waren die Sardellenschwärme besonders zahlreich. Bis zu acht Zentner waren bei einem Zug zu verzeichnen. Warum die Schwärme in diesem Jahr so stark auftraten, das weiß man nicht genau, wie überhaupt über die Lebensweise der Sardelle keine volle Klarheit besteht. Ueber die belgische und holländische Küste pflegt sonst nur ein Teil der Schwärme hinauszugehen. Das zahlreichere Auftreten der Sardelle an der deutschen Küste in den letzten Jahren, kann man auf die Eindeichung der Zuidersee in Holland zurückführen, in die früher mächtige Schwärme gezogen sind.

Waldbrand bei Schwerin

Ein Dorf wurde gerettet

Schwerin, 10. August.

In dem ausgedehnten Waldrevier der südlich der Landeshauptstadt gelegenen Forstes Buchholz brach ein umfangreicher Waldbrand aus, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht geklärt werden konnte. In dem mit Kiefern bestandenen Waldgebiet beschäftigte Köhler sahen den Brand durch das Unterholz herankommen und alarmierten sofort die zuständige Forstbehörde. In kurzer Zeit waren alle verfügbaren Hilfskräfte zur Bekämpfung des Waldbrandes alarmiert.

Im Laufe des Brandes wurden die noch im Standort Schwerin verfügbaren Wehrmachtsteile insbesondere der Luftwaffe, ferner Angehörige der SA., SS, und des NSKK. sowie Politische Leiter alarmiert. Durch den heftigen Wind wurde der Brand, der sofort Stämme wie leichtes Bauholz erfaßt hatte, mit großer Schnelligkeit weitergetrieben. Es gelang jedoch das gefährdete Dorf Buchholz zu schützen.

Das Großkreuz für Henry Ford



Der deutsche Konsul Kapp aus Cleveland (rechts) überreichte in Begleitung des Detroiter Konsularvertreters Konsul Heiler Henry Ford anläßlich seines 75. Geburtstages das ihm vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler
Weltbild (K)

Gemüse verdirbt auf den Dampfern

Pleite des französischen Außenhandels

rd **Paris**, 10. August

In Marseille sind wieder drei von Algier und Tunis kommende Gemüsedampfer nicht entladen worden. Angesichts der herrschenden Hitze ist, ebenso wie es vor acht Tagen mit den Gemüse- und Obstladungen von vier anderen ging, mit dem Verderben der Ladung zu rechnen.

Der Präsident der algerischen Handelskammer hat erklärt, daß trotz der günstigen Ernten und guten Preise angesichts der Haltung der Marseiller Hafenarbeiter die algerischen Gemüse- und Obstlieferanten die Saison mit einem Verlust von mehreren Millionen Franken abschließen werden. Die Transporte von Algier über Marseille nach Paris nehmen zur Zeit sechs Tage in Anspruch, während man für die Verschiffung über Le Havre, also mit dem Umweg über Spanien und die ganze Atlantikküste, nur sieben Tage rechnet.

Der „Jour" spricht unter diesen Umständen von einer „Krise der Autorität". Der französische Handelsmarineminister hat es in einer öffentlichen Erklärung abgelehnt, die Verantwortung für den Marseiller Hafenarbeiterstreik zu übernehmen, der nur das ... Arbeitsministerium angehe. Der „Temps" stellt fest, daß der französische Außenhandel in den letzten sieben Monaten um 5,6 Millionen Tonnen im Import und 1,7 Millionen Tonnen im Export gesunken sei.

Der Streik in den Spielkasinos von Cannes ist dank der Vermittlung des französischen Wirtschaftsministers, der zur Zeit seinen Urlaub in Nizza verbringt, nach achtstündigen Verhandlungen geschlichtet worden, so daß die Spielkasinos wieder öffnen konnten.

Wird der Goldschatz gehoben?

Der Bagger wühlt im Meer bei Terschelling

◆ **Amsterdam**, 10. August

Der Dorfausrufer von Terschelling wird sich hüten, fortan den Teilnehmern an einer Bootsfahrt nach der „Karimata" einen Barren Lutine-Gold als Andenken zu versprechen. Man hat bereits einen Barren von 3,5 Kilogramm gefunden. Das war in der Frühe des 29. Juli. Auf dem Riesenzinnbagger mit seiner Greiftiefe von 30 Meter gingen zur Feier des Tages die Flaggen hoch, an der Amsterdamer Börse stiegen die Aktien der Billiton Mij. um zehn Punkte, und die Lästerbank am Giebel des Hafenhauses „Het wakend oog" war plötzlich verwaist. Man hatte nach fast zwei Monaten Baggerns und nach vielem Mißgeschick und Schwierigkeiten endlich und tatsächlich Gold gefunden.

Seitdem sind wieder Tage verstrichen. Das Stehen am Hafen und das Blinzeln über das glitzernde Meer hinüber nach dem fernen hohen Bagger auf den Westergründen ermüdet. Die Spannung läßt nach, und die Skepsis meldet sich wieder. Der gefundene Barren war ein Einzelgänger gewesen, man weiß es jetzt. Er war vielleicht bei früheren Bergungen verlorengegangen oder war vielleicht gar der letzte seiner Art. Die Lästerbank bevölkert sich langsam wieder, und ein alter Seebär nach dem anderen nimmt wieder seinen angestammten Platz ein.

Daß man das Wrack der „Lutine" erreicht hat, steht außer Zweifel. Auf dem Lagerplatz beim Hafen sammeln sich die Beweise. In zwei vollen Kisten stehen dort die eisernen Kanonenkugeln. Auch die sogenannten Ballastbrote — Eisenstücke von erklecklicher Schwere, die als Gegengewicht für die an Deck gestapelte Munition im Bauch der „Lutine" mitgeführt worden waren — stapeln sich in ansehnlicher Zahl.

Man weiß mit Gewißheit, daß das Wrack der „Lutine" auseinandergebrochen ist. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man vorerst auf das Vorschiff gestoßen ist. Dabei ist man bis auf 22 Meter Tiefe gekommen und ein paar Meter in den grauen, fettigen Lehmgrund hinein. Aber dieses Vorschiff kann auch nicht ganz gehoben sein. Dazu ist der Fundanfall noch zu gering. Selbst wenn sich das Wrack, soweit es nicht bei den bisherigen Bergungsversuchen zerstört wurde, noch auseinandergearbeitet haben sollte, müßten doch noch mehr Metallteile ans Tageslicht gehoben worden sein. Das Vorschiff ist indessen von keinerlei sonderlichem Interesse. Die Schatzkammern mit ihren angeblichen und erhofften Millionenwerten an Gold befinden sich im Achterschiff. Damit sind die schweren Baggereimer jedoch noch nicht in Berührung gekommen. Man weiß selbst seine Lage noch nicht.

So geht die Arbeit also weiter. Die auf den ersten Goldfund hin in großer Zahl angekommenen Leiter der unmittelbar an der Bergung interessierten Gesellschaften sind größtenteils wieder abgereist. Inzwischen hat der Bagger etwas zurück und die Eimerkette acht Meter höher gezogen werden müssen. Eine Seitenwand der Baggerkuhle hat nachgegeben und das Loch wieder mit einer achtungswerten Schicht — man möchte sagen: Neusand gefüllt. Da man sowieso vorhatte, den Fundplatz des Vorschiffes zu aller Sicherheit noch tiefer auszuheben, sind für die nächsten Tage kaum Goldfunde zu erwarten.

Inzwischen wird auf Terschelling Gold auf andere Art gemacht. Man bedient die in diesem Sommer in großer Zahl eingetroffenen Neugierigen und sensationslustigen Feriengäste mehr oder minder gut und verdient dabei eine schöne Stange Gold.

Neues aus aller Welt

Baldur von Schirach eröffnet Hochlandlager. Die Eröffnung des Hochlandlagers bei Königsdorf, an dem 2900 Hitlerjungen teilnehmen, fand am Dienstag durch einen Appell statt, den der Reichsjugendführer Baldur von Schirach abhielt.

Rechtswahrerlehrgang in Gmunden. 180 Rechtswahrer aus der Ostmark haben sich in Gmunden am Traunsee im Gau Oberdonau zu einem Lehrgang für die Rechtsschulung in einer Lagergemeinschaft für acht Tage zusammengeschlossen. In Anwesenheit des Reichsleiters Reichsminister Dr. Frank, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, des Landesführers des Rechtswahrerbundes, Staatsminister Dr. Hueber und des Gauleiters Eigruber wurde der Sonderlehrgang eröffnet.

Neue Atlantiküberquerung. Im Rahmen der nordatlantischen Flugverbindung der Deutschen Lufthansa flog das Flugzeug D-AMIE „Nordmeer" wieder von New York nach Horta auf den Azoren. Für diese siebente diesjährige Atlantiküberquerung wurde eine Flugzeit von 15 Stunden und 14 Minuten gebraucht.

Gesundheitsappell in Japan. Das japanische Ministerium für Volkswohlfahrt ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für die Durchführung eines großen Gesundheitsappells beschäftigt, der insbesondere die Kinder und die Jugendlichen erfassen und ihren physischen Gesundheitszustand klarstellen soll.

Riesenfeuer auf der Saline. Die Saline in Schönebeck an der Elbe, ein Werk der preußischen Bergwerk- und Hütten A. G., wurde von einem Riesenfeuer heimgesucht, das schweren Sachschaden anrichtete. Bei den Löscharbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute erhebliche Verletzungen.

Großfeuer auf den Philippinen. Ein Großfeuer zerstörte in San Pablo in der Provinz Laguna über 500 Wohnhäuser. 6000 Menschen wurden obdachlos. Der Brandschaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. Ein zweites Großfeuer wütete im Tondo-Distrikt, wo 2000 Filipino-Hütten zerstört wurden. 12 000 Menschen wurden hier obdachlos.

Alte Garde auf „Wilh. Gustloff"

Ferienfahrt mit Gauleiter Hildebrandt

dd. **An Bord des „Wilhelm Gustloff"**, 10. Aug.

Nach einem herrlichen Sommertag gingen 70 mecklenburgische Urlauber, Ehrenzeichenträger des Gaues, mit Gauleiter Friedrich Hildebrandt auf dem „Wilhelm Gustloff" in Hamburg auf eine Woche Ferienfahrt. Aus dem ganzen Gaugebiet waren sie zusammengekommen. Sie alle kennen sich seit Jahren, und alle verbindet in der Erfüllung der Pflichten des Alltags ebenso wie in den Stunden gemeinsamer Freude eine herrliche Kameradschaft.

Verleihung der Fliegerabzeichen

Regelung für ehemalige Oesterreicher

dd. **Berlin**, 10. August

Den ehemaligen Angehörigen der österreichischen Luftwaffe können nach einer soeben bekannt gegebenen Verordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe die militärischen und zivilen Fliegerabzeichen im Rahmen der Bestimmungen für die Verleihung von Fliegerabzeichen verliehen werden. Vorbedingung ist in jedem Fall der Besitz des militärischen Flugzeugführer- oder Beobachter-Scheins.

Bereits verliehene österreichische Nachkriegsfliegerabzeichen sind bei Verleihung eines Fliegerabzeichens der deutschen Luftwaffe abzulegen. Das Anlegen österreichischer Nachkriegsfliegerabzeichen neben dem deutschen Tätigkeitsabzeichen ist verboten. Das Tragen der österreichischen Kriegsfliegerabzeichen wird hierdurch nicht berührt. Bei Verleihung des gemeinsamen Flugzeugführer- und Beobachterabzeichens sowie des Fliegererinnerungsabzeichens wird die Zeit des Besitzes eines österreichischen Nachkriegsfliegerabzeichens voll angerechnet.

Dr. Eckener 70 Jahre



Heute feiert der deutsche Luftschiffpionier Dr. Hugo Eckener seinen 70. Geburtstag
Weltbild (K)

Danzig beseitigt die „Volksschule"

Schulordnung auf nationalsozialistischer Grundlage

dd. **Danzig**, 10. August

Nach der Herausgabe neuer Lesebücher führt Kultussenator Bauck jetzt in Danzig weitere Schulreformen durch. Das Wort „Volksschule" wird beseitigt. Alle Schulen dieser Art heißen jetzt Hauptschulen.

In einem Erlaß des Kultussenators heißt es, daß durch die neue Schulordnung den zeitnahen Erziehungsformen zum Durchbruch geholfen werden soll. Vom Erzieher selbst wird gefordert, daß er Vorbild und Kamerad zugleich ist und volle Autorität besitzt. Der Schulleiter wird von den rein verwaltungstechnischen Aufgaben entlastet, indem er den Erziehern seiner Schule einzelne Aufgabengebiete zuweist, zu deren Uebernahme sie verpflichtet sind. Zu solchen Aufgabengebieten zählt die Verbindung zwischen NSLB. und der HJ., die Feiern und Festgestaltung, die Verkehrserziehung und vieles andere mehr.

Wesentlich ist die Bestimmung, daß die Bezeichnung Volksschule keine Verwendung mehr findet, da nach der nationalsozialistischen Auffassung zu dem Begriff „Volksschule" das gesamte Schulwesen von der Grundschule an gehört. Die bisher mit Volksschule benannten Anstalten werden künftig Hauptschulen heißen. Auf dem Lande und in den Vororten, in denen zwei oder mehrere kleine Schulen verschiedener Systeme nebeneinander bestehen, werden zur Steigerung der Leistungen Zusammenlegungen zu mehrklassigen Schulen stattfinden. Bei Bestehen von mehreren gemischten Schulsystemen in Ortschaften oder Wohnvierteln werden sie in nach Geschlechtern getrennte Schulen umgebildet.

Holstein Kiel Arminias Pokalgegner

Vier westfälische Gauligisten empfangen am 28. August ihre Gegner zu Hause

Mit der ersten Hauptrunde zum Kampf um den Tschammer-Pokal werden am 28. August die letzten 64 Mannschaften auf den Plan gerufen, wobei erstmals die Gaumeister mit eingreifen. Da noch einige Bezirksklassenmannschaften mit im Rennen liegen, gibt es zum Teil sehr spannende Spiele. Der neue Deutsche Meister hat eine weite Reise zu machen, muß doch Hannover 96 in Freiburg beim SC. antreten. Zum Teil müssen noch einige Manschaften ihre rückständigen Pokalspiele nachholen, ehe sie am 28. August zugelassen werden können. In acht Fällen steht der Partner noch nicht fest, unter anderem muß Borussia Dortmund abwarten, ob Germania Wolfenbüttel oder Phönix Lübeck in die Bierstadt kommt.

Im großen und ganzen sind die westdeutschen Vereine mit Mannschaften aus der Nordmark oder Niedersachsen gepaart worden, lediglich Blau-Weiß Köln hat den VfR. Mannheim zu Gast.

Einige von den 32 Spielen:

Arminia Bielefeld — Holstein Kiel
Borussia Dortmund — Phönix Lübeck oder Germania Wolfenbüttel
Spvg. Röhlinghausen — Werder Bremen
Westfalia Herne — Sportfreunde Katernberg
Viktoria Hamburg — Schalke 04
Tv. Lübeck — Fortuna Düsseldorf
Rotweiß Essen — St. Pauli Hamburg
Opel Rüsselsheim — Alemannia Aachen
Blau-Weiß Köln — VfR. Mannheim
Grün-Weiß Eschweiler — SSV. Velbert
Eintracht Frankfurt — 1860 München
SC. Freiburg — Hannover 96
ASV. Nürnberg — Kickers Stuttgart
SV. Klein-Steinheim — 1 FC. Nürnberg
Beuthen 09 — Berliner SV. 92
SV. Jena — Hertha-BSC. Berlin
VfB. Peine — Hamburger SV.

Großkampf auf der Alm

Holstein Kiel kommt nicht das erstemal nach Bielefeld. Schon früher gegen die alte Meisterelf der Arminen haben die Kieler eine Vorstellung auf der Pottenau gegeben und zuletzt waren sie Neujahr 1935 auf dem VfB.-Platz in Bielefeld gegen die Stadtmannschaft siegreich. Gelingt es Arminia Bielefeld, am 28. August auch in diesem Pokalspiel siegreich zu bleiben, dann dürfte im Oktober beim nächsten Gang die Aufgabe sicherlich noch größer werden.

VfB. und Arminia spielen

Das Bielefelder große Ortstreffen als Auftakt

Wie schon bekannt gegeben wurde, stehen sich am kommenden Sonntag zur Eröffnung der neuen Saison im Fußball Arminia und VfB. mit der ersten Jugend- und Ligamannschaft zum Klubkampf an der Heeper Straße gegenüber. Es handelt sich bei diesem Spiel um die alljährliche freundschaftliche Wiederholung des Klubkampfes, der jeweils nach Schluß der Sommerpause mit zwei Fußball- und zwei Handballmannschaften durchgeführt wird.

Gerüchtweise verlautete gestern, daß dieses Ortstreffen am kommenden Sonntag nicht steigen würde. Wir erfahren nun dazu, daß ganz wie vorgesehen, die beiden Fußballspiele nachmittags an der Heeper Straße gestartet werden.

Auch Schildesche nachmittags gegen Grün-Weiß

Wie uns mitgeteilt wird, stehen sich die Sportvereinigung Schildesche und der neugebackene Bezirksligist vom Kamphof am kommenden Sonntag ebenfalls nachmittags gegenüber. Es ist schade, daß die beiden Ortstreffen nicht zeitlich auseinander liegen.

Schalke 04 — Austria in Gelsenkirchen

Der in den fußballsportlichen Kreisen mit besonderer Spannung erwartete Freundschaftskampf zwischen Austria Wien und dem mehrfachen Deutschen Meister und diesjährigen Meisterschaftszweiten, FC. Schalke 04, findet auf Wunsch der Schalker am 21. August nicht in Wien, sondern in Gelsenkirchen statt. Die Wiener bereiten sich für diese Begegnung mit besonderer Sorgfalt vor. — Sie spielen kommenden Sonntag gegen Wacker München und haben weitere Einladungen ausgeschlagen, um Freitag nächster Woche ausgeruht die Reise nach Gelsenkirchen antreten zu können. Auch nachher werden die Austrianer kein weiteres Spiel austragen, sondern sogleich die Vorbereitungen für den Meisterschaftsstart am 28. August gegen Grazer Sportklub aufnehmen.

Arendt und Plath in Form

Europameisterschaften im Schwimmen in London

Bei den Europameisterschaften im Schwimmen in London vermochten die Deutschen Arendt und Plath sich in ihren Vorläufen jeweils für die Zwischenläufe zu qualifizieren. Arendt belegte im ersten Vorlauf hinter dem Engländer Waenwright (5:06,8) in 5:07,8 den zweiten Platz, und ebenfalls an zweiter Stelle landete im zweiten Vorlauf Plath in 4:54,2 hinter dem Schweden Borg, der in 4:52 siegte.

Entscheidung bei den Frauen

Bei den Kämpfen um die Europameisterschaften im Londoner Wembley-Bad fiel am Dienstag die Entscheidung im 100-Meter-Kraul-Schwimmen für Frauen. Die 25fache dänische Weltrekordlerin Ragnhild Hveger, die auf Europameisterschaften und in den Olympischen Spielen bisher leer ausging, kam in London zu ihrem ersten Titel in einem internationalen Kampf. Ragnhild Hveger gewann die 100 Meter Kraul in der ausgezeichneten Zeit von 1:06,2 vor ihrer Klubkameradin Inge Petersen, die in 1:06,8 als Zweite anschlug, während die Holländerin van Steen sich in 1:08,4 mit dem dritten Platz begnügen mußte.

Fischer Letzter!

Sensation im 100-Meter-Kraulschwimmen

Am Montagabend fiel bei den Europameisterschaften im Schwimmen im Londoner Wembley-Bad die erste Entscheidung, die eine große Sensation brachte. Nachdem der Ungar Csik infolge einer Halskrankheit nicht antreten konnte, gab es für die 100 Meter Kraul nur noch einen Favoriten: den Deutschen Helmut Fischer aus Bremen. Aber es sollte wieder einmal ganz anders kommen. Unser Meister belegte nur den fünften und letzten Platz, während der erst 19jährige Holländer Hoving den Sieg davontrug vor dem Engländer Dove, dem Ungar Körösi sowie den beiden Deutschen Heidel und Fischer.

Ergebnisse

100 Meter Kraul: 1. und Europameister: Hoving-Holland 59,8 Sek.; 2. Dove-England 1:00,6 Min.; 3. Körösi-Ungarn 1:01,2; 4. Heidel-Deutschland 1:01,8; 5. Fischer-Deutschland 1:01,9 Min. — 100 Meter Kraul (Trostrennen): 1. Nakache-Frankreich 1:01,7 Min.; 2. Olsson-Schweden 1:02,1 Min.; 3. Strandberg-Norwegen 1:02,2 Min. — 100 Meter Brust (Ausscheidung für die Erdteilstaffel): 1. Nakache-Frankreich 1:13,2 Min.; 2. Balke-Deutschland 1:13,3; 3. Cerer-Jugoslawien 1:13,5; 4. Anggel-Ungarn 1:16,0 Min.

USA. wird zu kämpfen haben

Schwedische Stimme: „Deutschland kann in Berlin gewinnen"

Der am 13. und 14. August in Berlin zur Austragung gelangende Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Amerika findet auch außerhalb der Reichsgrenzen die größte Beachtung. Ganz besonders nimmt man in Schweden an dem Verlauf der Kämpfe einen starken Anteil, hat doch zwei Wochen nach dem Berliner Länderkampf Schweden in Stockholm Deutschlands Leichtathletik-Nationalmannschaft zum Gegner.

Es ist nun sehr bemerkenswert, daß erste schwedische Fachleute Deutschland gegen USA. gute Siegesaussichten geben. So hat der bekannte Trainer Gösse Holmer in der schwedischen Presse eine Punktberechnung veröffentlicht, die mit 109:99 für Deutschland abschließt. Die Tips für die einzelnen Kämpfe lauten:

	Deutschland	USA.		Deutschland	USA.
100 Meter	3	8	4×100-Meter-		
200 Meter	3	8	Staffel	1	4
400 Meter	4	7	4×400-Meter-		
800 Meter	7	4	Staffel	4	1
1500 Meter	4	7	Weitsprung	7	4
5000 Meter	8	3	Hochsprung	4	7
10 000 Meter	8	3	Stabhochspr.	3	8
3000 Meter			Dreisprung	7	4
Hindernis	8	3	Kugelstoß	7	4
110 Meter			Diskuswurf	7	4
Hürden	3	8	Speerwurf	8	3
400 Meter			Hammerwurf	8	3
Hürden	5	6			

Deutschland hat wirklich eine große Chance, Amerika" zu schlagen", heißt es in der Begründung dieser Voraussagen, über die man natürlich in dem einen oder anderen Punkt verschiedener Meinung sein kann. Im allgemeinen versteht man sich aber gerade in Schweden auf Voraussagen solcher Art sehr gut. Im übrigen kommt in diesem Zusammenhang auch zum Ausdruck, daß Schweden gegen USA. wahrscheinlich ein besseres Abschneiden als gegen Deutschland erreichen kann.

Dreiländerkampf in Rotterdam

Hollands Mannschaft zusammengestellt

Für das Leichtathletik-Dreiländertreffen am 21. August im Rotterdamer Feyenoord-Stadion zwischen Holland, Belgien und Deutschland hat Holland folgende Mannschaft zusammengestellt:

100 Meter: Osendarp, van Beveren; 200 Meter: Osendarp, van Beveren; 400 Meter: K. Baumgarten, H. Baumgarten; 800 Meter: Boumann, Wernink; 1500 Meter: D. Nuyter, Petit oder Kalkman; 5000 Meter: Zeegers, Slegt; 110 Meter Hürden: Brasser, van Loosen; 400 Meter Hürden: Bührmann, Hagendoorn; Hochsprung: Spanjerdt, Brasser; Weitsprung: Wellerdieck, v. d. Thoolen; Stabhochsprung: Hoven, Lamoree; Kugelstoßen: de Bruyn, Houtzager; Diskuswerfen: De Bruyn, De Graaf; Speerwerfen: Lutkeveld, van Aarem; 4×100-Meter-Staffel: H. Baumgarten, van Beveren, Boersma, Osendarp.

USA.-Leichtathleten auch in Osnabrück

Nach dem Ländertkampf gegen Deutschland werden die amerikanischen Leichtathleten auch in Osnabrück starten, wo die vier Großvereine OTV., Bfg. 1899, TuS Nuštadt und TSG. Schinkel am 19. August ein Abendsportfest aufziehen, an dem auch eine Reihe deutscher Spitzenkönner teilnehmen soll.

Bielefelder Tennis

THC. Gelb-Weiß hoch gegen Salzuflen siegreich

Die derzeitige sommerliche Hitze trug nicht zuletzt dazu bei, daß auch am ersten Augustsonntag das Wettkampfprogramm der Bielefelder Tennissportler verhältnismäßig bescheiden war. Es kamen nur zwei freundschaftliche Begegnungen zum Austrag, die die folgenden Ergebnisse zeitigten:

Gelb-Weiß — Blau-Weiß Salzuflen 10:0
SC. Oelde — Spiel und Sport B 7:11

Im Freudental

Auf ihren Plätzen im Freudental hatten die Gelb-Weißen keine sonderliche Mühe, den in diesem Jahre recht schwachen TC. Blau-Weiß Bad Salzuflen eindeutig niederzuhalten. Lautete das Ergebnis des ersten diesjährigen Kräftevergleiches in der Badestadt noch knapp 8:7 zugunsten der Bielefelder, so führten sie diesmal bei Abbruch — der Kampf mußte nachmittags wegen Gewitter vorzeitig abgebrochen werden — überlegen mit 10:0 Punkten. Das interessanteste Spiel des Turniers war das erste Männer-Einzel, in dem Schäfer auf den neuen lippischen Meister Schellin traf, der mit 6:4, 8:6 geschlagen wurde.

Die Ergebnisse

(Salzuflen zuerst genannt)

Männer-Einzel: Schellin — Schäfer 4:6, 6:8; Schmeißer — Höhne 4:6, 2:6; Junker — Klüppelberg 2:6, 2:6; Dr. Elvermann — Brockmann 6:6, 2:6.

Frauen-Einzel: Frl. Wochau — Frl. Diekhöner 2:6, 8:6, 2:6; Frl. Plug — Frl. Schippel 1:6, 2:6.

Männer-Doppel: Schellin/Schmeißer — Schäfer/Dr. Diekmann 2:6, 0:7; Junker/Dr. Elvermann — Höhne/Klüppelberg 2:6, 3:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Wochau/Schellin — Frl. Diekhöner/Schäfer 1:6, 3:6; Frl. Plug/Schmeißer — Frl. Schippel/Höhne 3:6, 1:6.

Der THC. Gelb-Weiß Bielefeld führte gegen den TC. Blau-Weiß Bad Salzuflen bei Abbruch des Turnieres mit 10:0 Punkten, 21:0 Sätzen und 129:57 Spielen.

Im freundschaftlichen Geiste

Sportclub Oelde — Spiel und Sport B 7:11

Die Mannschaft B der Bielefelder Spiel und Sportler lieferte am letzten Sonntag auf der schönen Platzanlage am Schützenhof in Oelde dem dortigen Sportclub 09 das Rückturnier. Auch diesmal gab es einen sicheren Sieg der SuS.er, die ihre Mannschaft zum großen Teil mit Junioren besetzt hatten, die sich ausgezeichnet bewährten.

Die Ergebnisse

(Bielefeld zuerst genannt)

Männer-Einzel: Gobien — Schwarze 6:1, 5:7, 6:4; Meng — Haupt 6:0, 6:3; Brinkhoff — Habig 2:6, 9:7, 7:5; Djuren — Baining 6:2, 6:1; Werner Krüger — Tollkötter 6:0, 4:6, 6:3; Drüner — Haver 4:6, 6:0, 7:5; Schiel — Maas 6:1, 6:1; Fischer — Baining 1:6, 0:6.

Frauen-Einzel: Frl. Schwengbier — Frl. Schepperhayn 6:0, 6:0; Frl. Pollmann — Frl. Biegelmann 4:6, 6:4, 7:9; Frl. Ingeborg Fillies — Frl. Börenkemper 6:3, 3:6, 3:6.

Männer-Doppel: Gobien/Meng — Schwarze/Haupt 6:0, 6:4; Brinkhoff/Djuren — Habig/Tollkötter 6:1, 0:6, 2:6; Werner Krüger/Drüner — Baining/Haver 6:3, 6:2; Schiel/Fischer — Maas/Haupt 4:6, 1:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Schwengbier/Gobien — Frl. Börenkemper/Schwarze 3:6, 6:4, 6:4; Frl. Pollmann/Meng — Frl. Börenkemper/Haupt 5:7, 4:6; Frl. Fillies/Brinkhoff — Frl. Schepperhayn/Habig 2:6, 3:6.

Im Gesamtergebnis siegte die B-Mannschaft des Vereins Spiel und Sport Bielefeld über den Sportclub Oelde A-Mannschaft mit 11:7 Punkten, 25:19 Sätzen und 214:177 Spielen.

Heute Boxkampf in Wien

Lazek verteidigt seinen Titel

Europameister Heinz Lazek schloß seine Vorbereitungen zum Titelkampf gegen den italienischen Schwergewichtler Santa de Leo, der heute, Mittwoch, in dem neuen Freiluftring auf dem Wiener Eislaufvereinsplatz stattfindet. Eine große Zuschauermenge hatte sich zu seinem letzten Training am Sonntag eingefunden, bei dem Lazek sich in Höchstform zeigte. Sein Gegner absolvierte am Montag im Trainingslager beim Weigl noch ein Entspannungstraining, das die ausgezeichnete Form bewies, mit der der Süditaliener in den Ring steigt.

Der zweite große Kampf heute abend, der die Donaustadt nach fast zehnmonatiger Unterbrechung wieder zum Schauplatz eines bedeutsamen Box-Ereignisses macht, bringt das Treffen zwischen dem Berliner Richard Stegemann und dem Wiener Karl Blaho um den Titel eines Großdeutschen Meisters im Leichtgewicht. Im Rahmenprogramm ist ferner ein Vier-Runden-Einleitungskampf zwischen dem talentierten Nachwuchsboxer Hampeis und Schremser, ein Leichtgewichtskampf über acht Runden Melkus gegen Bielski und schließlich noch ein Schwergewichtskampf zwischen Rez Remus und Erwin Klein über zehn Runden vorgesehen.

Bautz und Kijewski ausgeschieden

Der Stand in der Schweizer Rundfahrt

Die deutschen Fahrer sind bei der Radrundfahrt durch die Schweiz im großen und ganzen zu Statistenrollen verurteilt. Nachdem Oberbeck wegen Zeitüberschreitung die Weiterfahrt einstellen mußte, streckten am Dienstag auf der schweren Bergstrecke von Bellinzona nach Siders (198 Kilometer) auch die beiden Dortmunder Bautz und Kijewski sowie der Schweinfurter Geyer die Waffen, so daß von der deutschen Streitmacht nur noch Beckerling und Umbenhauer übriggeblieben sind.

Je schwerer die Steigung und je länger der Anstieg, um so stärker und unwiderstehlicher fährt der italienische Bergkletterer Valetti, der auf dieser 4. Etappe, auf der u. a. auch der 2112 Meter hohe St. Gotthardt zu überwinden war, fast 5 Minuten Zeitvorsprung herausholte und nun auch in der Gesamtwertung an der Spitze liegt, nachdem er am Vortag auch die 3. Etappe zu seinen Gunsten entschieden hatte. Valetti erreichte das Endziel in Siders nach einer Fahrtzeit von 6:28 = 10 Stunden und verwies die drei Schweizer Amberg, Zimmermann und W. Buchwalder sowie den Luxemburger Merich auf die nächsten Plätze, während mit über 43 Minuten Abstand Beckerling als 46. und Umbenhauer als 48. eintrafen.

Deutschland vor Finnland

Neue Leichtathletik-Europa-Rangliste

Mit dem 31. Juli hat der erste Abschnitt der diesjährigen Leichtathletik-Kampfzeit in Europa abgeschlossen. Das schwedische „Idrottsbladet" hat in Verbindung mit der Rangliste der besten Leistungen eine Nationenwertung veröffentlicht, in der Deutschland mit 291,14 und Finnland mit 204 Punkten in Führung liegen. An dritter Stelle folgt Schweden mit 100,32 Punkten vor England mit 78,50 Punkten. Italien hat 66, Ungarn 57,41 Punkte. Dann folgen Estland mit 39 Punkten, Norwegen mit 31,50 Punkten, Dänemark mit 27,50 Punkten, Polen mit 21,82 Punkten und Holland mit 20,50 Punkten. Alle anderen Länder haben keine 20 Punkte erreichen können.

BTG.-Jugend in Front

Sportfest in Brockhagen

Am Sonntag hatte der Turn- und Sportverein Brockhagen zu seinem 75jährigen Bestehen ein Sportfest aufgezogen, an dem sich die Jugend der Bielefelder Turngemeinde mit gutem Erfolg beteiligte. In dem Dreikampf der männlichen Jugend errang Fischer (BTG) mit 82 Punkten vor seinen Vereinskameraden Wittler, 78 Punkte, und Straßen, 71 Punkte, den ersten Steg. Infolge weiterer guter Plätze war der BTG auch der Mannschaftssieg (fünf Mann) mit dem guten Ergebnis von 355 Punkten nicht zu nehmen. Ebenso wurde die 4×100-Meter-Staffel von den BTG-Jungen sicher gewonnen. Sehr schöne Leistungen zeigte auch der Jugendliche Möller (BTG), der den 1000-Meter-Lauf für Jugend und außer Konkurrenz den 1500-Meter-Lauf für Männer mit Vorsprung gewinnen konnte. Sehr erfolgreich schnitten auch im Dreikampf der Frauen Frl. Mitting und Frl. Sievwe (BTG) ab, die die beiden ersten Plätze in diesem Mehrkampf mit 86 bzw. 83 Punkten belegen konnten. Im Diskuswurf der Männer wurde Großjödinghaus (BTG) zweiter Sieger vor seinem Vereinskameraden Schulze, welcher auch im Kugelstoßen den dritten und im Fünfkampf der Männer den vierten Platz belegte.

Diese Erfolge bestätigen wieder den guten Leistungsstand der BTG-Jugend, so daß die Leichtathletik-Abteilung der Bielefelder Turngemeinde um einen guten Nachwuchs nicht besorgt zu sein braucht.

Faustball und Korbball

Am kommenden Sonntag trägt nunmehr die erste Leistungsklasse in Schildesche ihre diesjährigen Kreismeisterschaften im Faustball der Klasse Männer I aus. Die Klasse Männer II erledigt ihre Endspiele in Ummeln. Die Frauen treffen sich zu den Endkämpfen in Werther. Die Korbball-Endspiele sind dem Tv. Hesselteich übertragen, wo sich Hesselteich, Tv. Brockhagen und TuS. Gütersloh gegenüberstehen.

Walden bei Dürkopp

Am Sonntag gegen SV. Ubbedissen

Die Betriebssportler der Dürkopp-Werke werden für die neue Spielzeit mit wesentlich verstärkter Mannschaft antreten. Neben den Gebrüdern Schmidt wird Willi Walden, der Bruder des beim DSC. Arminia spielenden Walden, eine der zukünftigen Hauptstützen der Werksportelf sein. Am Sonntagmorgen wird der SV. Ubbedissen gegen die Betriebssportler antreten und keinen leichten Stand gegen die Bielefelder haben.

Westfälische Neueste Nachrichten

Frau, Kind und Heim

Mittwoch, 10. August 1938

Gelernt ist gelernt / Nachwuchs für die politische Frauenarbeit

Fast eine halbe Million Frauen stehen als Leiterinnen und Mitarbeiterinnen im Dienst des Deutschen Frauenwerks. Weitaus der größte Teil dieser Frauen stellt sich ehrenamtlich zur Verfügung. Ihr freiwilliger Einsatz macht es möglich, die Millionenorganisation des Deutschen Frauenwerkes, um die uns eine Welt beneidet, immer mehr zu aktivieren und sie zu einer lebendigen Mitträgerin völkischer Verantwortung werden zu lassen.

Um der Arbeit die notwendige Stabilität und Gradlinigkeit zu geben, ist jedoch auch ein gewisser Prozentsatz hauptamtlich angestellter Kräfte nötig. In den ersten Jahren des Aufbaues, die hinter uns liegen, konnte nicht viel danach gefragt werden, woher diese Kräfte kamen: Wer guten Willens war mitzuschaffen und die politischen Voraussetzungen dazu mitbrachte, konnte eingestellt werden — die wirtschaftliche Lage der Dienststelle war zudem nicht geeignet, einen zu großen Strom von Bewerberinnen für diese politische Frauenarbeit an sich zu fesseln. Wer kam, kam aus Liebe zur Arbeit. — Immer größer wurden die Aufgabengebiete, immer neue Lebensbereiche der Frau umspannt das Deutsche Frauenwerk. Heute tritt an uns die Frage heran: Woher nehmen wir den Nachwuchs für die politische Frauenarbeit? Was müssen wir von den Frauen verlangen, die eine hauptamtliche Tätigkeit im Deutschen Frauenwerk ausüben wollen. Bei einer kleinen Gliederung mag das eine Sache von interner Bedeutung sein — für eine Organisation von Millionen deutscher Menschen, wie sie das Deutsche Frauenwerk heute darstellt, ist es eine Frage der Existenz und des Weiterlebens überhaupt. Und weil endlich die Organisation nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel der Volksführung und Volkserziehung ist, ist das angeschnittene Problem zugleich auch eine Frage von politischer Bedeutung ersten Ranges.

Die Partei mit allen ihren Gliederungen und Verbänden ist vor die gleiche Frage gestellt — jede Organisation sucht sie entsprechend ihrer besonderen Eigenart zu lösen. Neue Wege werden begangen — denn es gibt keine Vorbilder, nach denen man sich richten könnte. Noch nie ist unser Volk in so großen Gemeinschaften zusammengefaßt worden, wie es durch den Nationalsozialismus geschah — noch nie sind deshalb politische Führer und Führerinnen in dem Umfang gebraucht worden, wie es heute der Fall ist. Ordensburgen, Führerschulen, Führerakademien entstehen, um den Nachwuchs auszubilden. Immer neue Methoden der Auslese werden gefunden.

Führerinnenschulen für Frauen, die in diesem Sinn Anwärterinnen für den Beruf der Führerin in der politischen Frauenarbeit erziehen wollen, haben wir in Deutschland nicht. Es bestehen lediglich Schulen, in denen die schon in der Arbeit stehenden Kräfte nachgeschult und in kürzeren oder längeren Kursen neue Aufgabengebiete erarbeitet werden. Die Menschen, die heute hauptamtlich in den Frauenorganisationen tätig sein wollen, müssen aus der praktischen Berufsarbeit kommen. Die umfangreichen, rein fachlichen Aufgaben des Deutschen Frauenwerks verlangen Kräfte, die über eine einwandfreie fachliche Ausbildung verfügen.

Aber nicht allein die Abschlußprüfung ist maßgebend, wichtig für den Arbeitseinsatz im Deutschen Frauenwerk ist ebenfalls die vorherige Bewährung im Berufsleben. Nur die Frau, die einmal gelernt und bewiesen hat, daß sie sich unterordnen und gegebenenfalls Verantwortung tragen kann, ist fähig, im Rahmen einer Frauenorganisation ihren Kameradinnen Vorbild zu sein und für sie politische Verantwortung auf sich zu nehmen. Die politische Arbeit der Frau im Deutschen Frauenwerk möchten wir deshalb als zusätzlichen Beruf bezeichnen, den man auf Grund eines erlernten Berufes ausüben kann. Zu den fachlichen Kenntnissen, die entsprechend dem Einsatz in den einzelnen Abteilungen (Mütterdienst, Volkswirtschaft - Hauswirtschaft, Grenz- und Ausland, Presse usw.) auf den verschiedenen Gebieten erworben sein können, muß die Fähigkeit hinzukommen, über den eigenen Gesichtskreis hinaus von größeren politischen Gedanken aus eine Situation zu beurteilen und die Folgerungen daraus zu ziehen; es gehört dazu die innere Bereitschaft, sich auf immer neue Menschen einzustellen, sie kennen zu lernen und zu führen.

Es ist vor allem notwendig die absolute Sicherheit des politischen Urteils und die Unbeirrbarkeit eines nationalsozialistischen Gewissens.

Welch großen Wert die Reichsfrauenführerin auf eine gründliche Ausbildung ihrer Mitarbeiterinnen legt, geht daraus hervor, daß sie den Menschen in ihren Dienststellen, die in den Jahren des Aufbaues einen Beruf nicht gründlich erlernen konnten, die Möglichkeit gibt, eine Berufsausbildung noch jetzt nachzuholen. Auch aus einem anderen Grunde ist dies wichtig: Es mag für manche Mitarbeiterin einmal ein Augenblick kommen, in dem sie sich nicht mehr elastisch und aktiv genug für die politische Frauenarbeit vorkommt. Vielleicht möchte sie, um neue innere Kräfte wachsen zu lassen, eine Zeitlang aus dieser so sehr verantwortungsvollen Tätigkeit ausscheiden, um später wieder mit neuem Schwung weiterschaffen zu können. Die abgeschlossene Ausbildung macht es ihr möglich, jederzeit in den erlernten Beruf wieder überzuwechseln. Gewissensnöte werden ihr erspart, die daraus entstehen, daß sie einerseits einsieht, den Anforderungen zeitweise nicht mehr gewachsen zu sein, und andererseits keinen Weg weiß, an anderer Stelle Arbeits- und Verdienstmöglichkeit zu bekommen.

Je strengere Maßstäbe an die Mädel und Frauen gelegt werden, die einmal aktiv an irgendeiner Stelle und auf irgendeinem Gebiet Frauen zu führen haben, desto schneller wird das Deutsche Frauenwerk sein Ziel erreichen, die Heimat aller deutschen Frauen zu werden. Denn Vertrauen hat die Frau von jeher dem Menschen entgegengebracht, der ihr eine Ideenahebrachte; lehnt sie die Organisation ab, so lehnt sie vor allem den Menschen ab, in dem sich die Organisation für sie verkörpert. Die Frage des Nachwuchses unserer Führerinnenschaft ist deshalb die entscheidende.

Daß nicht nur die fachlichen, sondern auch die fraulichen Gesichtspunkte in den Dienststellen des Deutschen Frauenwerkes genügend beachtet werden und der Alltag der Familie immer der lebendige Ausgangspunkt aller Erörterungen ist, dafür sorgt ein anderer Grundsatz der Reichsfrauenführerin: Ueberall werden verheiratete Frauen, auch Frauen mit Kindern zur Mitarbeit herangezogen; an vielen wesentlichen Stellen in den Gau- und Kreisfrauenschaftsleitungen tragen sie Verantwortung und geben der Arbeit die Ausrichtung. Für die büromäßige Arbeit in der Dienststelle werden dann hauptamtliche Vertreterinnen eingesetzt, damit keine Ueberlastung dieser Frauen eintritt.

Die Tausende von ehrenamtlichen Helferinnen, die aus allen Ständen, Berufen und Lebensaltern kommen, und die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen ergänzen und fortsetzen, stellen eine Garantie dar, daß das Deutsche Frauenwerk keine bürokratische Organisation wird, sondern täglich neue Schaffensimpulse nimmt aus der ständig wechselnden und sich entwickelnden Situation der deutschen Menschen.

D. Th.

Ich biete: Eis!

Die Eismaschine im Haushalt

Wer ein Stückchen Garten sein eigen nennt oder sogar ein Wochenendhäuschen an der Peripherie der Stadt besitzt, hat wohl immer mit überraschendem Besuch zu rechnen. Die Sommergäste sollen bewirtet werden, ohne daß viel Aufsehens davon gemacht wird und durch vieles Hin- und Herlaufen der Hausfrau die Gemütlichkeit des Abends gestört wird. Immer beliebt sind die eisgekühlten Frucht-Mischgetränke, zu denen ein paar Keks gereicht werden können; haben sich die Freunde angesagt, so kann ein köstlicher Obstsalat vorbereitet werden, oder die Hausfrau hält die sommerliche Ueberraschung in Form des selbstfabrizierten Eises bereit, das in hübschen Bechern vorgesetzt wird und ein „Ah" und „Oh" der Bewunderung schon durch seinen Anblick hervorruft, weil durch die originelle Verzierung mit dem japanischen Papierschirmchen nicht nur der Gaumen auf seine Kosten kommt. Die kleinen Einfälle schenken Freude, und erhöhte Stimmung bringt die angeregte Unterhaltung ins Fahrwasser.

Die Eismaschine im Haushalt ist kein Luxus, und die Bereitung des Eises mit ihr billig und einfach, in 10 Minuten ist die erfrischende Hausmarke fertig. Das billigste und zugleich am einfachsten hergestellte Eis ist das aus Fruchtsaft. Der Saft wird mit Zucker gesüßt, nach Belieben mit Wasser verdünnt und nun gerührt. „Haltbareres" Eis stellt man her, indem man den Fruchtsaft vorher aufkocht und mit etwas Mondamin bindet. Dann wird er kalt gerührt und in die Gefrierbüchse gefüllt, dadurch schmilzt er nicht so schnell. Lecker ist Sahneeis, freilich auch teurer. Frische Früchte, Walderdbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche bieten sich dazu an. Ein Kilo davon wird durch ein Sieb gestrichen. Dann gibt man 200 Gramm Zucker zu, den Saft einer halben Zitrone, ¼ Liter Wasser und ⅛ Liter süße Sahne.

Vanille-Eis bereitet man aus einem Liter Milch, der je ein Löffel Vanillepuddingpulver, ein Päckchen Vanillezucker und 125 Gramm Zucker zugesetzt werden. Diese Mischung läßt man aufkochen und nach dem Erkalten in der Eismaschine gefrieren. Es können auch zerkleinerte Beeren zugesetzt werden, die man mit einfrieren läßt. Jedenfalls sind alle Gäste begeistert, von der nach mehr schmeckenden Darbietung!

R.

Mittagsschlaf — ja oder nein?

Aber keine Charakterbewertung

Die Frage nach der Notwendigkeit des Mittagsschlafes ist imstande, ständigen Streit in die Familie zu tragen.

„Lächerliche Angewohnheit! Weiter nichts als Faulheit! Schlaf nach dem Essen macht träge und verdrießlich! Traurig um die schöne verlorene Zeit! Wie kann man bloß sein halbes Leben verschlafen wollen!" Das sind so einige der Ausrufe, die dem Mittagsmüden immer wieder von dem Partner an den Kopf geworfen werden, dessen Natur nach dem Essen kein Ruhebedürfnis verspürt.

Kein Wunder, daß die Frage des Mittagsschlafes so verschieden beantwortet wird, denn das Bedürfnis der Menschen nach Schlaf ist ebenfalls recht verschieden. Das hat mit Faulheit oder Bequemlichkeit gar nichts zu tun. Genau so, wie es Menschen gibt, die einen besonders starken Nahrungsbedarf haben und andere, die mit weniger Essen ebensogut auskommen, brauchen einige Menschen mehr Schlaf als andere. Das mit charakterlichen Werten zu vermengen — du bist verfressen oder du bist verschlafen — ist ganz und gar verkehrt.

Wir kennen alle das Sprichwort von dem vollen Bauch, der nicht gern studiert. Und der Arzt erklärt uns die Tatsache, daß der den gesättigte Mensch häufig ein Ruhebedürfnis verspürt, dadurch, daß der in voller Tätigkeit befindliche Magen zu seiner Arbeit eine größere Menge Blut heranzieht, die dem übrigen Körper — unter anderem auch dem Gehirn — entzogen wird. Wird das Ruhebedürfnis gewaltsam überwunden, wird ein großer Spaziergang gemacht oder fängt man an, sich angeregt zu unterhalten, so benachteiligt man den Magen in seiner Verdauungstätigkeit und gewisse Störungen sowie eine schlechte Ausnutzung der Nahrung sind die Folge. Die Sitte, nach dem Essen gleich einen anregenden Kaffee zu trinken, hängt mit diesen körperlichen Vorgängen eng zusammen. Der Kaffee treibt das Blut mit angeregter Herztätigkeit stärker durch den Körper, die Schläfrigkeit verschwindet. Nicht für jeden Körper ist diese Störung des natürlichen Ablaufs bekömmlich. Vor allem sind es die Frauen, welche den Mittagsschlaf nach der anstrengenden Tätigkeit des Vormittags — Zimmerreinigung, Essenkochen, Einkaufen, Kinderpflege usw. — sehr wohl gebrauchen können.

Es braucht nun nicht stundenlang geschlafen zu werden. Aber die Hausfrau sollte es sich, wenn es irgend angeht, zum Gesetz machen, gleich anschließend an das Abwaschen sich für mindestens eine Stunde lang ausgestreckt hinlegen. Wenn sie es ganz gut machen will, so zieht sie sich aus und legt sich ins Bett. Das entspannt den Körper nach der morgendlichen Hetzerei am besten. Mindestens aber sollte sie das Kleid ablegen, feste Unterkleidung lockern, einen Morgenrock überziehen, sich auf die Couch legen, ein Fenster öffnen und sich mit einer leichten Decke zudecken. Viele Frauen werden sich während dieser ruhigen Stunde einem guten Buch widmen, zu dem sie sonst nicht kommen. Steht man dann auf, wäscht Gesicht und Hände schnell kalt oder macht eine erfrischende Abreibung mit einem Toilettenessig, dann wird man sich wie neugeboren fühlen. Ein anschließender kleiner Spaziergang oder eine Tasse Kaffee ermuntern vollkommen. Nun sind wir den weiteren Anforderungen des Tages mit neuen Kräften gewachsen. Die Schularbeiten mit den Kindern, Stopfen und Flicken, Gemüseputzen für den morgigen Tag, Gästeempfangen, Einmachen — was will, kann nun kommen.

Und noch ein Vorteil des Mittagsschlafes. Die Amerikaner nennen diesen Schlaf, der, wie gesagt, gar kein Schlaf sein braucht, den Schönheitsschlaf, da er durch seine Nervenberuhigung und Entspannung viel zur Erhaltung des Wohlaussehens beiträgt.

Gertrud Abel

Brigitta

Von Mario Heil de Brentani

Sie hat einen aus Weiden geflochtenen, hübsch weißlackierten Stubenwagen, mit einem lustigen rosafarbenen Verdeck und vielen bunten Blümchen darauf.

Sie liegt hellwach im Stubenwagen, den sie überlegen beherrscht. Die großen blauen Augen mustern mich eindringlich und verfolgen mit übertriebener Genauigkeit jede meiner Bewegungen.

Sie macht „Wölkchen", kleine pummelige Falten rechts und links, gerade über den hellen Augenbrauen.

Und ich denke:

Vor acht Monaten, Brigitta, waren wir noch allein, dein Mütterlein und ich. Vor acht Monaten stand dein Bettchen noch leer und kalt, ohne die bunten Deckchen, die das Mütterlein dir geschneidert irgendwo in einem fremden Schaufenster. Gewiß hat manch junge Frau damals das Wäglein angeblickt und glücklich und zag in sich hineingehorcht und hat in Gedanken schon mit liebezitternden Händen buntes, lustigen Stoff geschnitten und genäht, auf daß das kalte Bettchen warm und heimelig werde . . .

Als du zu uns kamst, Brigitta, warst du ein stiller, kleiner Gast, und wir spürten in allem Glück die bange Frage in unseren Herzen, ob es uns wohl gelänge, dir einst Art und Willen zu geben, dich aus deiner rührenden Nichtigkeit herauszuführen zum Menschentum. Und wir erschauerten: einen Menschen sollten wir formen!

Aber wir waren töricht, dein Mütterlein und ich. Den Menschen schuf die Allmacht schon, wir können ihm nur einen guten Weg weisen. Ja, Wille, Seele und Geist schlummerten längst in dir, als du zum ersten Male — ein hilfloses rosiges Würmlein — in diesem Wagen lagst — — —

Heute aber blickst du mich eindringlich an mit großen, blauen Augen, in denen sich immer bewußter Licht und Leben, Menschen, Blumen und Dinge spiegeln. — — —

Nein, wir haben dich nicht erst gelehrt, die Wunder aus deiner kleinen Welt herauszugucken, wie einer die Rosinen aus dem Napfkuchen suchen möchte; alles hast du schon selbst gewußt, als du aus jener namenlosen Welt, in der keine Stimmungen klingen und keine Herzen schlagen, zu uns kamst, Brigitta.

*

Sie hat einen aus Weiden geflochtenen, hübsch weißlackierten Stubenwagen, mit einem lustigen, rosafarbenen Verdeck und vielen bunten Blümchen darauf.

Sie liegt hellwach, blickt mir fest und unerschütterlich in die Augen und setzt ihr bitterböses Gesichtchen auf. Prall und unheilverkündend stehen die Wölkchen rechts und links über den hellen Brauen.

Du — — solltest du etwa mit meiner Meinung nicht einverstanden sein?

Ich muß doch sehr bitten, Brigitta!!!

Die Lebenskreise von Mutter und Kind

Die Mutter erlebt an ihrem Kind mehr als eine Entbindung, mehr als eine Loslösung von ihrem Ich. Bei der Entbindung wird eine Bindung gelöst, aus einer Einheit wird eine Zweiheit.

Zum ersten Male und am stärksten erlebt die Mutter dies bei der Geburt ihres Kindes. Es löst sich ein zweites Lebewesen von ihr los, es wächst ein neuer Mensch an ihrer Seite auf, hat seine eigenen Gesetze und beginnt einen eigenen Lebenskreis. Noch bleibt er für Jahre gebunden an das mütterliche Dasein, bleibt in ihrer seelisch-geistigen Umhüllung, zieht Kraft aus ihren Kräften, entwickelt sein Leben und Wesen innerhalb ihrer Welt und ist noch ganz ihr Kind.

In dieser Zeit engster Verbundenheit beginnt leise die zweite Loslösung. Sie vollzieht sich langsam, allmählich, zunächst kaum merklich. Mit dem Erwachen des eigenen Willens beim Kinde beginnt sie, wächst mit seinen kleinen Wünschen, überraschenden Eigenheiten, selbständigem Tun, trotziger Verneinung, Widerspenstigkeit oder gar Auflehnung.

Der Zeitpunkt der zweiten Loslösung reift heran. Er ist da an dem Tage des Schulantritts. Das Kind löst sich aus der seelischen Mutterhülle und öffnet sich anderen Einflüssen von außen her, sein zweiter Lebenskreis beginnt sich zu runden. Für die Mutter bedeutet dies nicht nur eine regelmäßige, zeitliche und räumliche Trennung vom Kind, sondern auch eine Teilung ihres Besitzes mit anderen. Diese vollzieht sich nicht ohne Schmerzlichkeit. Mancher Mutter kommt hierbei zum ersten Male die Erkenntnis, daß das Kind nicht ihr persönliches Eigentum ist, sondern nur ein anvertrautes Gut, das ihr vom Leben geliehen und in seiner ersten hilflosen Bedürftigkeit als Kostbarkeit in ihre Mutterhände gelegt wurde. Sie wird sich vielleicht jetzt erst ganz klar bewußt, daß sie mit ihrem Kinde einer Gemeinschaft verpflichtet ist, deren ersten Kreis sie es bei Schulbeginn einfügt. Ihre Gemeinschaftsarbeit besteht darin, das Kind das Einfügen zu erleichtern, seine Verbundenheit mit der Umwelt zu unterstützen seine Einaliederung in das Volksganze zu fördern und segenbringend zu gestalten.

Die Schuljahre mit ihrer Lernarbeit, mit Festen und Wanderungen, mit HJ.-Dienst, mit all ihren Forderungen und Verpflichtungen treiben der dritten Loslösung zu. Die Schulentlassung trennt zum dritten Male Mutter und Kind. Seine Lebenskreise wachsen, ihre Lebenskreise schrumpfen. Der erweiterte Kreis der Berufsausbildung oder Berufsergreifung führt mehr in außerhäusliche Umgebungen und beansprucht das nun schon groß und selbständig gewordene Kind in solchem Maße, daß die Mutter immer mehr aus der Mitte des kindlichen Lebenskreises an dessen Rand verdrängt wird. Das Leben stellt dem Kinde Aufgaben, fordert Pflichten, bringt ihm Leiden und Freuden, die außerhalb des mütterlichen Wirkungskreises liegen. Wenn sie auch daran teilnimmt in ihrer Fürsorge und Betreuung, mit ihren Ratschlägen und Miterleben, so ist doch immerhin ihre Beteiligung vom zentralen Wirken auf oder für das Kind in das nebenherlaufende Mitwirken verschoben.

Die stärkste Loslösung vollzieht sich bei der Verheiratung des erwachsenen Kindes. Da tritt die Tochter endgültig schon rein äußerlich aus dem häuslichen Lebensring heraus, sie wird Mittelpunkt eines ganz neuen, eigenen Lebenskreises, dem sie selbst als Mutter sein Gepräge geben will und soll. Bei der Verheiratung des Sohnes wird dieser in einen anderen Frauenkreis hereingezogen, in dessen Mitte eine andere — seine eigene Frau waltet.

Jede dieser Loslösungen ist für die Mutter gleicherweise schmerzlich und beglückend. Glück erfüllt sie im Glück ihrer Kinder. Sie ist mit dem wachsenden Kind selbst gewachsen, aus dem eigenen Ich heraus in das Wir. Und wenn sich auch äußerlich der Lebensring des heranwachsenden Kindes aus ihrem Lebenskreis löst, wenn sich ihr Wirkungsfeld auch verkleinert, so wachsen ihr daraus doch neue Kreise, nicht nur Lebenskreise, sondern Wesenskreise, die tief innen beseelen und nach außen wirken, bis in die Kreise der kommenden Geschlechter dringen, an der Fülle des eigenen Lebens und Wesens wachsen, diese Fülle an andere spenden, ja aus dem Reichtum und der Reife ihres Muttertums mit vollen Händen verschwenden.

Maria Mohr-Reucker

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Tierseuchenstand am 1. 8. 1938

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand am 1. August 1938 zeigt für die nachstehend aufgeführten Gebiete folgendes Bild:

Regierungsbezirk Osnabrück: Maul- und Klauenseuche 8 Kreise (Aschendorf-Hümmling, Bersenbrück, Grafschaft Bentheim, Lingen, Melle, Meppen, Osnabrück und Wittlage), 141 Gemeinden, 709 Gehöfte, davon neu 36 Gemeinden, 455 Gehöfte.

Regierungsbezirk Münster: Maul- und Klauenseuche: 13 Kreise (Ahaus, Beckum, Borken, Bottrop-Stadt, Coesfeld, Gelsenkirchen-Buer-Stadt, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen-Stadt, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf, 133 Gemeinden, 2101 Gehöfte, davon neu 57 Gemeinden, 1441 Gehöfte.

Regierungsbezirk Minden: Maul- und Klauenseuche: 12 Kreise (Bielefeld-Stadt, Bielefeld, Büren, Halle i. W., Herford-Stadt, Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Paderborn, Warburg und Wiedenbrück), 374 Gemeinden, 3617 Gehöfte, davon neu 58 Gemeinden, 2287 Gehöfte.

Junge lief vor ein Auto

Hamm. Auf der Wilhelmstraße ereignete sich abends ein Unglücksfall. Ein neunjähriger Junge wollte noch vor einem fahrenden Kraftwagen den Fahrdamm überqueren, wurde aber erfaßt und zu Boden geschleudert. Man brachte den anscheinend erheblich verletzten Jungen, dem das Blut aus den Ohren drang, ins Krankenhaus.

Todessturz aus dem Fenster

Wattenscheid. Nachmittags stürzte ein fünf Jahre altes Kind, das bei seinen Großeltern zu Besuch weilte und in einem unbewachten Augenblick mit Hilfe einer Fußbank auf die Fensterbank eines im dritten Stockwerk gelegenen Fensters geklettert war, in den Hof. Das bedauernswerte Kind war sofort tot.

Drillinge geboren

Lathen (Ems). In der Gemeinde Neurhede wurden einem Ehepaar Drillinge geschenkt. Mutter sowie die beiden Mädchen und der Junge sind wohlauf.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude durch Feuer vernichtet

Bramsche. Bei einem schweren Gewitter traf der Blitz das Anwesen eines Siedlers in Achmer. Infolge der Trockenheit griffen die Flammen, die gleichzeitig aus dem Wohnhaus und aus dem Wirtschaftsgebäude schlugen, rasch um sich, so daß es mit knapper Not gelang, das Vieh zu bergen. Der größte Teil des Inventars wurde ein Raub der Flammen. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Sechs Weidetiere vom Blitz erschlagen

Nordhorn. In unmittelbarer Umgebung von Nordhorn wurden am Sonntag spät nachmittags im Verlaufe eines schweren Gewitters nicht weniger als sechs Weidetiere vom Blitz erschlagen, und zwar handelt es sich um fünf Kühe und ein Pferd. Besonders schwer getroffen wurde ein Landwirt in Nordhorn, der jetzt ein Pferd im Werte von 1000 RM. verlor, während bereits in der vorletzten Woche zwei Kühe durch Blitzschlag getötet wurden.

Schweres Verkehrsunglück

Varel. Vormittags ereignete sich auf der Reichsverkehrsstraße 69 am Ellenerdamm ein schweres Verkehrsunglück. Ein aus Richtung Varel kommender Personenwagen, der nach Jever fuhr, begegnete etwa 30 Hitlerjungen mit Rädern, die aus Richtung Jever kamen. Trotzdem der Kraftwagen Signal gegeben hatte, fuhren die Jungen kurz vor dem Wagen auf die andere Straßenseite. Um nicht in die Radfahrkolonne hineinzufahren, bremste der Kraftwagenfahrer so stark, daß der Wagen sich überschlug. Dabei wurde die Frau des Wagenbesitzers lebensgefährlich verletzt, während das fünfjährige Kind des Fahrers nur leichtere Verletzungen erlitt und der Kraftfahrer selbst mit Hautabschürfungen davonkam. Ein Hitlerjunge, der unter den Wagen zu liegen gekommen war, wurde ebenfalls verletzt. Die Frau sowie der Hitlerjunge wurden dem Wilhelmshavener Krankenhaus zugeführt. Die Untersuchung des Unglücksfalles wurde sofort eingeleitet.

Notizblock

10. August 1938.

Wie in den vergangenen Jahren führt das Meßamt Königsberg auch zur diesjährigen Deutschen Ostmesse wieder Außenhandelsbesprechungen zwischen deutschen u. ausländischen Kaufleuten durch.

*

Wie der Londoner „Sunday Referee" in sensationeller Aufmachung meldet, besteht die Möglichkeit eines weiteren Franc-Sturzes, und zwar bis zu einem Kurse von 200 zum Pfund.

*

Für die Zeit vom 8. bis 13. August sind die Erzeugerfestpreise für Speisekartoffeln je 50 kg netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation wie folgt festgesetzt worden: Weiße, rote und blaue Sorten 3.25, runde und lange gelbe Sorten 3.75 RM.

*

Bei einem etwas größeren Gesamtabsatz hat im Juli der arbeitstägliche Absatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats von den Ruhr-, Aachener und Saar-Zechen 315 000 t gegen 323 000 t im Juni erreicht.

*

Einrichtungsdarlehen an kinderreiche Neubauern, also Neubauern, die vier oder mehr Kinder haben, brauchen allgemein anstatt mit 4 Prozent nur mit 2 Prozent getilgt zu werden.

Der Warenverkehr zwischen dem Altreich und dem Lande Oesterreich ist durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers von der Anmeldung zur Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland ab sofort befreit.

*

Der Reichsnährstand hat eine Anordnung über die Einlagerungspflicht der Mühlen erlassen. Die Lagerpflicht beträgt für jede Mühle von mehr als 750 t Roggen- und Weizengrundkontingent mindestens ein Sechstel ihres Grundkontingents.

*

Wie in London im Anschluß an Pariser Berichte verlautet, wird in den nächsten Tagen von führenden britischen, französischen, schweizerischen und belgischen Banken mit Zustimmung der Regierungen ein Institut zur Erleichterung der internationalen Effektenarbitrage gegründet werden.

*

Eine Nürnberger Firma, die ihre Blechpreise unter Ausnutzung der augenblicklich gesteigerten Nachfrage bei der Lieferung an kleine Heimarbeiterbetriebe unzulässigerweise erhöht hat, ist deswegen von der zuständigen Preisüberwachungsstelle mit einer Ordnungsstrafe von 20 000 RM. bestraft worden.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 9. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 7½ Pence = 86,7517 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,0260 Pence = 2,78913 RM.

Wirtschaftsnachrichten

Germania-Brauerei F. Dieninghoff AG., Münster i. Westf. Die HV., in der 1975 Aktien vertreten waren, nahm von dem Abschluß für 1937 Kenntnis und beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent. Der bisherige Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. — Das AK. von 2 225 000 RM. befindet sich größtenteils im Besitz der Familie Dieninghoff in Münster.

Devisenkurse

Berlin, 9. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,87	136,10	136,56	136,24
Brüssel-Antwerpen	42,16	42,24	42,14	42,22
Helsingfors	5,36	5,37	5,37	5,38
Kopenhagen	54,26	54,36	54,37	54,47
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,15	12,18	12,175	12,205
Madrid	—	—	—	—
New York	2,493	2,497	2,491	2,495
Oslo	61,77	61,19	61,19	61,31
Paris	6,798	6,812	6,828	6,842
Prag	7,891	7,909	7,891	7,909
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,65	62,77	62,78	62,90
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,03	57,15	56,97	57,09

Pfund und franz. Frank etwas schwächer

Berliner Metallmarkt 9. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	58,75
Originalhüttenaluminium	133,00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,00—40,00

Bremer Baumwollmarkt 9. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,54	9,92	9,93
Februar	—	—	—
März	10,09	10,07	10,08
Mai	10,21	10,17	10,19
Juni	—	—	—
Juli	10,26	10,24	10,25
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,59	9,57	9,58
November	—	—	—
Dezember	9,83	9,80	9,81
August 38	—	—	9,50

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,07

Schlachtviehmärkte

Essener Schlachtviehmarkt vom 9. August 1938. Auftrieb: 612 Rinder, 775 Kälber, 24 Schafe, 3734 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 38—39, c) 31—33, d) 21—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 48—52; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d)—f) 52½; Sauen g1) 56½, g2) 54½.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 9. Aug. 1938. Auftrieb: 464 Rinder, 949 Kälber, 55 Schafe, 2843 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 37—39, c) 29—33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 38—40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel b2) 50—51, c) 38, d) 25½—30; Schafe g) 25—32; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d) und e) 52½; Sauen g1) 56½, g2) 53½.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 9. August 1938. Auftrieb: 957 Rinder, 942 Kälber, 102 Schafe, 4441 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe ruhig, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 40—41, c) 36, d) 29; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 36—39, c) 31—33, d) 24—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 48—50; Schafe e) 42; Schweine a) 60, b1) 59, b2) 58, c) 56, d) 53; Sauen g1) 57, g2) 55.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 9. August 1938. Auftrieb: 515 Rinder, 1362 Kälber, 3554 Schafe, 8958 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber Sonderklasse 68—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) u. a2) 50, b1) 47—48, c) 43, d) 35—40; Schafe e) 40, f) 38—40, g) 25—30; Schweine a) 57½, b1) 56½, b2) 55½, c) 53½, d) 50½, e) bis 50½; Sauen g1) 54½, g2) bis 52½; Altschneider 54½; Eber 43.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Perfekter Schlosser
aus dem Werkzeug- oder Maschinenbau für unsere Abteilung IV: Kunstharzpreßwerk, zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Fr. Möller, Brackwede i. W.
Auf dem Kupferhammer

Mehrere Gärtner und Erdarbeiter
sucht für sofort
Wilhelm Vossieck, Gartenbaubetrieb **Brackwede** Niederstr. 79a Telefon 1619

Zum 1. Oktober suchen wir eine
junge Verkäuferin
und eine
Kontoristin
in **gut bezahlte Dauerstellung.** Es kommen nur Kräfte mit tadellosen Umgangsformen und freundlichem Wesen in Frage.
Ausführliche Bewerbungen erbitten wir mit lückenlosem Lebenslauf.
Sporthaus Berke, Bielefeld

Perfekte
Zuschneiderinnen
ferner
Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen
stellen wir sofort oder später bei bester Bezahlung ein. Sofortige Vorstellung erbeten.
Katag A.-G., Wäschefabrik
Bielefeld, Saarstraße 4.

Vertreter
zur evtl. Mitnahme unserer eingeführten Spartitte, sowie Dreh- u. Silberlitte für Werbegeschenke **gegen hohe Provision** gesucht. Angeb. unt. A S 5776 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Suche für sofort einen tüchtigen
Friseurgehilfen
bei hohem Lohn. Angebote an
Fritz Brudmann, Friseurmeister
Herford, Bäckerstraße 31

Junger Malergehilfe
sofort gesucht.
Wird auch im Winter beschäftigt.
Kaspar Decker, Warstein
Malergeschäft, Meschede Landstr. 6

Modelltischler
2 tüchtige, für sofort gesucht.
Spinnerei-Maschinen-Fabrik
Seydel & Co.,
Bielefeld.

Schnittmacher
mehrere selbständ. arbeitende, und
1 guter Dreher
zu sofort bei gutem Wochenlohn und Dauerstellung gesucht.
Präzisions-Werkstätte für Schnitt- u. Stanzenbau
Bielefeld, Feldstraße 111.

Weber u. Weberinnen
für Schichtarbeit **sofort gesucht**
Westfälische Weberei H. M. Stahel K.-G.
Bielefeld, Engersche Straße 35

Jüng. Kontoristin
fortbildungsschulfrei, Kenntnisse in Maschineschreiben und Stenografie, zum 1. 9. 1938 gesucht.
Angebote unter A A 3250 an die WNR.

Näherinnen
für
Oberhemden
und
Nachthemden
auch in Teilarbeit, zu dauernder Beschäftigung gesucht.
Ludwig Heidsieck
Bielefeld. Jüngststraße 8.

Junge
Hausgehilfin
per sofort oder später bei gutem Lohn gesucht.
Otto Niehuß
Mennighüffen 121

Mädchen
für Küche u. Haus für sofort od. 1 Sept. gesucht. (2 Pers.-Haush.)
Brinkmann, Bielefeld
Mozartstraße 11a . Fernsprecher 870

Jüngeres
Mädchen
für die Küche, mit Kochkenntnissen, für kleineren Wirtschaftsbetrieb, bei gutem Lohn **gesucht.** — Angebote unter A S 5781 an d. Westf. Neuesten Nacht.

Mädchen
im Alter von 14—18 Jahren, zum Milchaustragen und zur Hilfe im Haushalt per sofort gesucht.
Angebote unter A Z 5774 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geübte **Näherinnen** *gesucht*
Oskar Tovote & Co., K.-G.
Herford, Luisenstraße 1

Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten in unserer Wellpapierfabrik (Kartonnagen) per sofort gesucht.
E. Sprick A.-G.
Bielefeld, am Personen-Ostbahnhof

Größere Wäschefabrik
sucht per sofort jüngere, perfekte
Stenotypistin
in ausbaufähige Dauerstellung. Bewerbungen unter A H 7214 an die Westf. Neuesten Nachrichten. 12.8.

Stellengesuche
Uebernehme zur Fertigstellg. noch Artikel wie Schals, Binder usw., die auch an
Heimnäherinnen
vergeben werden können. Angebote unter B 1789 an die Westf. Neuest. Nachr.

Korrespondent, Disponent
25 Jahre alt, militärfrei, mit englischen und französischen Sprachkenntnissen, sucht verantwortungsvolle Position, auch Nebenposten angenehm. zum 1. 10. Führerschein vorhanden. Angebote unter D 487 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stellungsuchenden
empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Ziffernanzeigen **keine** Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rücksendung der Unterlagen

H. d. H.
Haus des Handwerks

Alle Parteistellen, Innungen und Vereine der Stadt Bielefeld und Umgegend, welche beabsichtigen nach dem 1 August 1938 im **Haus des Handwerks,** Papenmarkt 11, Veranstaltungen irgend welcher Art abzuhalten, bitte ich um rechtzeitige Anmeldungen.

Der neue Inhaber:
Bernh. Wilhelm.

H. d. H.

Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage übernehme ich wieder meine vorübergehend verpachtete Gastwirtschaft

Gasthof zur Post. Steinhagen

Hans Hollmann

Fein bürgerlicher **Mittagstisch** im **H. d. H.** Haus des Handwerks

... Samstag abend freihalten!

Freudental

Die beliebte **Baule-Kapelle,** Lemgo, veranstalt. morgen Donnerstag

2 große Gartenkonzerte

Nachmittags Eintritt frei, abends 30 Pfg. mit **Tanz.** Heute nachmittag **Freikonzert und Tanz.** Flotte Musik d. Hauskapelle



1. u. 2. HERBST-MITTELMEER-FAHRT

Besonders schöne Landausflüge in allen Anlaufhäfen - 19. 9. bis 3. 10. und 5. bis 18. Oktober Dampfer „General v. Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck - ab RM 310.-

Auskunft und Prospekte durch

Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 439

Berglust

Heute 16 Uhr:
Sonderkonzert
(Verstärkte Musikbesetzung)

20 Uhr:
Familienabend
Tanz im Freien

Zur schönen Aussicht

Heute Mittwoch, nachm.:
Familienkonzert
abends:
Tanz im Freien

KLISCHEES
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTRASSE 23 · RUF 6124
ZEICHNUNGEN

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Auto- und Motorrad-Verleih
Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Ratskeller Garten
Heute und folgende Tage ab 20 Uhr
Konzert

Wer hat Lust zur Imkerei?

Gebe einige starke und gesunde Bienenvölker in Mobilbeuten sofort ab. Nachzufragen in den Westfäl. Neuesten Nachrichten

Gebe Anfängern evtl. theoretischen und praktischen Unterricht
5752

... Samstag abend freihalten!

Ehe-Wünsche

Welcher

gebildete Geschäftsmann, 50er Jahre, in guten Verhältnissen, wünscht treue, intelligente Lebensgefährtin? Bin 42 J., gesund, ev., jugendliche, gepflegte Erscheinung. Herren, welche sich nach einem wirkl. ideal. Kameraden, froher Jugend (habe 2 sonnige Mädel), Glück u. gegenl. Gebor genein sehnen, schreib. vertrauensv. unt. **C 946** a. die Westf. N. Nachricht.

Gemütliches Heim

wird gebild. kol. Herrn in gesich. Position (in Lippe) geboten. Besitze ein Haus, bin 40erin, ev., led., 1,60 gr., schlank, kathol. Kaufm. Welch. alleinst. Herr würde Wirtschaftszusammenlegung, spätere evtl. **Heirat** erwägen. Diesbezügl. Anfr. u. Ang. unt. **A R 4689** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger Beamter, schlank, blond, 1,80 groß, in guter Stellung, möchte ein nettes Mädel, bis 23 Jahre alt, schlank und von gutem Aussehen, kennenlernen zwecks **Heirat.** Nur ausführl. Bildzuschriften (sof. zurück) bei strengster Diskretion unter **A S 5778** an die Westf. N. N.

Handwerker

33 Jahre alt, Naturfreund, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mädels im Alter von 25—32 Jahre zwecks späterer **Heirat.** Angebote mit Bild erbeten unter **C 9989** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., an jungen Herrn zu vermieten. Goebenstraße 39.

Zimmer,
gut möbl., volle Pension, frei. Sadowastr. Nr. 2. 12.8.

Zimmer,
gut möbl., mit Zentralheizung, fließend. Wasser, z. vermieten. Lastweg 10.

Zimmer
frei. Gütersloher Straße 94.

Zimmer
zum Mitbewohnen f. jungen Herrn für Ferienaufenthalt. Daselbst auch guter Mittagstisch. Heeper Str. 12, part.

2-Zimmerwohnung
am Babenhausener Bahnhof zu vermieten. Steffen, Babenhausen 75.

Neubauwohnung,
zwei Zimmer, Küche, Bad, Abstellraum, Klarhorststraße, zum 1. Oktober 1938 zu vermieten. Angebote unt. A. S. 5784 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3 Zimmer u. Abstellraum, in Brackwede zu vermieten. Angeb. unt. A. B. 2658 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
drei Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mansardenzimmer, sofort bzw. 15. 8. zu vermieten. Preis 67.75 pro Monat. Besichtigung zwischen 11 und 1 und 19 u. 20 Uhr. Theesener Straße 1, 1. Etage, links.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad. Preis 65 *RM*, zum 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6605

Unterstellraum
für Möbel frei. Fröbelstraße 32.

Miet-Gesuche

Zimmer,
leer oder möbliert, gesucht. Angeb. unter A. Z. 6636 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehendes
kub. Ehepaar (Mann dauernd auf Reisen) sucht zum 15. August einfaches oder teilweise möbl. Zimmer mit einem Bett. Angebote u. A. Z. 6602 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., evtl. mit Mittagstisch von berufstätiger Dame gesucht. Angebote mit Preis unt. A. A. 3227 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Aelteres
Fräulein sucht 1. 9. ein leeres groß. Zimmer oder zwei kleine Zimmer mit Keller in ruhigem Hause. Angeb. u. A. R. 4686 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zwei
möbl. Zimmer mit Pension, mögl. fließ. Wasser und Heizung, von zwei Aerzten gesucht. Angebote unter A. Z. 6638 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
mit Bad von berufstätig. Einzelmieterin nahe Bethel gesucht. Ruf 504.

Dauermieter!
Suche f. meine Frau und unser ¾jähriges Kind nettes, ruhiges Heim (möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad, Zentralheizung, evtl. volle Pension) zum 15. August. Angebote u. A. Z. 5738 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herr,
älterer, solider, sucht leeres Zimmer. Angebote u. A. A. 5755 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohn-
u. Schlafzimmer, im Zentrum, mögl. mit Telefon und Bad, f. sofort gesucht. Angebote unt. A. Z. 5775 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
1—2 Räume, möbl., mit Kochgelegenheit, von noch hier verletztem, ruhig. Ehepaar möglichst sofort gesucht. Offerten unt. A. S. 5773 an die Westf. Neuest. Nachr. 24. 8.

Junges
Ehepaar sucht 2—3-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später. Miete kann im voraus bezahlt werden. Angebote unt. A. S. 5780 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Abgeschlossene
2—3 - Zimmerwohnung, evtl. teilmöbl., mit Bad, Zentralheizung, ab 15. August gesucht. Angeb. unter A. Z. 5737 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Räume, von Brautpaar (Beamter) gesucht. Angeb. unt. A. Z. 6623 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer,
Küche, mit Bad, am Rande Bielefelds, wenn möglich mit Garage und Garten, zum 1. Okt. gesucht. Angeb. u. A. Z. 6604 an die Westf. N. N.

Wohnung,
3—4 Zimmer (drei Personen), für sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. S. 5754 an die Westf. Neuest. Nachr. 19. 8.

Wohnung,
3—4 Zimmer, eventl. mit Bad u. Balkon, zum 1. Oktober von jungem Ehepaar (3 Personen) gesucht. Angebote mit Preis unt. A. A. 5771 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beamter
sucht 3—4 - Zimmerwohnung zum 1. 10. Angeb. u. A. Z. 6626 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Leeres
Zimmer zum Unterstellen von Sachen gesucht. Angeb. unter A. A. 3203 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Löhr, Jöllenbecker Str. 65.

1. Friseuse
gesucht. Offert. unter A. Z. 6341 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 8.

Tüchtiger,
durchaus ehrlicher Bäcker- u. Konditorgehilfe mit Führerschein bei gut. Lohn für sofort oder bald in Dauerstellung gesucht. Angebote unt. A. H. 7211 an die Westf. Neuest. Nachr.

Chauffeur,
ortskundig, f. Lieferwagen von Lebensmittelgeschäft für sofort gesucht. Zu erfr. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5777

Fahrer,
sicherer, vertraut im Bedienen der Kundschaft, für sofort gesucht. Angebote unter A. Z. 6633 an die Westf. Neuest. Nachr.

Laufbursche,
möglichst m. Führerschein Kl. 4, für sofort gesucht. E. G. Heinrich Bülcker, Derforder Str. 103.

Kraftfahrer
für Personenwagen gesucht, d. auch Hausdiener-Arbeiten mitmachen muß. Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter A. Z. 6642 an die Westf. Neuest. Nachr. 11. 8.

Bote
für ganze Tage gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstraße).

Bote
mit Rad zum Austragen v. Zeitschriften sofort gesucht. Völkischer Beobachter, Ravensberger Straße Nr. 34.

Suche
zum 1. September o. Oktober Jungen oder Mädchen an Milchwagen oder Mädchen in Haushalt. Angeb. unt. A. Z. 6609 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
in Dauerstellung sofort gesucht. Hotel Reichskrone, Lage i. Lippe.

Suche
einen 14—18jährig. Jungen als Hausburschen und Laufjungen. Gaststätte Aug. Wellscher, Brake b. Bielefeld.

Hausschneiderin
mit guten Empfehlungen sucht sofort Saarstraße 1, II.

Aufzeichnerin
auch zum Anlernen gesucht. Sauer, Ravensberger Str. 38.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen zum 1. 9. gesucht. L. Mühlenstädt, Horst-Wessel-Straße 155.

Haushaltshilfe,
junge, für ganze od. halbe Tage gesucht. Anfragen Tel. 6241.

Mädchen,
junges, solide, das schon in Stellung war, in guten Haushalt von 2 erwachs. Personen zum 1. 9. oder früher gesucht. Gefl. Angebote unter A. Z. 6632 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
zum 1. Oktober d. J. ein zuverläss. Mädchen für Haus und Garten. Frau Herd. Wickert, Peckelob 65, Fernr. Versmold 751.

Mädchen,
junges, oder Frau f. halbe Tage sofort gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6635

Putzfrau
für Sonnabends gesucht. Siekmann, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 156.

Putzfrau,
saubere, gesucht. Goebenstraße 24.

Putzfrau,
zuverlässig, für drei Vormittage in der Woche gesucht. Frau Wiele, Uerentrup 87, Telefon 438. 13.8.

Stundenfrau
Freitag vormittag gesucht (ohne Teppiche). Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6608

Putzfrau
für einige Stunden in der Woche gesucht. Horst-Wessel-Str. 106, parterre. 11.8.

Stellengesuche

Junges
Mädchen sucht Stellung im Haushalt z. 1. September. Angebote mit Gehaltsangaben u. A. Z. 6629 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädel,
23 Jahre alt, sucht Stelle im Haushalt mit Familienanschl. Nach Uebereinkunft evtl. kleines Taschengeld erwünscht. Angebote u. A. Z. 6607 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 13.8.

Zu verkaufen

Kleiderschrank,
Nachtschrank, Küchenschrank, gebraucht, zu verkaufen. Meyer Straße 9 (K. Bökenkamp).

Kinderwagen,
fast neu, billig abzugeben. Herforder Str. Nr. 181, l., r. Besichtigung ab 19 Uhr.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Gerber, Am Güterbahnhof 4.

Kinderwagen,
Tiefbau, zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 92.

Kinderwagen
zu verkaufen. Teutoburger Str. 32, l., r.

Ford,
8/28, mit Anhänger, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 3210

DKW.
Cabriolet, Reichskl., günstig abzugeben. Ruf 5464. 11.8.

DKW.
500 ccm, zu verkaufen. Ruf 5464.

BMW.
Motorrad, neuwert., billig zu verkaufen. Schulz, Hagenbruchstraße 5.

Motorrad
mit Seitenwagen zu verkaufen, auch Einzelverkauf. Sportseitenwag. m. Schwingachse. Lerchenstr. 48a.

Zuschneidetisch,
150 lang, 1 m breit, einige Bretttische, gebraucht, zu verkaufen. Nordstr. 19, Hof.

Zuschneideapparat,
Frohne, mit Schnittmustern, billig zu verkauf. Eckelmann, Arndtstraße 28.

Doppelpult,
eichenes, 2,50 Meter lang, gebraucht, zu verkaufen. Kohlenhandlung Krämer, Am Güterbahnh. 21.

Gleichstrommotor,
8 PS., in allerbester Verfassung, zu verkaufen. Telefon 3163. 11. 8.

Schuhmacherei,
gut eingerichtet, sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Angebote unt. A. A. 3224 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Friseurgeschäft
krankheitshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen (an d. Hauptpost Bielefelds, Eckladen). Offerten unt. A. A. 3220 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kapitalanlage!
Verkaufe Umstände halber sehr billig eine vorzügliche Besitzung, 12 Zimmer, Zier- und Gemüsegarten, tragende Obstbäume, Garage, vorzügl. Lage, Luftkurort Nähe Detmolds. 30 000 *RM* Anzahlung 10 000 *RM*. Für Rubesitz. Sommerfrische sehr geeignet. Strohmeyer, Heiligenkirchen 100 bei Detmold. 13.8.

Grundstück,
Wohnhaus mit Garten und Einfahrt, i. Zentrum der Stadt, sofort zu verkaufen. Wohnung f. Käufer sofort beziehbar. Off. unt. A. R. 4688 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dachziegel,
gebraucht, ca. 1500 Stück, sofort abzugeb. Wolf, Bielefeld, Ummannstraße 30.

Ovalschecks,
40 Serien, à 40 Pfg., verkäuflich. Eduard-Windthorst-Str. 17, part., rechts (nach 17 Uhr).

Pferd,
Einspänner, mittelschwer, zugfest, zu verk. Herm. Osterwaldesloh, Lumpensammler, Sende 113.

Drahthaarterrier
mit Stammbaum zu verkaufen. Gütersloher Straße 53, I.

Kauf-Gesuche

Radio,
Wechselstrom, gut erhalt., kauft Tillema, Isselhorst 191.

Waschmaschine
(Handbetrieb), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 5782 an die Westf. Neuest. Nachr.

Röhr-
Junior-Wagen zu kaufen gesucht. H. Mieden, Augustdorf. Telefon 14.

Badeofen,
gebraucht, möglichst Briketteins., zu kaufen gesucht, evtl. mit Wanne. Angeb. unt. A. S. 5749 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 8.

Besitzung,
kleine ländliche, bis 5 Scheffelsaat Land, zu mieten od. kaufen gesucht. Preisangeb. unt. A. Z. 6624 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Goldener
Ring, gestempelt 585, Handarbeit, mit Saphir, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. Z. 6639 an die Westf. Neuest. Nachr.

Notizbuch
auf dem Wege nach Siebenhügel verloren. Abzugeben i. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zugelaufen
Jagdhund, Kurzhaar Brauntiger. Paul Krämer, Am Güterbahnhof 17 a.

Hund,
Schnauzer, entlaufen. Abzugeben b. Dornbusch, Mittelstr. 50.

Mädel,
kaufm. Angestellte, 26 Jahre, sucht nette Freundin. Angeb. u. A. A. 5753 an die Westf. Neuest. Nachr.

Leihwagen
mit sicherem Fahrer für ca. 20 Tage gesucht. Angebote mit Angabe von Wagengattung und Preis etc. unt. A. A. 3196 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berlin!
Wer nimmt Freitag od. Sonnabend zwei Benzingäste mit? Angeb. u. A. Z. 6631 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.



Fräulein Berta Jansen sieht mancherlei Schicksal!

Vieltausend Fäden vom Leser zur Zeitung laufen am Schalter unserer Hauptgeschäftsstelle in der Schulstraße zusammen. Das ganze Leben zieht in Gestalten und Wünschen täglich an Fräulein Jansen vorbei. Hier meldet ein Vater in überquellender Freude eine Geburt; dort kommen zwei Menschen, scheu und doch strahlend zugleich und geben ihre Verlobung bekannt; dort wieder hat jemand eine letzte Hoffnungsfrage an alle: „Welcher edeldenkende Herr — —" usw. Alles erledigt Fräulein Jansen mit Takt und freundlicher Gleichmäßigkeit.

„Aber", sagt Fräulein Jansen, „wenn dann — wie kürzlich — einer erscheint, der am Abend zuvor ein Altverkaufs-Inserat bei mir hereingereicht hatte und sich mit polternder Stimme beschwert, daß man ihn morgens um 7 Uhr schon aus dem Bett gejagt hat, weil da der Käufer des Sofas schon schellte, dann kann ich nicht anders: dann muß ich doch rundheraus lachen!" Ja, ja — WNN-Kleinanzeigen arbeiten oft schneller, als man es vermutet!